

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 86 (1971)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Vorverlegung des Redaktionsschlusses für das Schulblatt

Wegen der Weihnachtsfeiertage muss der Redaktionsschluss für die Januarnummer des Schulblattes auf den 10. Dezember 1971 vorverlegt werden.

Seit dem Jahre 1968 hat sich der Umfang des Schulblattes verdoppelt, und die Zahl der Abonnenten ist stark angestiegen. Wir sind deshalb gezwungen, den Redaktionsschluss vom Jahre 1972 an auf den 15. des Vormonats festzusetzen.

Die Erziehungsdirektion

Stelleninserate Schulblatt

Im Hinblick auf die Vorbereitungsarbeiten für die Verweserzuteilungen auf Beginn des nächsten Schuljahres werden in den Schulblättern der Monate Februar und März 1972 keine Inserate für Lehrstellen aufgenommen. Die Schulpflegen werden gebeten, dringende Stellenausschreibungen im Januar-Schulblatt zu veröffentlichen.

Die Erziehungsdirektion dankt für das Verständnis und die Unterstützung.

Die Erziehungsdirektion

Witwen- und Waisenstiftung für die Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten des Kantons Zürich

I. Jahresrechnung vom 1. Juli 1969 bis 30. Juni 1970

A. Stiftung

Erfolgsrechnung per 30. Juni 1970

	Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
1. Leistungen der Mitglieder und des Staates			
Beiträge	607 497.10		
Einstandsgelder	<u>271 091.—</u>		878 588.10
2. Ertrag der Wertschriften und Guthaben			
Grundpfandversicherte Forderungen	242 674.45		
Obligationen	203 660.40		
Anteile	5 024.50		
Kontokorrent	<u>1 208.15</u>		452 567.50
3. Kursdifferenzen			
Gewinn auf Wertschriftentransaktionen			20 480.—
4. Renten	370 936.65		
5. Ausdrittsentschädigungen	16 734.20		
6. Verwaltungskosten	9 837.30		
7. Verschiedenes		760.—	
Einnahmen-Ueberschuss 1969/70	<u>397 508.15</u>	<u>1 352 395.60</u>	
	<u>954 887.45</u>		
	<u>1 352 395.60</u>	<u>1 352 395.60</u>	

Bilanz per 30. Juni 1970

	Fr.	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
1. Wertschriften			
Grundpfandversicherte Forderungen,			
Kapitalschuld	4 865 900.—		
Obligationen, Nominalwert	4 790 000.—		
Anteile, Buchwert	<u>112 400.—</u>	<u>9 768 300.—</u>	
2. Guthaben			
Kontokorrent bei der Zürcher			
Kantonalbank	130 223.—		
Eidg. Verrechnungssteuer	<u>29 094.80</u>	<u>159 317.80</u>	
3. Transistorische Aktiven		179 364.75	
4. Transistorische Passiven		12 442.50	
5. Kapital		10 094 540.05	
Total		<u>10 106 982.55</u>	<u>10 106 982.55</u>
Kapital am 30. Juni 1969		9 139 652.60	
Kapital am 30. Juni 1970		<u>10 094 540.05</u>	
Einnahmen-Ueberschuss 1969/70		<u>954 887.45</u>	

B. Hilfsfonds

Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 1970

	Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
1. Zinsen			
Obligationen	3 482.60		
Kontokorrent	82.20		3 564.80
2. Kursdifferenzen			
Gewinn auf Wertschriften- transaktionen			287.50
3. Spenden		3 000.—	
4. Verwaltungskosten		<u>90.70</u>	
Einnahmen-Ueberschuss 1969/70		<u>3 090.70</u>	<u>3 852.30</u>
		<u>761.60</u>	
		<u>3 852.30</u>	<u>3 852.30</u>

Bilanz per 30. Juni 1970

	Fr.	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
1. Wertschriften			
Obligationen, Nominalwert		70 000.—	
2. Guthaben			
Kontokorrent bei der Zürcher Kantonalfabank	3 434.—		
Eidg. Verrechnungssteuer	<u>937.90</u>	4 371.90	
3. Kapital			74 371.90
Total		<u>74 371.90</u>	<u>74 371.90</u>
Kapital am 30. Juni 1969			73 610.30
Kapital am 30. Juni 1970			<u>74 371.90</u>
Einnahmen-Ueberschuss 1969/70			<u>761.60</u>

II. Versicherungstechnische Bilanz per 1. Juli 1970

<i>Passiven</i>	Fr.	Fr.
Laufende Renten		
Witwenrenten	3 503 869.—	
Waisenrenten	<u>25 638.—</u>	3 529 507.—
Anwartschaftliche Witwenrenten		
aktive Mitglieder	14 059 263.—	
Mitglieder im Ruhestand	2 155 886.—	
freiwillige Mitglieder	<u>236 245.—</u>	16 451 394.—
Anwartschaftliche Waisenrenten		
aktive Mitglieder	637 216.—	
Mitglieder im Ruhestand	10 780.—	
freiwillige Mitglieder	<u>4 725.—</u>	652 721.—
Total		<u>20 633 622.—</u>
<i>Aktiven</i>		
Deckungsfonds		10 094 540.05
Barwert der Beiträge		
aktive Mitglieder	10 207 661.—	
freiwillige Mitglieder	<u>98 476.—</u>	10 306 137.—
Fehlbetrag		232 944.95
Total		<u>20 633 622.—</u>

Zürich, den 10. November 1971
Der Stiftungsrat

Volksschule und Lehrerbildung

Neuwahlen von Volksschullehrern

Die Schulpflegen werden gebeten, bei der Durchführung von Neuwahlen folgende Weisungen zu beachten:

1. Ausschreibung

Jede neu zu besetzende Lehrstelle ist zur freien Bewerbung auszuschreiben; es empfiehlt sich, auch Lehrstellen der Arbeits- und Hauswirtschaftsschule auszuschreiben.

Die Ausschreibung hat in den amtlichen Publikationsorganen zu erfolgen. Die Ausschreibung in weiteren Zeitschriften steht im Ermessen der Schulpflege.

Wahlen sollen nur gestützt auf Ausschreibungen erfolgen, die weniger als ein halbes Jahr zurückliegen.

Die Stimmberchtigten sind nicht an den Wahlvorschlag der Schulpflege gebunden. Wählbar ist auch jeder andere wahlfähige Lehrer, der sich nach der Ausschreibung rechtzeitig um die Stelle beworben und seine Anmeldung nicht zurückgezogen hat.

Alle gültigen Anmeldungen sind mit den Wahlakten aufzulegen. In der Wahlaussschreibung ist auf die Aktenauflage hinzuweisen.

2. Wahlerfordernisse

Für jede Wahl an der Volksschule ist ein *Wahlfähigkeitzeugnis* der betreffenden Stufe erforderlich. Das Zeugnis ist mit den Wahlakten aufzulegen.

Lehrkräfte mit zürcherischen Patenten, welche das Wahlfähigkeitzeugnis noch nicht besitzen, können nur vorgeschlagen werden, wenn mit Sicherheit bis zum Zeitpunkt der Wahl die Wählbarerklärung durch den Erziehungsrat erfolgt sein wird.

Verweser mit ausserkantonalen Patenten erhalten vorerst eine Zuschreibung, welche sie zur Stellenbewerbung ermächtigt. Ohne Wählbarkeitszusicherung ist eine Bewerbung unzulässig.

In Zweifelsfällen erkundige man sich schriftlich oder telefonisch bei der Erziehungsdirektion.

Lehrkräfte, welche die Bedingungen für die Verleihung der Wahlfähigkeit nicht erfüllen, insbesondere neue Bewerber mit ausserkantonalen Patenten, können nur als Verweser oder Vikare eingesetzt werden. Die Abordnung solcher Lehrkräfte erfolgt ausschliesslich durch die Erziehungsdirektion im Einvernehmen mit der Personalkommission des Erziehungsrates.

Vor jeder Neuwahl, auch bei Wahlen von Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, hat eine *ärztliche Allgemeinuntersuchung* (nicht nur Durchleuchtung) zu erfolgen.

Diese ärztliche Untersuchung kann unterbleiben, wenn der Kandidat weniger als zwei Jahre zuvor durch einen Vertrauensarzt für die Aufnahme in die Beamtenversicherungskasse oder für die Erteilung des Wahlfähigkeitszeugnisses mit günstigem Befund untersucht worden ist. Seit dieser Untersuchung darf indessen keine schwere Erkrankung eingetreten sein und kein Auslandaufenthalt von mehr als einem Jahr liegen.

Das ärztliche Zeugnis oder ein Hinweis auf die bereits erfolgte Untersuchung ist den Wahlakten beizulegen.

3. Wahlgenehmigung

Nach der Wahl sind die Wahlakten, enthaltend

— Wahlprotokoll der Wahlbehörde mit Angabe der genauen Personalien des Gewählten (Name, Vorname, Geburtsdatum, Heimatort),

— Aerztliches Zeugnis oder Hinweis auf bereits erfolgte Untersuchung,

sofort an den zuständigen Bezirksrat weiterzuleiten. Die Bezirksratskanzlei wird die Akten nach Ablauf der gesetzlichen Rekursfrist mit ihrem Rekursvermerk zur Genehmigung der Wahl an die Erziehungsdirektion weiterleiten.

Bei der Wahl von Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen hat die Mitteilung schriftlich unter Angabe des Datums der Wahlsitzung oder unter Beilage eines Protokollauszugs der Schulpflege direkt an das Arbeitsschul- oder Fortbildungsschulinspektorat der Erziehungsdirektion zu erfolgen.

4. Zur Beachtung

Die Schulbehörden werden gebeten, bereits im zürcherischen Schuldienst stehende Lehrkräfte erst auf jenen Zeitpunkt zur Wahl vorzuschlagen, in dem sie nicht mehr in einer andern Gemeinde als gewählte Lehrer oder Verweser verpflichtet sind.

Ueber die Möglichkeit, anderweitige Dienstverhältnisse aufzulösen, erkundige man sich im Zweifelsfalle bei der Erziehungsdirektion.

Bei allen Wahlen von Volksschullehrern ist das Datum des Stellenantrittes anzugeben.

Die Wahl ist erst mit der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion rechtskräftig.

Werden die Akten unvollständig oder verspätet eingereicht, so wird die Wahl erst auf Beginn des der Meldung folgenden Monats genehmigt. *Für die Zeit zwischen Stellenantritt und Wahlgenehmigung wird der Stelleninhaber als Verweser abgeordnet.*

Zusätzliche Exemplare dieser Weisung können bei der Erziehungsdirektion bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Pflichtenheft und Arbeitsablauf für die Besetzung von Lehrstellen

A. Gesetzliche Grundlagen

Unterrichtsgesetz

§ 277 Bei Freiwerden einer Lehrstelle sorgt die Schulpflege beförderlich für deren Wiederbesetzung. Ist die sofortige Wiederbesetzung durch Wahl nicht möglich, so ordnet die Erziehungsdirektion einen Verweser ab.

§ 278 Die Wiederbesetzung einer Lehrstelle soll längstens innert zweier Jahre erfolgen. Eine längere Dauer der Verweserei aus besonderen Gründen bedarf der Genehmigung der Erziehungsdirektion.

§ 279 Für das Verfahren bei Lehrerwahlen sind die Vorschriften des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen massgebend. Das Wahlprotokoll ist dem Bezirksrat einzusenden; dieser übermittelt das Protokoll nach Ablauf der Rekursfrist der Erziehungsdirektion zur Genehmigung der Wahl.

§ 300 Das Gesamtpersonal der Lehrer an der Volksschule ist eingeteilt wie folgt:

- a) definitiv von den Schulgemeinden auf Amts dauer gewählte Lehrer;
- b) provisorisch vom Erziehungsrat angestellte Lehrer (Schulverweser), die auf kürzere oder längere Zeit alle Verrichtungen an einer Schule zu besorgen haben;
- c) Vikare, die in Behinderung oder zur Aushilfe definitiv angestellter Lehrer und bei zeitweiser Erkrankung von Schulverwesern den Schuldienst zu besorgen haben.

B. Arbeitsablauf

1. Auf Beginn des Schuljahres

1.1 Rücktritte

Kündigungen von gewählten Lehrern sind sofort nach Eingang mit dem Protokolliermerk der Schulpflege der Erziehungsdirektion zur Genehmigung weiterzuleiten.

Verweser werden von der Erziehungsdirektion direkt angefragt. Sie haben jedoch die Schulpflege ebenfalls zu verständigen, wenn sie von ihrer Verweserei zurücktreten.

Rücktritte aus Altersgründen (Pensionierungen) und Amtsdauerverlängerungen werden von der Erziehungsdirektion direkt erhoben. Amtsdauerverlängerungen sind nur bis zum 70. Altersjahr möglich.

1.2 Neue Lehrstellen

Neue Lehrstellen dürfen nur zur Besetzung vorgesehen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, wenn sie vom Erziehungsrat definitiv bewilligt sind.

Für Stellen, zu deren Eröffnung die Erziehungsdirektion bei genügendem Personalangebot ermächtigt wurde, dürfen nur Lehrkräfte vorgesehen werden, die dem Schuldienst nicht ohnehin schon zur Verfügung stehen.

1.3 Stellenbesetzung

Freie Lehrstellen werden zur Bewerbung ausgeschrieben. Zur Wahl zugelassen sind nur Lehrkräfte mit zürcherischem Wählbarkeitszeugnis.

In den Monaten Februar und März werden keine Ausschreibungen im Schulblatt aufgenommen.

Bewerber ohne Wählbarkeitszeugnis können als Verweser verlangt werden.

Lehrkräfte mit ausserkantonalem Fähigkeitsausweis müssen von der Personalkommission des Erziehungsrates zum zürcherischen Schuldienst zugelassen werden. Die Bewerbungsunterlagen sind möglichst rasch der Erziehungsdirektion einzureichen.

Studenten der Oberseminare dürfen sich weder bei Schulpflegen direkt bewerben, noch von Schulpflegen verlangt werden. Solche Bewerber sind an die Erziehungsdirektion zu verweisen, welche die Einsatzwünsche mit den Betroffenen direkt bespricht und bereinigt.

1.4 Verweserbestellung

Die Schulpflegen haben ihren Bedarf an Verwesern mit vorgedrucktem Formular der Erziehungsdirektion zu melden:

Spätestens bis 31. Januar an die Abteilung für Handarbeit und Hauswirtschaft für Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen der Volksschule und der Fortbildungsschule.

Spätestens bis 20. Januar an die Abteilung Volksschule für Primar- und Oberstufenlehrer.

Folgende Angaben sind erforderlich:

A.

1. Gegenwärtiger Bestand an Verwesereien
2. Zuzüglich Pensionierungen von gewählten Lehrern
3. Zuzüglich Rücktritte von gewählten Lehrern
4. Zuzüglich neue, definitiv bewilligte Lehrstellen
5. Total Verwesereien

B.

1. Abzüglich Neuwahlen, welche bis 30. April durchgeführt sind; ansonst vorläufige Bestellung als Verweser
2. Abzüglich aufgehobene Lehrstellen

C. Total zu besetzende Verwesereien

D. Verweserbedarf

Die durch Verweser zu besetzenden freien Lehrstellen sind aufzuteilen in die einzelnen Stufen und Klassen:

Beispiele:

1. Primar, 3./5. Primar, 2. Real, 1. Ober/1. Real,
2. Sek. spr./hist., 1./3. Sek. math./nat. Sonderklasse

Bei Real- und Oberschulen ist ebenfalls anzugeben, welche Art von Handarbeitsunterricht zu erteilen ist (Hobeln oder Metall).

Gewünschte Verweser können aufgeführt werden (ausser Seministen). Genaue Personalien, Adresse, Patent sind unerlässlich. Bei nichtzürcherischen Lehrkräften sind die Bewerbeakten beizulegen.

Nicht mehr gewünschte Verweser sind mit Angabe des Grundes ebenfalls aufzuführen.

Die erwähnten Termine müssen unbedingt eingehalten werden. Bei nachträglich eingehenden Rücktritten oder Neuanmeldungen ist sofort mit der Erziehungsdirektion Fühlung aufzunehmen, wenn möglich telephonisch.

Eigenmächtig vorgenommene, nachträgliche Änderungen der Verweserliste verunmöglich eine zuverlässige Stellenbesetzung und können nicht mehr berücksichtigt werden.

2. Im Verlaufe des Schuljahres

2.1 Rücktritte

Rücktritte von gewählten Lehrkräften sind auf Ende eines Semesters möglich. Die gesetzlich vorgeschriebene Kündigungsfrist von 4 Wochen ist als absolutes Minimum zu betrachten. Ueber Ausnahmen bei zwingenden Gründen entscheidet die Erziehungsdirektion von Fall zu Fall.

2.2 Todesfälle

Bei Todesfällen ist die Erziehungsdirektion sofort zu benachrichtigen, wenn möglich telephonisch, unter Angabe der Personalien des Lehrers und des Todestages.

2.3 Pensionierungen

Pensionierungen im Verlaufe des Jahres können nur bei Invaliditätsfällen vorgenommen werden.

Der Entscheid liegt beim Erziehungsrat nach Rücksprache mit dem Vertrauensarzt und der Beamtenversicherungskasse.

Die entsprechenden Gesuche sind mit dem ärztlichen Zeugnis der Erziehungsdirektion weiterzuleiten.

2.4 Neue Lehrstellen

Neue Lehrstellen sollen nur in dringenden Notfällen mitten in einem Semester verlangt werden. Der Entscheid liegt beim Erziehungsrat.

2.5 Stellenbesetzung

Mit jeder Meldung über Personalabgänge ist gleichzeitig anzugeben, ob die Stelle bereits besetzt ist oder ob eine Verweserei durch die Erziehungsdirektion zu errichten ist, im letzteren Falle unter Angabe von Stufe und Klasse.

C. Allgemeine Bemerkungen

Der ständig zunehmende Bestand an Lehrstellen und Verwesereien und der anhaltende Mangel an geeignetem Lehrpersonal zwingen zu einer straffen Organisation bei der Stellenbesetzung. Die gegenseitige Orientierung ist unerlässlich, ansonst unhaltbare Zustände entstehen (unbesetzte oder doppelt besetzte Klassen, keine oder verspätete Besoldungszahlungen usw.).

Wir schätzen es sehr, wenn Sie uns bei der Suche nach geeigneten Lehrkräften behilflich sind und uns allfällige stille Reserven in Ihrer Gemeinde melden.

Für Ihre Mitarbeit und Unterstützung danken wir Ihnen.

Erziehungsdirektion, Abt. Volksschule

Volksschullehrer Anstellung von Lehrkräften mit ausserkantonalen Patenten

Nach den Vorschriften des Gesetzes über die Ausbildung von Lehrkräften für die Volksschule kann der Erziehungsrat ausnahmsweise zur Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte ausserkantonale Fähigkeitsausweise ganz oder teilweise anerkennen, wenn nicht genügend wählbare Lehrer zur Verfügung stehen. Eine generelle Anerkennung von bestimmten Patenten anderer Kantone besteht nicht. Die Anstellung ausserkantonalen Bewerber ist Sache der Personalkommission des Erziehungsrates.

Die Prüfung richtet sich in erster Linie nach der Ausbildung des Kandidaten, welche in Art und Dauer im wesentlichen der zürcherischen entsprechen muss. Neben guten Studienausweisen wird auch eine angemessene Praxis mit Bewährung im Ausbildungskanton vorausgesetzt. Eine Wahl von ausserkantonalen Bewerbern ist nur möglich, wenn sie das *zürcherische Wählbarkeitszeugnis* bereits besitzen.

Um Missverständnisse oder zusätzliche Umtriebe zu vermeiden, werden die Schulpflegen gebeten, ausserkantonalen Kandidaten, welche sich direkt bei ihnen bewerben, keine bindenden Zusicherungen abzugeben, bevor die Personalkommission über die Zulassung zum Schuldienst entschieden hat. Bewerbungen ausserkantonalen Anwärter sind raschmöglichst der Erziehungsdirektion einzureichen unter Beilage folgender Unterlagen:

1. Personalangaben, Ausbildungsgang, Praxis
(besonderes Bewerbeformular erhältlich)
2. Handgeschriebener Lebenslauf
3. Photographie
4. Leumunds- und Arztzeugnis neuern Datums
5. Patent und weitere Studienausweise

6. Arbeitszeugnisse, Inspektionsberichte

7. Angabe von 2—3 Referenzen

Eine Vorsprache auf der Erziehungsdirektion ist nicht erforderlich. Hat indessen die Schulpflege bereits Schulbesuche durchgeführt, so ist den Akten ein kurzer, zusammenfassender Bericht beizulegen.

Die Erziehungsdirektion

Volksschullehrer

Rücktritte altershalber — Amtsdauerverlängerungen

Gemäss § 13 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. Juli 1949 sind die Lehrkräfte der Volksschule grundsätzlich verpflichtet, auf Ende des Schuljahres, in welchem sie das 65. Altersjahr vollenden, zurückzutreten. Sie können jedoch mit Zustimmung des Erziehungsrates bis Ende des Schuljahres, in welchem das 70. *Altersjahr* vollendet wird, im Amte bleiben. Es ist ihnen in diesem Falle freigestellt, aus dem aktiven Versicherungsverhältnis der Beamtenversicherungskasse auszutreten und die statutarischen Versicherungsleistungen zu beanspruchen oder die Mitgliedschaft fortzuführen und damit weitere, noch fehlende Versicherungsjahre zu erwerben. Für Einzelheiten wird auf das den Betroffenen persönlich zugehörende Orientierungsschreiben verwiesen.

Sämtliche Lehrkräfte der Volksschule (gewählte Lehrer und Verweser einschliesslich Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen der Volks- und Fortbildungsschule), welche bis Ende des Schuljahres 1971/72 das 65. Altersjahr vollendet haben werden, sind gebeten, ihrer vorgesetzten Schulpflege mit dem ihnen zugehenden Fragebogen mitzuteilen, ob sie auf Ende des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu treten wünschen oder ob sie bereit sind, mit oder ohne Beibehaltung des Versicherungsverhältnisses noch ein weiteres Jahr an ihrer Lehrstelle zu verbleiben. Eine Weiteramtung ist aber nur bis Ende des Schuljahres möglich, in dem das 70. Altersjahr vollendet wird.

Sämtliche Gesuche sind mit den Anträgen der Schulpflegen bis spätestens Ende Dezember 1971 den Bezirksschulpflegen einzureichen, welche sie mit ihren Vernehmlassungen gesamthaft bis 20. Januar 1972 an die Erziehungsdirektion weiterleiten. Allfällige nachträgliche Änderungen bitte sofort der Erziehungsdirektion direkt melden, unter Kenntnisgabe an die Schulpflege.

Es ist insbesondere zu beachten, dass für weibliche Lehrkräfte auf Ende des laufenden Schuljahres noch keine Änderung des Rücktrittsalters eintritt.

Die Erziehungsdirektion

Anmeldungen zum Schuldienst

Auf Ende des Schuljahres 1971/72 werden sämtliche Verwesereien an der Volksschule aufgehoben. Die bisherigen Verweserinnen und Verweser wollen bitte den ihnen bereits zugestellten Fragebogen bis Mitte Januar 1972 zurückschicken. Lehrkräfte ausser Schuldienst und Vikare, die bereit sind, auf Beginn des Schuljahres 1972/73 eine Verweser- oder Vikariatsstelle zu übernehmen, können offizielle Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Erziehungsdirektion, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, oder Telefon 60 05 30, beziehen.

Die Erziehungsdirektion

Examenaufgaben 1971/72

Mit der Ausarbeitung der Aufgaben für die Jahresschlussprüfung 1971/72 werden betraut:

Primarschule

Unterstufe:

Esther Brütsch, Primarlehrerin in Zürich-Waidberg

Mittelstufe:

Hans Muggli, Primarlehrer in Uster

Real- und Oberschule

Bruno Sauter, Reallehrer in Rickenbach

Sekundarschule

Sprachlich-historische Richtung:

Deutsch und Geschichte (alle Klassen):

Alfred Dübendorfer, Sekundarlehrer in Wetzikon

Französisch (alle Klassen):

Roland Cuendet, Sekundarlehrer in Winterthur

Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung:

Rechnen und Geometrie:

1. Klasse: Hans Enz, Sekundarlehrer in Wallisellen

2. Klasse: Fritz Wittpennig, Sekundarlehrer in Regensdorf

3. Klasse: Heinrich Fürst, Sekundarlehrer in Wald

Naturkunde und Geographie (alle Klassen):

Ernst Krähenbühl, Sekundarlehrer in Rümlang

Gesamte Oberstufe

Biblische Geschichte und Sittenlehre:

Pfarrer H. Eggenberger, Leiter des Katechetischen Institutes der evang.-ref. Landeskirche, Zürich

Die Erziehungsdirektion

Schlittelgefahren

Wie freuen sich unsere Buben und Mädchen auf den Schnee, der in wenigen Wochen, ja vielleicht schon in einigen Tagen, auch auf Strassen und Wegen das immer noch beliebte Schlitteln erlauben wird. Leider aber gibt es für unsere Kinder immer weniger Schlittelwege, die gefahrlos mit Schlitten befahren werden können. Dankbar ist unsere Schuljugend für die Initiative der Schulpflegen, die sich dafür einsetzen, dass bei günstigen Schneeverhältnissen geeignete Strassen und Wege nach Schulschluss und an freien Schulnachmittagen für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Dankbar anderseits muss man auch dafür sein, wenn für das Schlitteln besonders gefährliche Strassen mit einem Schlittelverbot belegt werden. Der moderne Verkehr bringt es mit sich, dass nicht nur hier, sondern auch bei erlaubten Schlittelbahnen Gefahren lauern, so bei Strassenkreuzungen und Einmündungen in belebte Verkehrsstrassen. Wir ersuchen Schulpflegen wie Lehrerschaft, die Schüler auf diese Gefahren immer wieder aufmerksam zu machen. Schlitteln ist ein gesunder und daher auch empfehlenswerter Sport, aber heute mit zunehmenden Gefahren verbunden. Nicht immer sind die Autos an Unfällen schuld, sondern die unvorsichtige Fahrweise der Schlittelnden. Wir bitten die Lehrerschaft, insbesondere auf die besondere Gefährdung des Schlitteln «bäuchlings», mit aneinander gekoppelten Schlitten und mit Führung der Schlitten durch Schlittschuhe hinzuweisen, die bei Unfällen schwere Verletzungen zur Folge haben können.

Die Erziehungsdirektion

Plakat «Lawinen» und Lehrhilfen für die Orientierung der Schüler über die Lawinengefahr

Das *Anschlagplakat «Lawinen»* im Format A 2, das die Erziehungsdirektion letztes Jahr den Schulen zur Verfügung stellte, wird auch dieses Jahr in mehreren Exemplaren an die Schulhäuser abgegeben. Es fasst die wichtigsten Erkenntnisse und Grundsätze zusammen und dient zum Anschlag in den Schulen und Skilagerunterkünften als Unterrichtshilfe für die Orientierung über die Lawinengefahr.

Folgende weiteren Lehrhilfen können beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Grubenstrasse 40, 8045 Zürich, gratis bezogen werden:

Das *Blatt «Lawinen»* im Format A 4 mit den gleichen Bildern und Texten wie das Anschlagplakat.

Der *Faltprospekt «Lawinen»* in Postkartenformat, der neu diesen Winter von der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallver-

hütung herausgegeben wird. Die 4 Seiten enthalten die gleichen Bilder und Texte wie die Plakate. Der Faltprospekt kann jedem Schüler im Skilager oder im Unterricht abgegeben werden.

Die *kleine Wegleitung für Leiter von Schülerskilagern «Achtung Lawinengefahr!»* des Schweizerischen Turnlehrervereins (Doppelblatt im Format A 5).

Der Lehrmittelverlag ersucht um Zusammenfassung der Bestellungen pro Schulort oder mindestens pro Schulhaus.

Bei dieser Gelegenheit ist auf die *Tonbildschau «Schnee — Skifahrer — Lawinen»* aufmerksam zu machen; 40 Diapositive mit einem Text von 20 Minuten Dauer auf Tonband, herausgegeben vom Schweizerischen Turnlehrerverein, können solange Vorrat bei Werner Luchsinger, Spittel, 8762 Schwanden (GL), zum Preis von Fr. 58.— bezogen werden.

Eine orientierende Broschüre über Schnee und Lawinen für die Hand des Lehrers, von Melchior Schild, ist in Bearbeitung. Sie wird im Laufe dieses Winters im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erscheinen. Der Zeitpunkt, ab welchem die Publikation bezogen werden kann, wird sobald als möglich im Schulblatt angekündigt.

Ahnungslosigkeit in bezug auf Lawinengefahr ist allzuoft die Ursache eines Unglücks. Die Erziehungsdirektion ersucht die Schulbehörden, Organisatoren und Leiter von Skilagern, die für diese zweckmässigen vorbeugenden Massnahmen zu treffen und auch die Hilfsleiter und Lagerteilnehmer in geeigneter Form zu orientieren. Wir verweisen ferner auf den *Kurs «Lawinenkunde für Lehrer»*, den die Erziehungsdirektion zusammen mit dem Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung vom 10.—13. Januar 1972 in Davos durchführt.

Die Erziehungsdirektion

Bezirksschulpflegen Ueberblick über das Schuljahr 1970/71

A. Auszug aus den Berichten der Bezirksschulpflegen über das Schuljahr 1970/71

I. Stand der Schule und Beurteilung des Unterrichtes

Die Bezirksschulpflegen äussern sich allgemein anerkennend über die Erziehungsarbeit und den pflichtbewussten Unterricht auf den verschiedenen Schulstufen. Der Stand unserer Volksschule wird als gut bezeichnet.

Die vielfältigen, teilweise unbewältigten, von den Massenmedien vermittelten Eindrücke beeinträchtigen vielerorts die Konzentrationsfähigkeit der Schüler und gefährden den Unterrichtserfolg. Deshalb bedarf es immer neuer Anstrengungen und grossen Geschicks der Lehrer, um das Interesse

der Schüler für den Lehrstoff zu wecken und sie zu zuverlässigem Arbeiten anzuleiten. Es darf festgestellt werden, dass sich die Lehrer aller Stufen bemühen, ihre wachsenden Pflichten zu erfüllen und eine moderne Gestaltung des Unterrichtes anstreben.

Hervorzuheben ist die Bereitschaft, mit der eine grosse Zahl von Lehrerinnen und Lehrern sich an Versuchen mit neuen Lehrmethoden beteiligen und damit ein beträchtliches Mass an Mehrarbeit auf sich nehmen. Im weiteren zeigt sich die Einsatzfreudigkeit der Lehrerschaft in freiwilligen Leistungen wie Durchführung von Klassenlagern, Einstudierung von Schulseatern, Organisation von Schulsportanlässen und anderem mehr. Erfreulich gross ist auch die Zahl von Lehrern, die eine ständige Weiterbildung, besonders auch in Fächern, die ihnen nicht besonders liegen, als selbstverständlich betrachten.

An einigen Orten ist eine gewisse Unsicherheit, hervorgerufen durch zahlreiche neue Strömungen in der Erziehung, festzustellen. Bei einzelnen, vorwiegend jüngeren Lehrkräften musste die erzieherische Haltung bemanngelt werden.

Die Gefährdung der Klassenleistungen durch die wachsende Zahl fremdsprachiger Kinder hat an vereinzelten Orten zugenommen.

Das rasche Wachstum vieler Gemeinden und die damit verbundene Vermehrung der Lehrstellenzahl hat eine entscheidende Verbesserung auf dem Gebiet des Lehrermangels verunmöglicht.

II. Tätigkeit der Gemeindeschulpflegen

Die Mitglieder der Schulpflegen und Frauenkommissionen haben — abgesehen von wenigen Ausnahmen — ihre Schulbesuche pflichtbewusst ausgeführt. Die Belastung der Schulpflegemitglieder durch Besuche ist von Gemeinde zu Gemeinde sehr verschieden. Leider werden die Besuche oft etwas spät durchgeführt.

Neben den alljährlich wiederkehrenden Geschäften und den Bauproblemen bietet sich die Tätigkeit der Gemeindeschulpflegen in einem erstaunlich reichen Mosaik vielfältiger Bemühungen um unsere Volksschule dar. Erfreulich viele Schulpflegen widmen ganze Sitzungen bestimmten schulischen Problemen. So standen neue Methoden, Organisationsfragen, Umweltverschmutzung und Naturschutz, Ueberfremdung der Schule, Haltungsschäden, Drogensucht usw. im Mittelpunkt vieler Beratungen. Mehrere Schulpflegen führten eigentliche Seminare mit einem Generalthema durch. Die neugewählten Schulpflegen wurden an Bezirkstagungen in ihre Aufgabe eingeführt. Häufig wurde auch der Kontakt zur Bezirksschulpflege dadurch hergestellt, dass Visitatoren zu Sitzungen der Schulpflege eingeladen wurden.

Im Bezirk Andelfingen konnte ein Zweckverband für den Schulpsychologischen Dienst und andere schulische Aufgaben gegründet werden. Sehr erfreulich ist die Förderung der musischen Erziehung durch die Schulbehörden, sei es, dass neue Musikschulen gegründet werden oder dass kleinere Gemeinden ihnen beitreten.

Je komplizierter unsere Schule und verschiedenartiger und reicher Methoden und Unterrichtshilfen werden, um so mehr wächst das Bedürfnis der Öffentlichkeit nach Information. Es ist deshalb erfreulich, wenn viele Schulpfleger den Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus vermehrt Beachtung schenken, z. B. durch Elternabende, an denen neue Rechenmethoden, neue Lehrmittel und der Einsatz moderner Unterrichtshilfen zur Sprache kommen.

III. Tätigkeit der Bezirksschulpfleger

Die Visitatoren sind ihrer Besuchspflicht fast ausnahmslos nachgekommen. Bewirkt durch das stetige Anwachsen der zu besuchenden Lehrstellen, ist in verschiedenen Bezirken eine spürbare Mehrbelastung der einzelnen Mitglieder festzustellen.

Neben den Routinegeschäften und der Durchführung von Einführungstagungen für Gemeindeschulpfleger, die grosses Interesse fanden, befassten sich die Bezirksschulpfleger in Kommissionen, an speziellen Sitzungen sowie an Tagungen und Exkursionen mit aktuellen Problemen. Folgende Themen standen dabei im Vordergrund: Pflichten und Aufgaben der Schulpfleger, Gesamtschule, Uebertrittsfragen, Eigenart der verschiedenen Schulstufen, Lehrfreiheit, Fünftagewoche, Lehrerbildung und Lehrerfortbildung, Praktikanten, moderne Sprachlehrmethoden, moderne Mathematik, Schulturnen und Schulsport, Legasthenie sowie Drogen-Missbrauch.

Eine Bezirksschulpflege besuchte das Werkjahr Zürich, eine andere die Sprachheilschule Stäfa und eine dritte das Schulheim für cerebral gelähmte Kinder in Dielsdorf.

In den Bezirken Horgen und Winterthur erstellten Kommissionen ein Strukturmodell für den Ausbau des Schulpsychologischen Dienstes. In denselben Bezirken wurde auch der Aufbau eines eigenen Werkjahres vorbereitet.

Die Bezirksschulpflege Zürich setzte eine Kommission zur Prüfung von Massnahmen gegen den Drogen-Missbrauch ein.

Rekurswesen: Im Berichtsjahr gingen im ganzen Kanton 168 Rekurse ein (Vorjahr 156). Durch Rückzug, Nichteintreten oder Ueberweisung an eine andere Behörde wurden 47 erledigt; 36, d. h. 21,4 % wurden ganz oder teilweise gutgeheissen (Vorjahr 36,5 %).

IV. Privat- und Heimschulen

Die Privat- und Heimschulen werden allgemein sehr positiv beurteilt. Die Lehrkräfte meistern die bestehenden Schwierigkeiten, die eine häufig nur zu heterogene Schülerschaft bietet, und vermitteln einen guten Unterricht. Es ist erfreulich, dass an vielen Heimschulen Lehrkräfte schon seit langen Jahren wirken und ihre schwierige Aufgabe durch Hingabe und grossen Einsatz meistern. Die Rekrutierung von neuen Lehrern und Erziehern gestaltet sich allerdings für die Heime sehr schwierig.

Der Neubau der Schullokalitäten im Kinderspital Affoltern hat sich günstig auf den Unterricht ausgewirkt.

V. Schulhausanlagen

Die Schulpflegen sind im ganzen Kanton bestrebt, in baulicher Hinsicht alles Notwendige für die Schule zur Verfügung zu stellen. Neben freundlichen, hellen Klassenzimmern entstehen immer wieder gut ausgerüstete Spezialräume und grosszügig geplante Turnanlagen. Die Einsicht, dass der Schwimmunterricht ein wesentlicher Bestandteil im Rahmen der Haltungsschulung ist, führt da und dort zum Bau von Lehrschwimmbecken. Eine ganze Reihe von Gemeinden konnte im vergangenen Schuljahr neue Schulräume beziehen.

VI. Massnahmen zur Verbesserung des Unterrichtserfolges

Die Bewilligung neuer Lehrstellen hat es verschiedenen Gemeinden erlaubt, erhöhte Klassenbestände zu senken, was schon deshalb nötig ist, weil immer mehr Kinder mit Verhaltensstörungen oder andern Schwierigkeiten auch in den Normalklassen sitzen. Durch Zusammenlegung mit benachbarten Gemeinden konnten verschiedene Mehrklassenschulen aufgehoben werden.

Die Sonderklassen sind weiter ausgebaut worden. Fremdsprachige Kinder werden mit Einzel- oder Gruppenunterricht sowie in eigentlichen Fremdsprachigenklassen auf den Unterricht in den Normalklassen vorbereitet.

Die Versuche mit audio-visuellem Französischunterricht an Mittelstufenklassen haben gute Resultate gezeigt. In einer Reihe von Gemeinden wurden Sprachlabors eingerichtet.

Die schlechte Haltung und die Entstehung von Rückenschäden der Schüler wird durch vermehrten Schulsport, freiwilligen Ergänzungsturnunterricht und offizielle Schulsporttage, bekämpft.

VII. Allgemeine Bemerkungen, Wünsche und Anregungen

1. Unter den Behördemitgliedern aller Stufen besteht ein grosses Bedürfnis, von berufener Seite über Neuerungen im Unterricht, wie neue Methoden, Material usw., orientiert zu werden. Tagungen könnten eventuell zentral und gemeinsam durchgeführt werden. (Uster).

2. Das Anwachsen der Lehrstellenzahl in einzelnen Gemeinden führt zu einer starken Mehrbelastung einzelner Mitglieder der Bezirksschulpflege, die oft unzumutbar wird und dazu führt, dass sich qualifizierte Leute nicht mehr zur Verfügung stellen. Eine raschere Anpassung der Mitgliederzahl wäre wünschenswert. (Uster).

3. Die Gemeindeschulpflegen sollten verpflichtet werden, den ersten Schulbesuch im ersten Halbjahr zu machen, wenn Promotionen zu beschließen sind, sogar im betreffenden Quartal. (Affoltern). Die Besuchspflicht ist dahingehend zu präzisieren, dass ein Schulbesuch mindestens zwei Stunden dauern soll. (Dielsdorf).

4. Die Absenzen werden nicht mehr im Zeugnis eingetragen. Dies führt zu einer Abwertung der Absenzenliste, deren Führung umstritten ist und absolut nicht mehr befriedigt. (Uster).

5. Die zur Dämpfung der Konjunktur verfügten Kreditrestriktionen haben dazu geführt, dass einige Schulgemeinden grosse Mühe hatten, Geld für den Bau eines Schulhauses zu erhalten. Der Erziehungsrat soll bei den massgebenden Instanzen vorstellig werden, damit für Schulhausbauten die notwendigen Kredite gewährt werden. (Dielsdorf).

Von der Erziehungsdirektion ist zu prüfen, ob nicht eine freiere Auslegung der Vorschriften tunlich wäre, damit die Erprobung wertvoller neuer Unterrichtsmethoden nicht schon durch bauliche Unzulänglichkeiten verunmöglicht wird. (Bülach).

6. Einzelne Schulabteilungen wurden übermäßig belastet durch zu häufige Abordnung von Praktikanten durch das kantonale Oberseminar. Eine bessere Verteilung auf die Lehrer wäre wünschenswert. (Winterthur).

7. Die meisten männlichen Absolventen des Oberseminars werden an Real- und Oberschulen eingesetzt, obwohl sie als Primarlehrer ausgebildet sind. Die Erfahrung zeigt, dass nicht wenige Lehrer grosse Mühe haben, ihren Unterricht den Fähigkeiten und Neigungen der Real- und Oberschüler anzupassen. Die Handhabung der Disziplin bereitet Schwierigkeiten. Etliche Lehrer flüchten nach einem Jahr Oberstufe an die Primarschule oder treten ganz aus dem Schuldienst aus. In der Ausbildung der Primarlehrer sollte den Realitäten besser Rechnung getragen und für die männlichen Absolventen eine bescheidene Einführung in die Lehrmethode der Real- und Oberschule gegeben werden. Der Umgang mit Schülern, die sich in der Pubertät befinden, ist besonders zu behandeln. (Dielsdorf).

8. Der Lehrermangel auf der Sekundarschul-Stufe verschärft sich rasch. Da die Sekundarschule Unterbau vieler Mittelschulen ist, wirkt sich der Einsatz unzulänglicher Verweser und Vikare an dieser Stufe besonders folgenschwer aus. Die ernste Situation ist zu überprüfen, und Vorschläge für Gegenmassnahmen sind auszuarbeiten. Zu erwägen wäre der Einsatz tüchtiger Oberseminaristen an der Sekundarschule — eventuell nach besonderer Einführung — wie es gegenwärtig an der Real- und Oberschule selbstverständlich ist. Mancher von ihnen könnte Freude an dieser Stufe und würde das Sekundarlehrer-Studium ergreifen, womit ein wesentlicher Beitrag zum Nachwuchsproblem geleistet wäre. (Bülach).

9. Der Mangel an ausgebildeten Sonderklassenlehrern ist empfindlich. Eine Hebung ihres Ansehens (Ausbildung!) ist dringend. (Uster). Bei Sonderklassen B macht sich überdies ein spürbarer Mangel an geeigneten Lehrmitteln bemerkbar. (Meilen).

10. Die Betreuung der Junglehrer muss stark ausgebaut werden; unter dem Nachwuchs sind vermehrt Unsicherheiten festzustellen. (Uster).

11. Seit einiger Zeit können zwei Lehrkräfte eine Klasse führen. Die Aufteilung in der 1./2. Klasse ist gut durchzuführen, während sie ab 3. Klasse etwas problematisch wird. Darüber sollten Weisungen bestehen. Lehrkräfte, die eine halbe Lehrstelle versehen, sind als Verweser angestellt. Es sollte

geprüft werden, ob sie nicht für ein Teilstück gewählt werden können, um einen baldigen Abgang zu verhindern. (Uster).

12. Die Reallehrer führen ihre Klasse als Klassenlehrer. Ein beschränkter Abtausch von Fächern (z. B. Französisch und Handarbeit) könnte sicher zur Hebung des Unterrichtserfolges beitragen, ohne dass man an und für sich vom Prinzip des Klassenlehrers abweichen müsste. (Uster).

13. Wenn eine Schulpflege bei der Erziehungsdirektion schriftlich die Abberufung eines Verwesers verlangt, sollte die Bezirksschulpflege offiziell informiert werden und Gelegenheit erhalten, sich über den Lehrer und seine berufliche Tätigkeit zu äussern. (Pfäffikon).

14. Bei der Bewilligung neuer Lehrstellen wirkt es sich besonders nachteilig aus, wenn ein Gesuch für eine Sonderklasse nicht bewilligt werden kann. Die Bezirksschulpflege Horgen ist der Ansicht, dass Fälle, in denen ein Lehrer aus dem bestehenden Lehrkörper einer Gemeinde eine solche Klasse übernehmen würde, in der Bewilligung unbedingt die Priorität haben sollten. (Horgen).

15. Die Anliegen der Sekundarschule fanden in den letzten Jahren zu wenig Beachtung. Die Tatsache, dass der Sekundarlehrer seine fähigsten Schüler in 1½ Jahren (nach Ende der Bewährungszeit) für die Aufnahme an die Mittelschule vorbereiten muss, ist eine unbegreifliche Forderung, die an keine andere Stufe gestellt wird. Während allgemein anerkannt wird, dass der zweistufige Bildungsweg zur Hochschule den einfachen Volksschichten am besten entspricht und ihre Begabung am ehesten erfassen kann, erschweren die verfrühten Anschlüsse der Sekundarschule mehr und mehr die Existenzbedingungen. (Bülach).

16. Es scheint immer noch schwierig, Eltern und teilweise auch Primarlehrer von der besonderen Aufgabe und Bedeutung der Oberschule zu überzeugen. Es fehlen leider in einzelnen Gemeinden die Oberschul-Abteilungen, so dass diese schwächeren Schüler in den Realklassen sitzen und deren Unterrichtserfolg nicht selten stark hemmen. Es wäre zu begrüssen, wenn alle Oberschüler ein 3. Jahr absolvieren könnten, schon um das Argument des Fehlens eines 3. Jahresskurses zu entkräften. (Meilen).

Nur mit einer Aufwertung der Oberschule kann die Oberstufenreform voll realisiert werden. Lediglich diejenigen Schüler sollten prüfungsfrei in die Realschulen aufgenommen werden, die im Zwischenzeugnis einen Promotionsdurchschnitt von 4,0 und mehr aufweisen. An Stelle der Einsprache wäre eine Uebertrittsprüfung zu setzen, in welcher ein Durchschnitt von 3,5 und mehr zum Uebertritt in die Realschule berechtigt. (Hinwil).

Die Oberschule verfügt noch nicht über eigene stufengemässe Lehrmittel. Ihre Schaffung sollte — besonders im Hinblick auf das obligatorische neunte Schuljahr — tatkräftig an die Hand genommen werden. (Bülach).

17. Im Hinblick auf Beweglichkeit und Ausrichtung auf neue Erkenntnisse in schulischen Belangen sind Schulversuche sehr begrüssenswert und unumgänglich. Solche Versuche sollten aber kontrolliert und gesteuert wer-

den und bewilligungspflichtig sein. (Horgen). Bei Versuchen mit neuen Lehrmethoden, die vom Kanton aus organisiert werden, sollten auch die kantonalen Instanzen dahin orientierend wirken, dass nur solche Lehrer Versuche aufnehmen sollten, welche die Arbeit auch wirklich zu Ende führen können und wollen. (Meilen).

18. Im Rechenunterricht sind dringend Richtlinien nötig, um wieder koordinierte Verhältnisse zu schaffen. Vor allem bedarf es eines klaren Programms, das aufzeigt, welche Lehrziele der neuen Mathematik in der Mittel- und Oberstufe weiterverfolgt und ausgebaut werden können. Die Lehrmittel für das Rechnen sind auch methodisch aufeinander abzustimmen. (Pfäffikon).

19. Zum vermehrten Trend in Richtung Fremdsprachen-Unterricht an der Oberstufe ist auf folgende Probleme hinzuweisen:

1. Vom Schüler aus: Wie lässt sich die Ungerechtigkeit vermeiden, dass ein Sekundarschüler keine zweite Fremdsprache erlernen darf (weil er in Deutsch und Französisch die Note 4½ nicht erreicht hat), während es seinen Kameraden von der Realschule erlaubt wäre.
2. Von den Lehrern aus: Ein Sekundarlehrer, der nachträglich Englisch oder Italienisch erteilen will, hat in seiner freien Zeit an der Universität zu studieren und eine Fähigkeitsprüfung abzulegen. Was wird vom Reallehrer gefordert?
3. Von der Stufe aus: Wenn dem fähigen Realschüler die Erlernung einer zweiten Fremdsprache erlaubt wird, sollte dann nicht dem Sekundarschüler in der 2. Klasse die Einführung in die englische Sprache und in der 3. Klasse ins Italienisch ermöglicht werden? (Bülach).

Im Fremdsprachenunterricht wird da und dort die audio-visuelle Methode angewandt. Leider ist der bisher einzige greifbare Lehrgang nicht der geistigen Reife und Auffassungsgabe unserer Oberstufenschüler angepasst. Für die Sprachlabors fehlt das geeignete Uebungsmaterial. Die stufengemässen Lehrgänge und das Uebungsmaterial sollten beförderlichst bereitgestellt werden, damit sich der bereits geleistete finanzielle Aufwand lohnt. (Pfäffikon).

20. Der Turnunterricht an der Oberstufe lässt zuweilen zu wünschen übrig, weil ältere oder durch eine Krankheit behinderte Lehrer oft nicht in der Lage sind, einen stufengemässen Unterricht (Leichtathletik, Rhythmik) zu erteilen. Die Anstellung von Fachlehrern, die auch den Schwimmunterricht und die Organisation des Schulsports betreiben könnten, scheint mehr und mehr ein Erfordernis zu werden. (Meilen).

21. Der Gesangsunterricht stellt an die Lehrkräfte wachsende Ansprüche. Die Frage des Obligatoriums der Gesangsstunden an der Oberstufe sollte neu überprüft werden. (Winterthur).

22. Dem Schreibunterricht wird allgemein zu wenig Beachtung geschenkt. Die Lehrer fühlen sich unsicher, weil Ihnen eine verbindliche Schulschrift fehlt. (Meilen).

Die Abgabe der Schreibwerkzeuge (Füllfederhalter) an die Schüler wird ganz verschieden gehandhabt. Es fehlen Weisungen betreffend Unentgeltlichkeit, Benützungsdauer, Reparaturkosten.

23. In Extremsituationen (Wald) sitzen in Klassen bis zur Hälfte Ausländer, so dass im Stoffprogramm nur mühsam vorwärts geschritten werden kann. Es fragt sich, ob in diesen krassen Fällen nicht besser reine Italienerklassen mit einem Tessiner Lehrer gebildet werden sollten. Für anderssprachige Ausländer wäre damit das Problem natürlich noch nicht gelöst. (Hinwil). Für die Fremdarbeiterkinder wird die Schaffung eines audio-visuellen Lehrgangs der deutschen Sprache angeregt. An Sammelstellen könnten so in ländlichen Bezirken Schüler verschiedener Sprachen ins Deutsche eingeführt werden. (Andelfingen).

24. Die Gestaltung der Examen bleibt nach wie vor umstritten, eine Anpassung an Besuchstage scheint wünschbar. (Uster). Die schwach besuchten Examen an der Handarbeitsschule sollten durch Ausstellungen ersetzt werden. (Winterthur).

In den Examenzetteln der Mittelstufe werden spezielle Serien von Rechenaufgaben vermisst. Wenn am Examen nur Rechnungen wiederholt werden, die schon im Verlaufe des Schuljahres gelöst wurden, lässt sich der Unterrichtserfolg nicht beurteilen.

25. Bei der Behandlung von Rekursen wird immer wieder auf fragwürdige Aufgaben gestossen, deren Lösung über die Fähigkeiten des Prüflings wenig oder gar nicht aussagekräftig ist. Es fragt sich, ob die Aufgaben nicht durch eine bestehende Institution (Pädagogisches Institut, Pestalozzianum) auf ihre Stufengemässheit und ihren Aussagewert geprüft werden könnten. (Bülach).

26. Die Erziehungsdirektion sollte Dispensationen von Realschülerinnen vom Mädchenhandarbeitsunterricht zugunsten des Unterrichts in Geometrisch Zeichnen bewilligen, da ein Bedürfnis vorhanden ist. (Affoltern).

Die Voraussetzungen für den Einbau des Obligatoriums in den Hauswirtschafts-Unterricht der Real- und Oberschule sind durch die Annahme des obligatorischen neunten Schuljahres an der Oberschule besonders günstig. Da die Durchführung sogenannter «offener Kurse» nach der obligatorischen Schulzeit weiterhin ausserordentliche Schwierigkeiten bereitet, ist schwer einzusehen, warum ein Hauswirtschaftsunterricht von 400 Stunden nicht als Erfüllung des gesetzlich vorgeschriebenen Obligatoriums erklärt werden könnte. (Bülach).

27. Es wäre wünschenswert, wenn die Finanzierung der Schulpsychologischen Dienste auf kantonaler Basis geregelt werden könnte. Eine organisatorische Vereinheitlichung des Schulpsychologischen Dienstes im Kanton Zürich wäre im Hinblick auf den Aufbau der Zweckverbände und den weiteren Ausbau der Dienste sehr zu begrüssen. (Horgen).

28. Die Möglichkeiten, vakante Berufsberaterstellen zu besetzen, sollen verbessert werden. (Affoltern).

29. Betreffend Kinderarbeit wird im jetzigen Zeitpunkt das Gesetz umgangen, indem keine Bewilligungen zur Beschäftigung Minderjähriger eingeholt werden oder die vorgesehene Arbeitszeit stark überschritten wird. Es ist abzuklären, ob dem Gesetze Nachachtung verschafft werden oder ob es an die heutigen Verhältnisse angepasst werden sollte. (Affoltern). Um ein Gegengewicht zur «Kinderarbeit» zu schaffen, sollten Freizeitzentren vermehrt gefördert werden. (Affoltern).

30. Zwischen der Wirtschaftsgesetzgebung und der Schulgesetzgebung betreffend den Besuch von Gaststätten besteht eine Divergenz, indem das, was vom Wirtschaftsgesetz erlaubt wird, vom Schulgesetz verboten wird. Bei der kommenden Gesetzesänderung ist im neuen Schulgesetz der Wortlaut den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. (Affoltern).

31. Die Bezirksschulpflege Zürich hat sich mit den Fünftagewochen-Versuchen in der Schule auseinandergesetzt. Ein Teil der Mitglieder würde die Weiterführung der Versuche — allerdings unter anderen Prämissen — begrüssen, während ein anderer Teil befürchtet, durch die Versuche erfolge eine «stille Einführung», losgelöst von einer eigentlichen Reorganisation unserer Volksschule. Versuche sollten im Rahmen eines umfassenden Konzepts für die Reorganisation der Volksschule durchgeführt werden. Hiefür wären auch die entsprechenden gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen. (Zürich).

32. In bezug auf antiautoritäre Erziehung und ähnliches herrscht eine grosse Unsicherheit. Eventuell könnte mit einer neutralen Publikation geholfen werden. (Uster).

33. Der Tabakmissbrauch und neuerdings der Drogenmissbrauch durch Schüler ist alarmierend. Alle Bestrebungen, diese Süchte sinnvoll zu bekämpfen, verdienen unterstützt zu werden. (Affoltern).

B. Stellungnahme des Erziehungsrates

I. Der Erziehungsrat beschliesst:

Die Berichte der Bezirksschulpflegen für das Schuljahr 1970/71 werden abgenommen. Die umfangreiche und mit Verantwortungsbewusstsein getragene Tätigkeit der Gemeinde- und Bezirksschulpflegen wird verdankt.

II. Zu den Wünschen und Anregungen der Bezirksschulpflegen nimmt der Erziehungsrat wie folgt Stellung:

1. Das Interesse der Bezirksschulpflegen an methodischen Neuerungen im Schulunterricht ist zu begrüssen. Einzelne Bezirksschulpflegen laden bereits seit Jahren Referenten ein, die über aktuelle Schulfragen orientieren. Damit gute Referenten nicht allzu stark mit Referaten strapaziert werden müssten, liessen sich Zusammenzüge von Veranstaltungen von Bezirksschulpflegen denken. Beim Präsidenten der Bezirksschulpflegerpräsidentenvereinigung könnte eine zentrale Referentenliste geführt werden. Auch allgemein besteht ein berechtigtes Bedürfnis von seiten der Bezirks- und Gemeinde-

schulpflegen, vermehrt über aktuelle Schulprobleme und über die Schritte der kantonalen Behörden besser informiert zu werden. Erziehungsrat und Erziehungsdirektion werden sich bemühen, die Schulpflegen und Lehrerschaft über die laufenden Geschäfte im Volksschulwesen vermehrt zu orientieren. Ein erster Schritt in dieser Richtung wurde bereits mit dem Pädagogischen Teil im Schulblatt und mit den Mitteilungen aus dem Lehrmittelverlag getan.

2. Die Mitgliederzahlen der Bezirksschulpflegen werden gemäss § 22 des Gesetzes über die Organisation der Bezirksbehörden vom 24. März 1901 vom Regierungsrat bestimmt. Sie wurden letztmals durch Beschluss vom 23. Januar 1969 für den Rest der Amts dauer 1969/73 festgesetzt. Nachdem die Neuzuteilung der Visitatoren nach der ersten Hälfte der Amts dauer bereits erfolgt ist, kommt eine Neufestsetzung erst auf die Amtsperiode 1973/77 hin wieder in Frage. In Zukunft ist der Erziehungsrat aber auch bereit, dem Regierungsrat auf Mitte einer Amtsperiode eine Anpassung der Mitgliederzahlen der Bezirksschulpflegen zu beantragen, sofern sich dies als nötig erweisen sollte.

3. In § 91 Abs. 2 der Verordnung zum Volksschulgesetz wird festgelegt, dass die Schulbesuche der Gemeindeschulpfleger zu verschiedenen Zeiten des Jahres stattfinden sollen. Im Sinne einer Präzisierung dieser Bestimmung empfiehlt der Erziehungsrat, der erste Besuch habe im ersten Schulhalbjahr und wenn Promotionen zu beschliessen sind, im betreffenden Quartal zu erfolgen. Was die Dauer der einzelnen Schulbesuche betrifft, wird es den einzelnen Bezirksschulpflegen überlassen, wenn nötig den örtlichen Gegebenheiten Rechnung tragende Weisungen herauszugeben.

4. Die Frage der Abschaffung des Absenzeneintrages ist an der diesjährigen Prosynode erneut besprochen und abgelehnt worden. Da die Absenzenliste als amtliches Dokument noch über andere Punkte als die Absenzen Aufschluss gibt und weil sie auch in Rekursfällen immer wieder herangezogen werden muss, kann auf den Eintrag der Absenzen in die Absenzen liste nicht verzichtet werden.

5. Die wiederholten Bemühungen der Erziehungsdirektion in Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion um eine Lockerung der Kreditrestriktionen blieben bisher erfolglos, da sich die Banken strikte an die Weisungen der Nationalbank halten mussten.

Eine noch freiere Auslegung der Richtlinien für Schulbauten ist kaum möglich, es sei denn, man hebe sie im wesentlichen auf. Wenn die Bauherrschaft sich im klaren ist, was sie will und der Architekt über die notwendige Sachkenntnis verfügt, ist jede noch vernünftige Lösung im Rahmen der geltenden Bestimmungen möglich, insbesondere auch im Hinblick auf die Erprobung wertvoller neuer Unterrichtsmethoden.

6. Für die Zuteilung von Praktikanten an die Praxislehrer ist die Direktion des Oberseminars zuständig, die sich um eine bessere Verteilung der Praktikanten bemüht. Da aber gegenwärtig die Zahl der verfügbaren Praxislehrer im Vergleich zur Zahl der in der Ausbildung stehenden Obersemina-

risten zu klein ist, kann keine bessere Verteilung erzielt werden. Die Schulpflegen werden deshalb eingeladen, tüchtige und befähigte Lehrer zu ermuntern, sich als Praxislehrer zur Verfügung zu stellen und sie der Direktion des Oberseminars zu melden.

7. Es trifft zu, dass die meisten männlichen Absolventen des Oberseminars an Real- und Oberschulen eingesetzt werden und dass viele dieser Lehrer Mühe haben, ihren Unterricht den Fähigkeiten und Neigungen der Real- und Oberschüler anzupassen. Der Vorschlag, den männlichen Absolventen des Oberseminars eine Einführung in die Lehrmethoden der Real- und Oberschule zu vermitteln, lässt sich aus zeitlichen Gründen nicht verwirklichen. Die kurze Ausbildungszeit am Oberseminar lässt es nicht zu, noch zusätzliche Einführungskurse einzubauen. Die Vorbereitung auf den Unterricht an den Real- und Oberschulen ist den bestehenden Kursen, die unter der Leitung des Real- und Oberschullehrerseminars zwischen dem Prüfungsabschluss am Oberseminar und dem Beginn des Schuljahres durchgeführt werden, zuzuweisen. Dabei wird in Zukunft insofern eine Verlagerung des Schwergewichts angestrebt werden, als der Behandlung der psychischen Eigenarten der Real- und Oberschüler mehr Zeit eingeräumt wird. Daneben soll zukünftig dem späteren Einsatz an der Oberstufe bei der Zuteilung der Ausbildungspraktika Rechnung getragen werden.

8. Dem Einsatz von Absolventen des Oberseminars auch auf der Sekundarschulstufe steht grundsätzlich nichts entgegen. Dies allerdings als Notmassnahme im Zeichen des Lehrermangels. Dass bisher nur wenige Oberseminaristen an der Sekundarschule eingesetzt wurden, liegt an der bereits geschilderten Notwendigkeit, diese Interessenten vorerst an die Real- und Oberschulen abzuordnen. Die stille Reserve für die Sekundarschule liegt nach wie vor bei den Studenten der Hochschulen. Wenn diese Notmassnahmen zugegebenermaßen auch keine Ideallösung darstellen, so lässt sich ein Einsatz von Studenten an der Sekundarschule doch eher verantworten als eine Tätigkeit an Real- und Oberschulen. Immerhin berücksichtigt die Erziehungsdirektion Wünsche von Absolventen des Oberseminars, sich an Sekundarklassen einzusetzen zu lassen.

9. Am 22. Dezember 1965 hat der Erziehungsrat eine Kommission eingesetzt, deren Aufgabe es war, eine Konzeption für die Ausbildung der Sonderklassenlehrer auszuarbeiten. Die Kommission hat ihre Arbeit abgeschlossen und einen Bericht, der die Vorschläge zur Ausbildungsreform enthält, eingereicht. Der Erziehungsrat wird den Bericht vordringlich behandeln.

10. Die Betreuung der Junglehrer untersteht den hauptamtlichen Beratern des Kantonalen Oberseminars (Primar-, Real-, Oberschule) und den halbamtlichen Beratern der Sekundarschule. Gegenwärtig sind neben den beiden hauptamtlichen Beratern des Oberseminars noch 116 auf den ganzen Kanton verteilte Regionalberater eingesetzt und die zwei halbamtlichen Berater für die Sekundarschule. Die Zahl der hauptamtlichen Berater wird gegenwärtig von zwei auf vier, später sogar auf sechs erhöht.

Das Oberseminar hat Mühe, geeignete Regionalberater, welche ihre Tätigkeit nebenamtlich ausüben, in genügender Zahl zu rekrutieren. Das vom Regierungsrat festgelegte Kontingent von 120 Regionalberatern ist nicht voll ausgeschöpft. Auch wenn man sich vorstellen könnte, dass dem Oberseminar mit einer Erweiterung der Beraterzahl gedient wäre, muss auf jeden Fall mitberücksichtigt werden, dass das Oberseminar nach wie vor Schwierigkeiten haben wird, die bewilligte Zahl voll auszuschöpfen.

11. Die Besetzung einzelner Klassen mit zwei Lehrkräften musste in letzter Zeit angesichts des Personalmangels vermehrt angeordnet werden. Angesichts der Parallelisierungsmöglichkeit bereitet eine solche Aufteilung an der ersten und zweiten Klasse tatsächlich keine besonderen Schwierigkeiten. In den höheren Klassen indessen muss zwangsläufig vom Klassenlehrerprinzip abgewichen werden. Die Erarbeitung von Weisungen oder Empfehlungen für eine sinnvolle Fächertrennung wäre sicher wünschenswert. Angesichts der Verschiedenartigkeiten, die beim Einsatz von Teilzeitbeschäftigungen auftreten, lassen sich verbindliche Stundenplanvorschriften im Sinne von Musterstundenplänen nicht verwirklichen. Die Richtlinien müssten sich wohl eher auf stoffliche Empfehlungen beschränken.

Eine Wahl von nur teilweise beschäftigten Lehrkräften ist zwar rechtlich nicht unmöglich, sofern die wählbarkeitsmässigen und stellenplanmässigen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Besetzung einer Stelle mit zwei Lehrkräften ist eine Notmassnahme, die sich auf die Dauer nur bewährt, wenn die beiden Lehrkräfte in ihrem Arbeitsbereich harmonieren. Zudem können beim Abgang einer Lehrkraft Schwierigkeiten entstehen. Es wird deshalb empfohlen, derartige Wahlen nur ausnahmsweise und nach Rücksprache mit der Erziehungsdirektion vorzunehmen.

12. In der Praxis zeigt es sich, dass auch an der Realschule in einzelnen Fächern zum Vorteil von Lehrern und Schülern ein Abtausch nützlich wäre. Dasselbe Bedürfnis wird auch vermehrt auf der Mittelstufe festgestellt, wobei hier besonders zu beachten ist, dass sich der jüngere Schüler bei stetigem Lehrerwechsel verloren vorkommt. In bezug auf die Mittelstufe wird die Kommission zur Ueberprüfung der Probleme auf der Mittelstufe Vorschläge unterbreiten. An der Realschule ist der Unterricht gemäss § 64 des Volksschulgesetzes in der Regel vom Klassenlehrer zu erteilen. Der Erziehungsrat nimmt in Aussicht, auf Gesuch hin ausnahmsweise den Abtausch einzelner Fächer an der Realschule zu bewilligen.

13. Die Verwesereien werden am Ende eines Schuljahres automatisch aufgehoben. Es ist deshalb zu unterscheiden zwischen Fällen, in denen die Gemeindeschulpflegen einen Verweser nicht mehr für ein weiteres Jahr anfordern und disziplinarischen Entlassungen während des Schuljahres. Bei eigentlichen Abberufungen aus disziplinarischen Gründen wird die Erziehungsdirektion dafür besorgt sein, dass die Bezirksschulpflegen regelmässig eingeschaltet werden.

14. Die Bewilligung neuer Lehrstellen für Sonderklassen, die durch einen in der betreffenden Gemeinde angestellten Lehrer besetzt werden, wird schon jetzt bevorzugt behandelt, sofern Aussicht besteht, dass auch für die freiwerdende Lehrstelle eine Lehrkraft gefunden werden kann. Diese Einschränkung ist nötig, weil es sinnlos wäre, eine neu zu bildende Sonderklasse mit einem bereits im Schuldienst stehenden Lehrer zu besetzen, wenn nicht Gewähr besteht, dass seine bereits bestehende Normalklasse mindestens ebenso befriedigend besetzt werden kann. Hinzu kommt, dass insbesondere der Sonderklasse mit einer nur vorübergehenden Lösung nicht gedient ist. Es kommt vielfach vor, dass solche Lehrkräfte der Sache zuliebe sich für ein Jahr für die Uebernahme einer Sonderklasse zur Verfügung stellen, dann aber wieder an ihre Normalklasse zurückzukehren wünschen. Die Wiederbesetzung solcher Sonderklassen zeigt dann erfahrungsgemäss erhebliche Schwierigkeiten.

Als letztes sei noch darauf hingewiesen, dass mit der Errichtung von Sonderklassen mit ihren kleinen Schülerbeständen (12 bis 18) der Durchschnittsschülerbestand im ganzen Kanton wesentlich herabgesetzt wird, mit anderen Worten: Sonderklassen benötigen doppelt so viele Lehrkräfte als Normalklassen mit Schülerbeständen zwischen dreissig und vierzig.

15. Die heutige Ordnung regelt den Uebertritt an die Mittelschulen nach der sechsten Primar-, nach der zweiten Sekundar- und in beschränktem Masse nach der dritten Sekundarklasse. Die breite Diskussion um Schulmodelle und damit auch um Anschlussfragen hat eine gewisse Unruhe in die Sekundarschule getragen. Diese wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass die Eltern ihre Kinder nach Möglichkeit bereits nach der Primarschule ins Gymnasium zu schicken wünschen.

Einem Mittelschulanschluss an die dritte Sekundarklasse steht gegenwärtig noch die eidgenössische Maturitätsverordnung entgegen. Schliesslich muss betont werden, dass die Sekundarschule nicht nur Vorbereitung und Unterbau der Mittelschule sein darf, sondern auch eine gute Vorbereitung all jenen Schülern bieten soll, die eine Berufslehre in Angriff nehmen wollen.

16. Der Erziehungsrat kennt die Schwierigkeiten der Oberschulen. Immerhin zeigen die neuesten Erhebungen, dass sich eine sinnvolle Schülerverteilung zwischen Real- und Oberschule einpendelt. Da das Ansehen einer Schule nicht allein von den beruflichen Möglichkeiten abhängt, die sie eröffnet, sondern ebenso von ihrer Führung, wird den Schulpflegen erneut empfohlen, die Stellen an Oberschulklassen im Turnus durch gewählte Reallehrer zu besetzen. Es ist Pflicht der Schulbehörden, die Schüler der für sie geeigneten Abteilung zuzuweisen, auch wenn die Einsicht der Eltern gelegentlich fehlen sollte. Berechtigte Zuteilungen zur Oberschule müssen vorgenommen werden. Wenn Schulpflegen und Lehrer die Oberschule unterstützen, wird sich auch ihr Ansehen heben.

Mit dem Gesetz über die Verlegung des Schuljahrbeginns ist unter anderem das 3. Oberschuljahr eingeführt worden. Eine vom Erziehungsrat am 6. Juli 1971 eingesetzte Kommission ist beauftragt, die nötigen Lehrpläne auszuarbeiten.

Was die postulierte Erhöhung der Uebertrittsnote für die Aufnahme in die Realschule betrifft, ist zu bezweifeln, ob die Oberschule durch eine Notenkorrektur wirksam verbreitet werden kann.

Der Mangel an Lehrmitteln an der Oberschule ist einer der Gründe, weshalb stufeneigene Lehrmittelkommissionen gebildet worden sind. Auf diese Weise sollten die bestehenden Lücken in absehbarer Zeit gefüllt werden können.

17. Schulversuche bedürfen gemäss § 73 des Volksschulgesetzes einer Bewilligung des Erziehungsrates. Regelmässig wird bei der Bewilligung von Versuchen die Berichterstattung am Ende der Versuchsdauer verlangt, für grössere Versuche wird eine spezielle Ueberwachung angeordnet (z. B. Französisch an der Mittelstufe). Die Erziehungsdirektion wird alle Lehrer, die Versuche aufnehmen, dahin orientieren, dass sie damit die Verpflichtung übernehmen, den Versuch zu Ende zu führen.

18. Der Erziehungsrat begreift eine gewisse Unruhe der Behörden in bezug auf die Einführung der «Neuen Mathematik». Lehrplan und Versuchslehrmittel für den Rechenunterricht an der Volksschule unter Berücksichtigung der modernen Mathematik sind in Vorbereitung. Ab Frühjahr 1972 sollen voraussichtlich gezielte Versuche an 1. Primarklassen beginnen. Ein Informationsbulletin wird in nächster Zeit über den Stand der Entwicklung Auskunft geben.

19. Mit Erziehungsratsbeschluss vom 17. Januar 1967 wurde festgestellt, bezüglich Fremdsprachen könne an der Realschule lediglich Französisch in Erweiterung des obligatorischen Unterrichtes erteilt werden. Will eine Schulpflege weitere fakultative Fächer anbieten, ist die Bewilligung durch den Erziehungsrat unumgänglich. Die Frage nach einem audio-visuellen Basislehrgang für den Französischunterricht an der Primarschule, der der geistigen Reife des Mittelstufenschülers angepasst ist, beschäftigt eine schweizerische Kommission. Im Kanton Zürich wird zurzeit ein Anschlusslehrmittel erarbeitet, das auf den Französischunterricht an der Primarschule aufbaut. Für den Sprachlaborunterricht an der Oberstufe wird laufend an Lehrgängen gearbeitet, was aber eine sehr langwierige und aufwendige Arbeit ist. Bis heute sind drei Unterrichtsprogramme erschienen (Cours de langue française, Zürcher Programm zu Klett, Cours FZ 3).

20. Der Turnunterricht ist das hauptsächlichste Fach, welches aus Gesundheits- oder Altersgründen manchmal nicht mehr vom Klassenlehrer erteilt werden kann. Während in der Stadt Zürich bereits heute für solche Fälle Fachlehrer zur Verfügung stehen, wird in den meisten Landgemeinden noch ein Abtausch mit jüngeren, der sportlichen Betätigung besonders zugetanen Lehrkräften angestrebt. Solange ein solcher Abtausch möglich ist, ent-

stehen weder besoldungsmässig noch stundenplanmässig Schwierigkeiten. Anders steht es in jenen Fällen, in denen ein Abtausch nicht durchführbar ist und die Anstellung besonderer Turnlehrer unumgänglich wird. Im Vordergrund stehen selbstredend die besoldungstechnischen Fragen:

Kann ein Lehrer aus Gründen, die bei ihm liegen, keinen Turnunterricht erteilen, so wird seine Besoldung anteilmässig gekürzt oder sistiert. In diesem Falle steht der Anstellung und Besoldung besonderer Fachlehrer nichts im Wege. Wünscht indessen eine Gemeinde Turn-, Sport- oder Schwimmlehrer anzustellen, ohne die Besoldung der betroffenen Klassenlehrer zu beeinträchtigen, so hat sie nach bestehender Regelung die Kosten dafür voll zu übernehmen. Desgleichen ist darauf zu achten, dass die gesetzlich vorgeschriebene Minimalstundenzahl der Klassenlehrer nicht durch den Einsatz von Fachlehrern willkürlich herabgesetzt wird. Bei gleichbleibender Besoldung sollte daher, um ungerechte Bevorzugungen zu vermeiden, die minimale Pflichtstundenzahl in jedem Fall eingehalten werden. Im übrigen wird der Erziehungsrat die Frage der Anstellung von Fachlehrern in grundsätzlicher Art und Weise überprüfen lassen.

21. Die Schulpflegen werden eingeladen, dafür zu sorgen, dass nicht nur die Hauptfächer pflichtgemäß erteilt werden, sondern auch die musischen und sportlichen Fächer das nötige Gewicht erhalten. Das Obligatorium der Gesangsstunden an der Oberstufe in Zweifel zu ziehen besteht kein Anlass.

22. Nachdem kürzlich das Schreiblehrmittel von Hans Gentsch erschienen ist, wird die Erziehungsdirektion daran gehen, in Instruktionskursen die Lehrerschaft sowohl mit dem Prinzip des rhythmischen Schreibens als auch mit der Einführung in die Schweizer Schulschrift vertraut zu machen.

Weisungen betreffend Anschaffung, Abgabe sowie Subventionierung von Füllfederhaltern und Kugelschreibern sind in einem Rundschreiben vom 20. April 1966 an die Gemeindeschulpflegen enthalten. Daraus geht hervor, dass Füllfederhalter von den Gemeinden anzuschaffen und den Schülern unentgeltlich zur Benützung abzugeben sind. Empfohlen wird eine zweimalige Abgabe während der gesamten Schulzeit. Im Falle mutwilliger Beschädigungen können die Schüler bzw. ihre Eltern für die Reparaturkosten belangt werden.

23. Zweifellos stellt eine allzu grosse Zahl von fremdsprachigen Kindern mit mangelhaften Deutschkenntnissen eine Belastung für den Lehrer dar. Sobald aber diese Schüler in Einzel- oder Gruppenunterricht oder, wo dies eine grosse Dichte von Ausländerkindern erlaubt, in eigentlichen Einschulungsklassen für Fremdsprachige mit unserer Sprache eingehend vertraut gemacht worden sind, fügen sie sich gewöhnlich ohne grössere Schwierigkeiten in den Klassenverband ein. Die Kommission zur Eingliederung fremdsprachiger Kinder prüft die Möglichkeit, für Lehrer mit einem grossen Anteil an fremdsprachigen Schülern ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen, die Klassenbestände entsprechend zu senken.

Reine Italienerklassen wurden bisher, mit Ausnahme der Abschlussklassen in Zürich und Winterthur, wo Schüler, die erst kurz vor Abschluss der Schulzeit in unser Land kommen, unterrichtet werden, nicht eingerichtet. Der Erziehungsrat ist nach wie vor der Ansicht, eine möglichst frühzeitige Assimilierung fremdsprachiger Schüler liege auch im Interesse der Betroffenen, denen damit bessere Möglichkeiten in der Berufsausbildung eröffnet werden.

Die Schaffung eines audio-visuellen Lehrganges der deutschen Sprache für fremdsprachige Kinder wird durch die Lehrmittelkommission geprüft werden. Schwierigkeiten dürften deshalb bestehen, weil die Wissenslücken von Schüler zu Schüler allzu verschieden sind.

24. Immer wieder geben die Examen zu Diskussionen Anlass. Die zu dieser Frage durchgeführte Vernehmlassung hat keine eindeutige Meinung für die Abschaffung der Examen ergeben. Wenn es auch kaum möglich ist, auf Grund einer Examensstunde festzustellen, ob die Klasse das Lehrziel erreicht hat und ob die Schulführung des Lehrers befriedigt, bietet das Examen doch den Vorteil, dass es im Schuljahr für Schüler und Lehrer einen klaren Abschluss setzt. Im übrigen sind auf Grund der heutigen Bestimmungen Besuchstage neben den Examen durchaus möglich und erwünscht.

Die Examen an der Handarbeitsschule werden bereits heute in verschiedenen Bezirken mit Ausstellungen verknüpft, was jeweilen einen guten Ueberblick über die Arbeit des ganzen Jahres bietet. Ein solches Vorgehen kann deshalb empfohlen werden.

Tatsächlich vermochten die Examenaufgaben in den letzten Jahren nicht mehr immer voll zu befriedigen. Der ER wird sich mit der Frage der Examenaufgaben grundsätzlich auseinandersetzen.

25. Die Uebertrittsprüfungen werden gewöhnlich regional zusammengestellt, wobei auch immer Lehrer der unteren Anschlussstufe die gestellten Aufgaben auf die Stufengemässheit und den Prüfungswert zu untersuchen haben. Sache dieser begutachtenden Lehrer ist es, Aufgaben, die über das Fassungsvermögen der Stufe hinausgehen oder sprachlich schwer verständlich sind, konsequent zurückzuweisen. Wenn die Lehrervertreter in der erwähnten Weise ihrer Aufgabe nachkommen, erübrigt sich die Einschaltung einer weiteren Stelle. Mit der Aufgabenstellung sollte gleichzeitig der Notengebung vermehrte Sorgfalt gewidmet werden.

26. § 19 des Stundenplanreglementes, der auf begründetes Gesuch der Eltern die Schulpflegen ermächtigt, Sekundarschülerinnen im Hinblick auf ihre spätere Ausbildung die Teilnahme am Unterricht der Knaben in Geometrie und Geometrisch Zeichnen zu bewilligen und sie bis auf zwei Handarbeitsstunden zu entlasten, ist ausdrücklich auf Sekundarschülerinnen beschränkt. Hingegen gibt § 60 Abs. 2 des Volksschulgesetzes der Schulpflege die Ermächtigung, aus besonderen Gründen Mädchen den Besuch von Fächern für Knaben zu bewilligen. Auf Grund dieser Bestimmung kann auch Realschülerinnen der Besuch des Geometrisch Zeichnens und der

Geometrie für Knaben bewilligt werden. Die Schulpflegen werden jedoch ersucht, von dieser Möglichkeit massvoll und vernünftig Gebrauch zu machen.

Was die Revision des Hauswirtschaftlichen Unterrichtes betrifft, ist der Erziehungsrat der Meinung, dass in der Oberschule und den Sonderklassen wie auch in Schulen vom Typus der Hauswirtschaftlichen Jahreskurse, des Werkjahres und entsprechender Berufswahlsschulen der Abschluss der obligatorischen hauswirtschaftlichen Ausbildung im 9. Schuljahr ins Auge gefasst werden sollte. Den übrigen Mädchen wäre sie möglichst spät in geschlossenen, kurzfristigen Kursen der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule zu vermitteln, wobei der Lohnregelung besondere Aufmerksamkeit zu schenken wäre. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Gremien ist die Vorbereitung der Revision des Gesetzes über die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule vom 5. Juli 1931 in Aussicht genommen. An einen Einbezug der Knaben in die hauswirtschaftliche Ausbildung ist am ehesten auf der Volkschulstufe zu denken.

27. Die Finanzierung der Schulpsychologischen Dienste wird durch das Schulleistungsgesetz geregelt. Die Einbeziehung in eine allgemeine Subventionspauschale wird erst durchführbar sein, wenn im ganzen Kanton vergleichbare Verhältnisse bestehen.

Auch eine organisatorische Vereinheitlichung wird sich erst aufdrängen, wenn die zum Teil noch sehr jungen Dienste einige Erfahrungen gesammelt haben. Nur genügende Erfahrungen mit den jetzigen verschiedenen Organisationsformen werden es ermöglichen, eine zweckmässige Vereinheitlichung zu erreichen. Dabei wird es sich nicht nur um Organisationsfragen handeln, sondern es sollte auch der Aufgabenbereich und die Kompetenz des Schulpsychologischen Dienstes genau überdacht werden.

28. Es besteht leider immer noch ein Mangel an ausgebildeten Berufsberatern, der sich besonders im Bezirk Affoltern nachteilig auswirkt. Der schweizerische Verband für Berufsberatung wird einen weiteren Sonderkurs für die Ausbildung von Berufsberatern durchführen, wenn immer möglich bereits im Herbst 1971.

29. Bereits im letztjährigen Bericht (Schulblatt 1970, S. 864/65) wurde festgestellt, dass Auswüchse in der Beschäftigung Jugendlicher vorkamen. Es sei deshalb wiederum auf die zwingenden bundesrechtlichen Bestimmungen des Arbeitsgesetzes erinnert, die die Beschäftigung Jugendlicher unter 15 Jahren bewilligungspflichtig erklären. Ausserdem dürfen die Jugendlichen nicht über acht Stunden täglich beschäftigt werden. Sollten einzelne Firmen die Bestimmungen des Arbeitsgesetzes nicht einhalten, so bittet der Erziehungsrat Lehrer und Schulpflegen um entsprechende Mitteilung an die Erziehungsdirektion oder an das Kantonale Arbeitsinspektorat, damit eingeschritten werden kann. Dabei sei immerhin daran erinnert, dass die sogenannten «Schnupperlehren» und der Einsatz für Botengänge nicht unter die Bewilligungspflicht fallen.

30. Gemäss § 85 Abs. 2 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen ist Schülern der Besuch von Wirtshäusern streng verboten, ausgenommen in Gesellschaft der Eltern oder anderer Aufsichtspersonen. Demgegenüber untersagt die Vollziehungsverordnung zum Gesetz über das Gastwirtschaftsgewerbe lediglich die Bewirtung von Kindern unter 12 Jahren sowie das Verabreichen von alkoholhaltigen Getränken an Kinder bis zum 16. Altersjahr, die nicht von Erwachsenen begleitet sind. Die Anregung zur Anpassung der Verordnung betreffend das Volksschulwesen wird als Postulat für eine zukünftige Gesetzesrevision entgegengenommen. Der Begriff «Wirtshaus» in der Verordnung zum Volksschulgesetz ist bereits heute nach geltender Auffassung so zu interpretieren, dass Tea-Rooms nicht darunter fallen.

31. Beide Kommissionen, die sich mit der Fünftagewoche beschäftigten, waren sich darin einig, dass die Einführung der Fünftagewoche von der Schule aus gesehen kaum wünschbar sei und dass man nur zu befriedigenden Lösungen kommen könne, wenn man gleichzeitig auch das gesamte Stoffprogramm überprüfe und reduziere. Die Versuche unter normalen Voraussetzungen nach den vom Erziehungsrat mit Beschluss vom 27. Oktober 1970 aufgestellten Richtlinien sind aber sicher geeignet, festzustellen, in welchem Mass allenfalls Reduktionen nötig wären.

32. A. S. Neills Buch (Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung) hat sowohl bei Lehrern wie bei Eltern und auch Schulpflegern einige Verwirrung gestiftet. Leider erreichte das Nachfolgebuch «Das Prinzip Summerhill: Fragen und Antworten» nicht mehr dieselbe Verbreitung wie das erste Buch. Gerade dieses Buch vermöchte aber in vielen Beziehungen klarend zu wirken. Ob es möglich wäre, mit einer Broschüre die Problematik neu zu beleuchten, scheint fraglich. Hingegen dürfte es möglich sein, Gemeinde- und Bezirksschulpfleger in Referaten mit den verwirrenden Auffassungen zu konfrontieren und die Zielsetzungen wieder an die richtige Stelle zu rücken.

33. Mit dem Drogenmissbrauch muss sich auch die Schule auseinandersetzen. Empfehlungen des Erziehungsrates und eine Dokumentation sind in Vorbereitung.

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Beer Rudolf	1947	Wangen
Freyre-Spiess Maja	1940	Bachs
Lanz-Naegeli Ruth	1940	Oberwinterthur
Muther Willy	1934	Egg
Pfenninger Anna	1944	Hüntwangen
Rössler Angehrn Leni	1932	Elgg
Zogg-Wagner Blanca	1944	Winterthur-Veltheim
<i>Reallehrer</i>		
Rothenberger Hans	1944	Erlenbach
<i>Haushaltungslehrerinnen</i>		
Fausch-Rüesch Ursula	1942	Schlieren
Knecht-Marx Rita	1944	Wallisellen
Wohlfender Ursula	1946	Winterthur

Versetzung in den Ruhestand

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Bertschmann Elsa	1908	Zürich-Glattal
Diethelm Silvia	1923	Affoltern a. A.
<i>Sekundarlehrer</i>		
Meister Arthur	1905	Rafz

Sonderkurs zur Umschulung auf das Primarlehramt

Wir benötigen für die Zeit vom 24. Januar bis 5. Februar 1972 weitere Praxislehrer und -lehrerinnen aus dem ganzen Kantonsgebiet.

Ferner suchen wir noch einige Uebungslehrer oder Lehrerinnen auf der Unterstufe. Es kommen hierfür nur Schulorte in Frage, die nicht zu weit von Zürich entfernt sind.

Interessenten, welche an Normalklassen der Primarschule unterrichten und die über einige Jahre Praxis verfügen, sind gebeten, sich umgehend schriftlich oder telefonisch auf dem Sekretariat der Sonderkurse, Schönberggasse 7, 8001 Zürich, Telefon (01) 47 78 57, zu melden.

Die Leitung des Sonderkurses

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Frühjahrsprüfung 1972

Die Prüfungen im Frühjahr 1972 werden wie folgt angesetzt:

Probelektionen und Prüfungen in Didaktik/Turnprüfungen:

Ende Wintersemester 1971/72 (Ende Februar/anfangs März 1972)

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

in der Woche vor Beginn des Sommersemesters 1972

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

nach Semesterbeginn (Sommersemester 1972)

Die Anmeldungen sind bis spätestens 10. Januar 1972 im Pädagogischen Institut, Universität, Büro 216, 8006 Zürich, einzureichen.

Die Anmeldung hat mit *Anmeldeformular* zu erfolgen, das bei der Kanzlei der Universität bezogen werden kann. Sie hat zu enthalten: Name, Heimatort, Geburtsdatum und Adresse sowie die *vollständige und genaue Bezeichnung der Prüfungsfächer*.

Der Anmeldung ist die Quittung über die Einzahlung der Prüfungsgebühr beizulegen (Einzahlung bei der Kasse der Universität, Künstlergasse 15, bei Ueberweisung an das Postcheckkonto 80-643 unter Angabe der Zweckbestimmung «Teil- bzw. Schlussprüfung für Sekundarlehrer, Fachlehrerprüfung»).

Ferner sind beizulegen:

— der Anmeldung zur 1. Teilprüfung: das Testatheft, das Maturitätszeugnis oder Abschlusszeugnis des Unterseminars sowie das Primarlehrerpatent,

— der Anmeldung zur Schlussprüfung: das Testatheft, die Ausweise (Kandidaten sprachlicher Richtung mit Bericht) über den Fremdsprachaufenthalt (vgl. § 1 Ziffer 4 des Prüfungsreglementes und Ziffer 32 ff. der Wegleitung für das Sekundar- und Fachlehrerstudium), die Ausweise über die Lehrpraxis, von Kandidaten ohne Primarlehrerpatent die Ausweise über den Didaktikkurs (Turnen) sowie über den Besuch des geschlossenen Turnkurses (Testatheft).

Der Ausweis über die Lehrpraxis und den Fremdsprachaufenthalt ist Bedingung für die Zulassung zur Prüfung (sofern nicht aus besonderen Gründen von der Erziehungsdirektion eine Verschiebung des Sprachaufenthaltes bewilligt worden ist).

Bis spätestens 6. April 1972 sind ferner den Fachdozenten einzureichen:

— von den Kandidaten der sprachlich-historischen Richtung die in den Prüfungsfächern (ausgenommen Deutsch) erstellten schriftlichen Seminararbeiten und Aufsätze (im Original); die schriftlichen Arbeiten in Französisch sind an Herrn Prof. Dr. Gerold Hilty zu senden; die Deutsch-Arbeiten (Aufsätze, Stilübungen) sind dem Pädagogischen Institut zuzustellen.

— von den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung die Praktikumsarbeiten/Uebungshefte; von den Fachlehramtskandidaten ausserdem die Diplomarbeit.

Das Chemische Praktikum für Lehramtskandidaten (sechs Semesterstunden gemäss Ziffer 28 der Wegleitung) ist auch für Kandidaten, die Chemie als Nebenfach wählen, obligatorisch.

Die Einführung in die Praxis des sprachlich-historischen Unterrichtes, mit Demonstrationen, und die Einführung in die Praxis des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtes, mit Demonstrationen, sind für die Studierenden beider Studienrichtungen obligatorisch (vergleiche Ziffer 15 der Wegleitung).

Die Kandidaten werden im übrigen gebeten, alle schriftlichen Arbeiten, die den Dozenten zur Korrektur übergeben werden, mit dem Namen zu versehen.

Der Zeitpunkt der Prüfungen wird den Angemeldeten durch Zustellung des Prüfungsplanes später mitgeteilt. Allfällige telefonische Anfragen in bezug auf die Prüfungen erbeten an Tel. 34 61 34, intern 310 (Büro 216).

Es wird noch speziell auf § 13 des Prüfungsreglementes hingewiesen, wonach der erste und der zweite Teil der Prüfung nicht mehr als drei Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die erste Teilprüfung verfällt. Wer im Herbst 1970 die erste Teilprüfung absolviert hat, ist zur Ablegung der Schlussprüfung spätestens im Frühjahr 1972 verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1972

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;
- zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Über die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, Telefon 33 77 88, zu richten. Anmeldungen werden bis am *15. Dezember 1971* von der Seminardirektion entgegengenommen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonales Haushaltungslehrerinnen-Seminar

Im Herbst 1972 beginnt im Haushaltungslehrerinnen-Seminar des Kantons Zürich in Pfäffikon ein zweieinhalbjähriger Kurs zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen für die zürcherische Volks- und Fortbildungsschule.

Aufnahmeprüfung: Ende Januar 1972.

Zulassungsbedingungen:

Bis zum 30. September 1972 vollendetes 18. Altersjahr

6 Jahre Primarschule

3 Jahre Sekundarschule

2 Jahre Mittelschule

oder eine gleichwertige Ausbildung

Das für die Zulassung zum Seminar vorausgesetzte halbjährige hauswirtschaftliche Praktikum wird zwischen Abschluss der Mittelschule und Seminarbeginn absolviert.

Bei der Anmeldung zur Prüfung sind einzureichen:

- das ausgefüllte Anmeldeformular
- ein selbstverfasster und handgeschriebener Lebenslauf

- Sekundar- und Mittelschulzeugnis oder Ausweis über eine gleichwertige Vorbildung
- eventuelle Ausweise über hauswirtschaftliche Praxis
- ein ärztliches Zeugnis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf

Für Kandidatinnen mit Wohnsitz im Kanton Zürich ist der Unterricht unentgeltlich; für ausserkantonale Schülerinnen wird ein Schulgeld von Fr. 120.— pro Semester erhoben. Der Verpflegungskostenanteil beträgt für Schülerinnen mit Wohnsitz im Kanton Zürich Fr. 200.— pro Semester; für ausserkantonale Schülerinnen Fr. 500.— pro Semester.

Anmeldungen bis spätestens 15. Dezember 1971 an die Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, Oberstufenschulhaus Pfaffberg, 8330 Pfäffikon ZH, Telefon (01) 97 60 23. Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind dort zu erhalten. Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung.

Die Erziehungsdirektion

Mittelschulen

Literargymnasium Zürichberg

Der Titel eines Professors an der Kantonsschule Zürich wird verliehen an Dr. phil. Axel Habich, geboren 1934, deutscher Staatsangehöriger, Hauptlehrer für Chemie.

Oberrealschule Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Max Bandle, geboren 1920, von Frauenfeld, wird entsprechend seinem Gesuch, unter Verdankung der geleisteten Dienste, auf 15. April 1972 als Prorektor entlassen.

Der Titel eines Professors an der Kantonsschule Zürich wird verliehen an Dr. Peter Grotzer, geboren 1933, von Wetzwil a. A., Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, Dr. Walter Götz, geboren 1933, von Winterthur, Hauptlehrer für Biologie, und Dr. J. P. Walser, geboren 1934, von Schönenwerd SO, Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch.

Gymnasium Winterthur

Wahl von Dr. phil. Rita Benesch, geboren 1940, von Schaffhausen, zur Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch, mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1971.

Wahl von Michel Rauch, geboren 1943, von Bergün, zum Hauptlehrer für Turnen, mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1971.

Kantonsschule Zürcher Oberland

Rücktritt. Prof. Dr. Erich Hui, geboren 1925, von Eschenz TG, wird entsprechend seinem Gesuch, unter Verdankung der geleisteten Dienste, auf 15. April 1972 als Prorektor entlassen.

Technikum Winterthur

Wahl von Dr. Ing. Friedrich-Wilhelm Dehmelt, geboren 1914, deutscher Staatsangehöriger, zum Hauptlehrer für Werkstofftechnik mit Amtsantritt auf 1. November 1971.

Wahl von Dr. sc. math. Adrian Kirchhoff, geboren 1918, von Bern und Zürich, zum Hauptlehrer für Mathematik mit Amtsantritt auf 1. November 1971.

Oberseminar Zürich

Wahl von Prof. Dr. Ernst Müller, geboren 1930, von Zürich und Näfels, Haupitlehrer für Sprache und Sprachdidaktik, zum zweiten Vizedirektor mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1971.

Kantonsschule Zürich

Anmeldung neuer Schüler für das Schuljahr 1972/73 (Berichtigung)

Oberrealschule Zürichberg und Kantonale Handelsschule Zürich

Prüfungsanforderungen im Fache Französisch.

Die Aufgaben der schriftlichen Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse werden für Schüler aus der 2. Klasse der Sekundarschule dem Stoffgebiet entnommen, das nach Lehrplan bis Ende Januar der 2. Sekundarklasse behandelt sein soll.

Für das Lehrbuch von Max Staenz, Cours de langue française, sind die Prüfungsanforderungen wie folgt festgelegt:

- Verbindlich bezüglich Grammatik und Wortschatz: Lektionen 1—42
- Zusätzlich: die Futurformen der Lektionen 43—45.

Universität

Theologische Fakultät

Als Extraordinarius für Dogmengeschichte mit Schwerpunkt in der Patristik wird auf 1. Oktober 1971 gewählt: Privatdozent Dr. Hans-Dietrich Altendorf, geboren 1930, deutscher Staatsangehöriger.

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Es wird ein Extraordinariat für neuere Wirtschaftsgeschichte geschaffen.

Zum Extraordinarius für neuere Wirtschaftsgeschichte wird auf 16. Oktober 1971 befördert: Prof. Dr. Hansjörg Siegenthaler, geboren 1933, von Trub BE, Assistenzprofessor für neuere Wirtschaftsgeschichte.

Dr. Walter Haller, geboren 1939, von Zofingen AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1971/72 die venia legendi für das Gebiet des Staats- und Verwaltungsrechts.

Medizinische Fakultät

Als Assistenzprofessor für Pharmakologie, insbesondere Neuropharmakologie wird auf 16. Oktober 1971 gewählt: Privatdozent Dr. Walter Lichtensteiger, geboren 1936, von Zürich und Rickenbach TG.

Philosophische Fakultät II

Das Extraordinariat für Physikalische Chemie wird in ein etatmässiges Ordinariat für Physikalische Chemie umgewandelt.

Zum Ordinarius wird auf 16. Oktober 1971 befördert: Prof. Dr. Hanns Fischer, geboren 1935, deutscher Staatsangehöriger, Extraordinarius für Physikalische Chemie.

Als Assistenzprofessor für Molekularbiologie chemisch-genetischer Richtung (Molekularbiologie I) wird auf 16. Oktober 1971 gewählt: Privatdozent Dr. Martin Billeter, geboren 1934, von Zürich.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat November 1971 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Theologie</i>	
Ehrensperger Alfred, von Thalwil und Nürensdorf ZH, in Niederuzwil SG	«Die Theorie des Gottesdienstes in der späten deutschen Aufklärung (1770—1815)»
Knuth Hans Christian, von und in Deutschland	«Zur Auslegungsgeschichte von Psalm 6»
Ulrich Thomas, von und in Deutschland	«Ontologie, Theologie, gesellschaftliche Praxis»
Zürich, den 16. November 1971 Der Dekan: Prof. Dr. F. Büsser	

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) <i>Doktor beider Rechte</i>	
Arnold Klaus P., von und in Deutschland	«Das Recht am Unternehmen in der Rechtsprechung des Schweizerischen Bundesgerichts und des deutschen Bundesgerichtshofes»
Becchio Bruno, von Berzona TI, in St. Gallen	«Der kennzeichnungsrechtliche Schutz von Waren- und Verpackungsformen»
Brunner-Kalman Vera, von Zürich, in Zollikon	«Vertragsrecht und Vertragsfreiheit in der Volksrepublik Ungarn»
Büchler Hans-Peter, von Bettwil AG, in Zug	«Das Kontrollrecht der Aktionäre»
Ferraris Eric R. M., von Ponte Tresa TI, in Zürich	«Das Schweigen des Angeklagten im englischen Strafprozess»
Odermatt Paul, von Dallenwil NW, in Stans NW	«Grundzüge der Gerichtsorganisation und der Zivilrechtspflege im Kanton Nidwalden»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Siegrist Harald, von Zürich und Wil ZH, in Zürich	«Der illegale Schwangerschafts-Abbruch / Aus kriminologischer Sicht»
Schäfer Urs, von Bowil BE und Zürich, in Kilchberg ZH	«Die öffentliche Aufsicht im Sinne des Anlage- fondsgesetzes»

b) Lizentiat beider Rechte

Aisslinger Christoph Johannes, von Zürich, in Wallisellen
 Behr Giorgio Giuseppe, von Hofen SH, in Schaffhausen
 Bopp Elisabeth, von Regensdorf und Otelfingen ZH, in Regensdorf ZH
 Dürsteler Hans Rudolf, von Birrhard AG, in Küsnacht ZH
 Egolf Andreas, von Baden AG, in Küsnacht ZH
 Engi Gian Andrea, von Davos und Chur GR, in Chur GR
 Ganz George Michael, von Winterthur und Freienstein ZH, in Zürich
 Helfenstein Werner, von Hohenrain LU, in Baar ZG
 Huber Andreas Rudolf, von Winterthur ZH und Walenstadt SG, in Winterthur ZH
 Langenegger Ernst, von Zürich und Gais AR, in Zürich
 Lattmann Eveline, von Zürich und Bauma ZH, in Zürich
 Luchsinger Hans Fridolin, von Nidfurn GL, in Zürich
 Maag Werner, von Bachenbülach ZH, in Winterthur ZH
 Müller Hans-Ulrich, von Zürich, in Kilchberg ZH
 Neff Emil Fridolin, von Zollikon und Zürich, in Zollikon ZH
 Neukom Cedric Alexander, von Eggiwil BE, in Zürich
 Riniker Paul, von Schinznach-Dorf und Aarau, in Zürich
 Roost Jakob, von Beringen SH und Schaffhausen, in Schaffhausen
 Ruckstuhl François, von Tobel und Brunau TG und Winterthur ZH, in Winterthur ZH
 Schmid Othmar Martin Hugo, von Dietwil AG, in Zürich
 Sidler Max Wolfgang, von Hünenberg ZG, in Zug
 Thouvenin André, von Hauenstein-Ifenthal SO, in Oberengstringen ZH
 Vögeli Eduard, von Fehraltorf ZH und Herbligen BE, in Fehraltorf ZH
 Zimmermann Béatrice, von und in Birmenstorf AG
 Zobl Dieter Rolf, von und in Rüschlikon ZH

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Landtwing Robert, von Zug, in Zürich	«Dualität und Aktivitätsanalyse»
Schwendimann Armin, von Pohlern BE, in Dietikon ZH	«Wirtschafts- und sozialpolitische Ideen im Lan- desring der Unabhängigen bis 1947»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Theiler Hans, von Hergiswil LU, in Luzern	«Nicht-monetäre Indikatoren zu Bestimmung von Konjunkturtendenzen»
Weber Erich, von und in Wettingen AG	«Zur Frage der Betriebsgrösse im Einzelhandel»
<i>d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Baumann Rolf Eugen, von Zürich und Wittenbach SG, in Zürich Gut Oskar, von Hittnau ZH, in Wallisellen ZH Maier Christoph, von und in Zürich Seiterle Herbert, von Zürich, in Zollikon ZH Zwahlen Urs, von Zürich und Matten BE, in Zürich	
Zürich, den 16. November 1971 Der Dekan: Prof. Dr. D. Schindler	

3. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Medizin</i>	
De Biasio, von St. Gallen-Tablat, in St. Gallen	«Das postoperative Röntgenbild kongenitaler Herzfehler»
Bruppacher-Cellier Marianne, von Zürich, in Dübendorf ZH	«Rudolf Buchheim (1820—1879) und die Entwicklung einer experimentellen Pharmakologie»
Müller Peter, von Zeneggen VS, in Kriens LU	«Eishockey- und Eislaufverletzungen in der Schweiz 1963—1967»
Poser Bernd, von und in Deutschland	«Die Behandlung von Frakturen am proximalen Radiusende unter besonderer Berücksichtigung der Spätresultate nach Totalresektion des Radiusköpfchens»
Schuppisser Jean-Pierre, von Winterthur ZH, in Dübendorf ZH	«Spätresultate nach operativ versorgten lateralen Bandrupturen des oberen Sprunggelenkes»
Staub Martin, von Neuheim ZG, in Zug	«Die Abfindung nach Art. 82 KUVG / Beobachtungen an 110 Abfindungsfällen der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt aus den Jahren 1960 und 1961»
Zürich, den 16. November 1971 Der Dekan: Prof. Dr. P. G. Waser	

4. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

Doktor der Veterinär-Medizin

Geret Anita,
von Mellingen AG,
in Rorschach SG

«Frakturen temporär avasculärer Röhrenknochen
unter physiologischer Belastung»

Zürich, den 16. November 1971
Der Dekan: Prof. Dr. H. Stünzi

5. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

a) Doktor der Philosophie

Blöchliger Karl,
von Uznach SG,
in Sempach LU

«Zum Problem phylogenetischer Elemente im
menschlichen Sozialverhalten»

Bornschier Marion,
von Deutschland,
in Küsnacht ZH

«Die Verbalpräfixe im Französischen und Deut-
schen / Ein Vergleich der Systeme»

Braun Hans-Jürg,
von St. Peter GR,
in Schlatt bei
Winterthur ZH

«Ludwig Feuerbachs Religionsphilosophie und
Anthropologie / Versuch eines Beitrags
zur Erhellung ihrer Ursprünge»

Fink Udo,
von und in Pfäffikon ZH

«Albert Oeri als Publizist und Politiker zwischen
den beiden Weltkriegen / Ein Beitrag zur
Schweizergeschichte der Neuesten Zeit»

Helbling Josef,
von Jona SG,
in Zürich

«Albrecht von Haller als Dichter»

Lerch Walter,
von Sumiswald BE,
in Schiers GR

«Probleme der Schreibung bei schweizerdeutschen
Mundartschriftstellern / Ein Beitrag zum
Problem inadäquater Schreibsysteme»

Pfister Susanne,
von Winterthur ZH,
in Deutschland

«Expansion et concentration dans la pensée
d'Amiel»

Steinmann Adolf,
von Luzern und
Trimbach SO,
in Luzern

«Alfred Döblins Roman „Hamlet oder Die lange
Nacht nimmt ein Ende“ Isolation und
Oeffnung»

Weber-Hug Christine,
von Zürich,
in Herrliberg ZH

«Der Klosterhandel von Luzern 1769/70 / Ein Bei-
trag zur Luzerner Geistesgeschichte»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Wicki Karl, von Zürich und Escholzmatt LU, in Zürich	«L. P. Hartleys Weltbild»
Zwolanek Renée, von Oesterreich, in Zürich	«vàyav īndrasca / Studien zu Anrufungsformen im Vedischen, Avestischen und Griechischen»

b) Lizentiat der Philosophie

Berger Dieter, von und in Zürich
 Bruna Ceresa, von Signôra TI, in Zürich
 Conradin Elsa, von Chur und Valchava GR, in Zürich
 Flückiger Susanna Katharina, von Huttwil BE, in Rüschlikon ZH
 Hanselmann Georg, von Zürich und Wartau SG, in Zürich
 Hohl Erich, von Wolfhalden AR, in Zürich
 Imesch René, von Burchen VS, in Zürich
 Kocher Urs, von Solothurn, in Zürich
 Leuthold Heike, von Wädenswil ZH, in Winterthur ZH
 Pfister-Blöchliger Elisabeth, von und in Zürich
 Poltéra Reto, von Rona GR, in Zürich
 Schärer Heinrich, von Horgen ZH, in Schaffhausen
 Schelling Walter Albert, von Lustenau, Oesterreich, in Zürich
 Steiner Elisabeth, von Linden BE, in Zürich
 Storrer Charles, von Siblingen SH, in Winterthur ZH
 Thalmann Peter, von Zürich und Jonschwil SG, in Zürich
 De Weck Christine, von Fribourg und Bösingen FR, in Zürich
 Wernli Andreas, von Zürich und Aarau, in Zürich
 Zeltner Helena, von Dornach SO und Zürich, in Zürich
 Zöllner Hans-Martin, von Deutschland, in Zürich
 Zöllner Ulrike Christine, von Deutschland, in Zürich

Zürich, den 16. November 1971
 Der Dekan: Prof. Dr. E. Leisi

Kurse und Tagungen

Zur Beachtung

1. In dieser und in den folgenden Nummern des Schulblattes werden im allgemeinen nur noch diejenigen vom Pestalozzianum in Verbindung mit der Planungskommission für Lehrerfortbildung organisierten Kurse, Exkursionen und Vorträge angezeigt, die im *laufenden oder kommenden Quartal* stattfinden.

2. Von allen für das Schuljahr 1971/72 vorgesehenen Veranstaltungen ist *Ende Januar 1971* ein *Separatum erschienen*, das allen Schulpflegen im Kanton Zürich sowie den Hausvorständen in den Städten Zürich und Winterthur *zur Auflage in den Lehrzimmern* zugestellt worden ist. Vom Rest können, solange Vorrat, Exemplare einschliesslich vorgedruckter Anmeldekarten an Interessenten abgegeben werden. Entsprechende Anfragen nimmt das Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, gerne entgegen.

3. Veranstaltungen, die im Laufe des Schuljahres 1971/72 erstmals ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Testatheft statt Kursausweise

Die Planungskommission für Lehrerfortbildung und das Pestalozzianum haben beschlossen, das interkantonale Testatheft für Lehrerfortbildung zu übernehmen. Das Testatheft wird ab Frühjahr 1971 in folgenden Kantonen benutzt: ZH, BE, LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, BS, BL, SO, AG.

Beschaffung und Benützung des interkantonalen Testatheftes ist für Lehrer im Kanton Zürich freiwillig. Die Abgabe des Testatheftes erfolgt gratis.

Bezugsbedingungen:

1. Beschriften Sie einen Briefumschlag C 6 mit Ihrer Privatadresse und versehen Sie ihn mit der entsprechenden Frankatur.

2. Stecken Sie diesen Briefumschlag in einen zweiten und senden Sie ihn an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung/Testatheft, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

3. Ihr vorbereitetes Rücksendecouvert gilt als Bestellung. Sie erhalten darauf das Testatheft mit eingelegter Benützungsanleitung.

Wir danken Ihnen zum voraus für die Einhaltung dieser Bedingungen. Sie ersparen uns damit viel administrative Umtreibe.

Funkkolleg Funkkolleg Funkkolleg Funkkolleg Funkkolleg

Fernstudium: Funkkolleg Erziehungswissenschaft

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Klafki, Erziehungswissenschaftliches Seminar der Universität Marburg.

Veranstalter: Alle kantonalen Lehrerfortbildungsinstitutionen der deutschen Schweiz.

Adressaten: Das Funkkolleg wendet sich grundsätzlich an alle Personen und Gruppen, die sich für Erziehungsfragen interessieren; insbesondere kommen dafür in Frage:

- Lehrer an Volksschulen, Gymnasien, Berufsschulen usw.
- Kindergärtnerinnen, Sozialarbeiter in Heimen und Internaten
- Studenten der Pädagogik, Psychologie, Soziologie usw.
- Studierende aller Fakultäten, die sich für Erziehungswissenschaft interessieren
- Personen, die in der Erwachsenenbildung oder in der Jugendbildung tätig sind, sowie Sozialarbeiter, Ausbildungsleiter, Ausbildungspersonen in Handel, Gewerbe und Industrie

Sendezeiten:

Telefonrundspruch, Leitung 1 (Europa):

- dienstags, 17.00 bis 18.00 Uhr
- donnerstags, 20.00 bis 21.00 Uhr

Radio DRS, 2. Programm (UKW):

- samstags, 14.00—15.00 Uhr

Es ist somit möglich, die gleiche Lektion wöchentlich dreimal zu verschiedenen Sendezeiten zu empfangen.

Sendebeginn: In der Woche vom 9. bis 15. Januar 1972

Sendedaten 1972

Lekt.	TR	TR	DRS
1	11. 1.	13. 1.	15. 1.
2	18. 1.	20. 1.	22. 1.
3	25. 1.	27. 1.	29. 1.
4	1. 2.	3. 2.	5. 2.
5	8. 2.	10. 2.	12. 2.
6	15. 2.	17. 2.	19. 2.
7	22. 2.	24. 2.	26. 2.
8	29. 2.	2. 3.	4. 3.
9	7. 3.	9. 3.	11. 3.
10	14. 3.	16. 3.	18. 3.

Frühlingsferien

11	4. 4.	6. 4.	8. 4.
12	11. 4.	13. 4.	15. 4.
13	18. 4.	20. 4.	22. 4.
14	25. 4.	27. 4.	29. 4.
15	2. 5.	4. 5.	6. 5.
16	9. 5.	11. 5.	13. 5.
17	16. 5.	18. 5.	20. 5.
18	23. 5.	25. 5.	27. 5.
19	30. 5.	1. 6.	3. 6.
20	6. 6.	8. 6.	10. 6.

Sendedaten 1972

Lekt.	TR	TR	DRS
21	13. 6.	15. 6.	17. 6.
22	20. 6.	22. 6.	24. 6.
23	27. 6.	29. 6.	1. 7.
Sommerferien			
24	15. 8.	17. 8.	19. 8.
25	22. 8.	24. 8.	26. 8.
26	29. 8.	31. 8.	2. 9.
27	5. 9.	7. 9.	9. 9.
28	12. 9.	14. 9.	16. 9.
29	19. 9.	21. 9.	23. 9.
30	26. 9.	28. 9.	30. 9.
31	3. 10.	5. 10.	7. 10.
32	10. 10.	12. 10.	14. 10.
33	17. 10.	19. 10.	21. 10.
34	24. 10.	26. 10.	28. 10.
35	31. 10.	2. 11.	4. 11.
36	7. 11.	9. 11.	11. 11.
37	14. 11.	16. 11.	18. 11.
38	21. 11.	23. 11.	25. 11.
39	28. 11.	30. 11.	2. 12.
40	5. 12.	7. 12.	9. 12.

Kosten: Die Kosten betragen Fr. 64.— pro Teilnehmer. In dieser Gebühr sind die Kosten für die Studien-Begleitbriefe, die Hausaufgaben sowie die Schlussprüfung miteingeschlossen.

Studienbegleitzirkel: Das Pestalozzianum Zürich ist bereit, auf Wunsch und bei genügender Beteiligung **Studienbegleitzirkel** zu organisieren.

Anmeldungen: Alle Anmeldungen haben mittels einer **Postkarte** zu erfolgen. Diese sollte ausser den üblichen Angaben wie Name, Vorname, Strasse, PLZ/Wohnort unbedingt auch den **Wohnkanton** enthalten. Ebenso ist auf der Karte deutlich zu vermerken, ob **Interesse** zur Teilnahme an einem Studienbegleitzirkel vorhanden ist.

Alle Anmeldungen sind zu senden an: Funkkolleg Erziehungswissenschaft, Postfach 494, **4002 Basel**.

Anmeldeschluss: **5. Dezember 1971.**

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

32 Einführung in das Singbuch Unterstufe

Fortsetzung der obligatorischen Kurse, darum *nur* für Teilnehmer, welche bereits zwei Halbtage (Samstag/Mittwoch) absolviert haben.

32g Begleitsätze

Für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse.

Leitung: Anita Baltensberger, Meilen, und Rudolf Sigrist, Meilen.

Ort: *Wetzikon*, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Dauer: 4 Donnerstagabende.

Zeit: 6., 13., 20. und 27. Januar 1972, je von 17—20 Uhr.

Anmeldeschluss: **20. Dezember 1971**.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.

2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

32k-I Singspiele; Stimmpflege und Gehörbildung; Erfindungsübungen

(Demonstration mit Schülern)

Leitung: Marianne Vollenweider, Zumikon (für Bezirk Meilen und Stadt Zürich); Lisbeth Meiler, Zürich, Vreni Müller, Horgen, und Niklaus Keller, Adliswil (für Horgen).

32k Ort: Zumikon, Schulhaus Juch, Singsaal.

Dauer: 3 Mittwochnachmittege.

Zeit: 12., 19. und 26. Januar 1972, je von 14—17 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Dezember 1971**.

32l Ort: Horgen, Realschulhaus Rainweg, Singsaal.

Dauer: 3 Mittwochabende.

Zeit: 12., 19., 26. Januar 1972, je von 18—21 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Dezember 1971**.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.

2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

32m-p *Theorie in der Praxis; Neues Liedgut*

(Bei den neuen Liedern handelt es sich um solche, die *nicht* im Singbuch Unterstufe enthalten sind.)

Leitung: Lore Blanc-Kulli, Bisikon, und Urs Schmitt, Geroldswil (für Zürich); Lisbeth Meiler, Zürich, und Ernst Kobelt, Fehraltorf (für Wetzikon); Lisbeth Meiler, Zürich, Vreni Müller, Horgen, und Niklaus Keller, Adliswil (für Horgen).

32n Ort: *Zürich*.

Dauer: 3 Mittwochnachmittage.

Zeit: 5., 12. und 19. Januar 1972, je von 14—17 Uhr.

Anmeldeschluss: **20. Dezember 1971**.

32o Ort: *Wetzikon*, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Dauer: 3 Donnerstagabende.

Zeit: 13., 20. und 27. Januar 1972, je von 17—20 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Dezember 1971**.

32p Ort: *Horgen*, Realschulhaus Rainweg, Singsaal.

Dauer: 3 Mittwochabende.

Zeit: 1., 8. und 15. März 1972, je von 18—21 Uhr.

Anmeldeschluss: **19. Februar 1972**.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.

2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

98 Lernpsychologische Forschung und praktische Unterrichtsgestaltung

Leiter: Dr. Bruno Krapf, Haushaltungslehrerinnenseminar St. Gallen.

Aus dem Inhalt:

Stoffauswahl und lernorientierte Unterrichtsvorbereitung —
Phasen des Unterrichts — Lernmotivation — Lernprozesse
und Arbeitsvorhaben — Rangreihenfolge bei Prüfungsauf-
gaben.

Ort: **Zürich, Pestalozzianum (Neubau), Beckenhofstr. 31.**

Dauer: 2 Mittwochnachmittage.

Zeit: 12. und 19. Januar 1972, je von 14.00—16.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **11. Dezember 1971.**

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhof-
strasse 31, 8006 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

121 Die Arbeit am literarischen Lesestück

Für Mittelstufenlehrer.

Leiter: Prof. Dr. E. Müller, Kantonales Oberseminar.

Aus dem Inhalt:

Was heisst literarische Bildung? Merkmale des literarischen Lesestücks? — Ist das Lesebuch noch aktuell? — Interpretationsübungen und Analysen von Lesestücken — Erarbeiten von unterrichtlichen Möglichkeiten — Demonstrationen in Schulklassen.

121b Ort: *Zürich, Pestalozzianum.*

Dauer: 2 Donnerstagnachmitten.

Zeit: 13. und 20. Januar 1972, je von 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **22. Dezember 1971.**

122 Dichtung von heute im Deutschunterricht der Oberstufe

Leiter: Prof. Dr. E. Wilhelm, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Aus dem Inhalt:

Uebersicht über die deutsche Literatur seit 1945 (Haupttendenzen) — Gattungsformen der Moderne (neben Roman, Erzählung usw. Skizze, Kurzgeschichte, Hörspiel) — Einzelinterpretationen — Hinweise auf Sekundärliteratur und Textausgaben (Beispiele aus dem Verlagsschaffen).

122c Ort: *Wetzikon, Kantonsschule Zürcher Oberland.*

Dauer: 3 Dienstagabende.

Zeit: 11., 18. und 25. Januar 1972, 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **20. Dezember 1971.**

156 Planetarium und Schule (Exkursion)

Leitung: Prof. Dr. L. Fischer, wissenschaftlicher Leiter des Planetariums «Longines» im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern.

Aus dem Programm:

Die wichtigsten apparativen Eigenschaften der Planetariumsgeräte—Demonstration eines der üblichen Schauprogramme, ergänzt durch technische Erläuterungen — Luzerner Schulprogramm Stufe I (5.—6. Schuljahr): Sonnenbahnen im Laufe des Jahres sowie leicht beobachtbare Erscheinungen am ruhenden und bewegten Fixsternhimmel — Diskussion im Hinblick auf die Erarbeitung eines der zürcherischen Lehrerschaft zweckmäßig erscheinenden Programms.

Ort: Verkehrshaus der Schweiz (Planetarium), Lidostrasse 5,
6000 Luzern.

Zeit: Mittwoch, 8. März 1972, 14.40—ca. 18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 15. Februar 1972.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl bis 150 und mehr Personen.
 2. Eintritt in das Planetarium *kostenlos*.
 3. Da beabsichtigt ist, eine oder mehrere Carfahrten von Zürich nach Luzern und zurück zu organisieren, bitten wir alle Interessenten, auf ihrer Anmeldung zu vermerken, ob Transport mit dem Car erwünscht ist oder ob der Privatwagen benutzt wird.
-

Administratives:

1. Anmeldeverfahren:

Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen!

a) Pro Kurs und Teilnehmer ist eine Anmeldung erforderlich. Benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten. Diese Karten können beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, nachbestellt werden. Die Anmeldekarte kann als Postkarte adressiert werden.

b) Anmeldeschema für Korrespondenzkarten:

1. Kursnummer/Kursbezeichnung
2. Kursort und Datum
3. Name und Vorname
4. Privatadresse (Strasse, PLZ Wohnort, Telefonnummer).
5. Schulort (evtl. Schulhaus), Telefonnummer
6. Stufe.

Zu senden an:

Pestalozzianum
Lehrerfortbildung
Beckenhofstrasse 31
8006 Zürich

2. Verbindlichkeit:

Jede Anmeldung ist für den Interessenten *verbindlich*. Abmeldungen aus triftigen Gründen bitte schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer. Bei angemeldeten Interessenten, die *unentschuldigt* einem ganzen Kurs fernbleiben, behält sich das Pestalozzianum die Erhebung eines angemessenen Unkostenbeitrages vor.

3. Teilnehmerzahl:

Für gewisse Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Interessenten werden nach der Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt. Bei starker Kursbeteiligung ist das Pestalozzianum bereit, Wiederholungen zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Andererseits behält sich das Pestalozzianum vor, Veranstaltungen mit zu geringer Beteiligung abzusagen.

4. Benachrichtigung:

Bei Kursen und Exkursionen werden die Teilnehmer einige Tage vorher schriftlich benachrichtigt.

Fortbildungskurse im Fach Turnen

Langlauf für Anfänger und für Geübte.

Ort: Zürcher Oberland, Einsiedeln oder anderes Gebiet, je nach Schneeverhältnissen.

Dauer: Drei Mittwochnachmittage.

Zeit: 5., 12., 19. Januar, je von 14.00—16.30 Uhr ohne Anfahrt und Rückfahrt.

Anmeldeschluss: 17. Dezember 1971.

Anmeldungen an H. Herter, Seeblickstr. 11, 8610 Uster.

Notwendige Ausrüstung: Langlaufski.

VU/J + S-Skikurse und Skitourenwochen für Jünglinge und Mädchen

Kurs 1, Jünglinge

26.—31. Dezember 1971 (6 Tage), Ski-Allround und Wettkampf, Skihaus Schiefer, Parsenn (GR) Fr. 55.—

Kurs 2, Mädchen und Jünglinge

26.—31. Dezember 1971 (6 Tage), Skilanglauf, Kurs- und Sportzentrum Kerenzerberg, Filzbach (GL) Fr. 55.—

Kurs 3, Mädchen

26.—31. Dezember 1971 (6 Tage), Ski-Allround, Ober-Tschappina und Davos-Wolfgang (GR) Fr. 55.—

Kurs 4, Jünglinge

7.—12. Februar 1972 (6 Tage), Ski-Allround und Wettkampf, Skihaus Schiefer, Parsenn (GR) Fr. 55.—

Kurs 5, Jünglinge

14.—19. Februar 1972 (6 Tage), Ski-Allround und Wettkampf, Skihaus Schiefer, Parsenn (GR) Fr. 55.—

Kurs 6, Jünglinge

3.—8. April 1972 (6 Tage), Skitourenwoche (Hochalpin) Fr. 55.—

Kurs 7, Jünglinge

10.—15. April 1972 (6 Tage), Skitourenwoche (Hochalpin) Fr. 55.—

Im Kursgeld sind inbegriffen:

Gute, reichliche Verpflegung, Unterkunft, Unfallversicherung, Skiunterricht und Tourenführung.

Reisespesen:

Vom Wohnort zum Kursort und zurück sind vom Teilnehmer selbst zu bezahlen. Es werden hiefür Ausweiskarten zur halben Taxe abgegeben.

Anmeldetermin:

Je 3 Wochen vor Kursbeginn. (Jünglinge Leistungsheft beilegen)

Teilnahmeberechtigung:

Jünglinge: 15—20jährige (RS noch nicht besucht)

Mädchen: 14—20jährige

Alle weiteren Auskünfte erteilt das Amt für Vorunterricht, Jugend + Sport, Kaspar-Escher-Haus, 8090 **Zürich**, Büro 202, Telefon (01) 32 96 11, intern 2286.

Amt für VU/Jugend + Sport, 8090 **Zürich**, E Vogel

Ausstellung

Arbeiten aus den Vorkursklassen der Kunstgewerbeschule Zürich

Das Kunstgewerbemuseum Zürich zeigt in einer grossen Ausstellung vom 20. November bis 16. Januar die Arbeiten aus dem Unterricht der Vorkursklassen. Der einjährige Vorkurs bildet üblicherweise die Grundlage für eine Berufsausbildung verschiedener gestalterischer Berufe wie Grafiker, Textilentwerfer, Zeichenlehrer usw. Seine beiden Hauptaufgaben sind die Entwicklung der Erlebnisfähigkeit auf gestalterischem Gebiet und die Belebung der schöpferischen Kräfte. Zudem dient er der Abklärung der besonderen Begabung und Neigung des Schülers in bezug auf die Berufswahl. Der Unterricht besteht vorwiegend aus praktischen Uebungen in Zeichnen und Malen, Modellieren, dreidimensionalem Gestalten mit verschiedenen Materialien, Geometrie, Schrift, Uebungen zur Farben- und Formenlehre usw. Besonderes Gewicht wird am Vorkurs der Kunstgewerbeschule Zürich dem Naturstudium beigemessen.

Die sechs parallelen Vorkursklassen sind entsprechend der Vorbildung der Schüler zusammengestellt. Für jede dieser Klassen wird eine abgeschlossene, wenn möglich neunjährige Volksschulbildung vorausgesetzt. Für Schüler mit Maturität, Lehrerpatent oder abgeschlossener Berufslehre werden besondere Klassen gebildet. Die Unterrichtsresultate der verschiedenen Klassen sind recht unterschiedlich, da der Lehrpersönlichkeit grosser Spielraum gewährt wird.

Oeffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 10—12, 14—18 Uhr, Donnerstag 10—12, 14—21 Uhr, Samstag und Sonntag 10—12, 14—17 Uhr, Montag geschlossen, Eintritt frei.

Nach Möglichkeit werden Führungen veranstaltet. Voranmeldung spätestens acht Tage vor dem gewünschten Datum an Kunstgewerbemuseum, Ausstellungsstrasse 60, Telefon 42 67 00, intern 41.

Zur Ausstellung wird eine reich illustrierte Wegleitung herausgegeben, die Fr. 5.— kostet.

Literatur

Der Pestalozzi-Kalender 1972 ist erschienen. Er ist zum Preise von Fr. 7.50 in Buchhandlungen, Papeterien und direkt bei der Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, erhältlich.

Maschinenschreiben

Lehrbuch für den Klassen- und Selbstunterricht. Achtzehnte, verbesserte Auflage. Von Fritz Schrag. 72 Seiten, Format A 4, Spiralheftung, Einzelpreis Fr. 5.80, neutraler Tastaturvordruck inbegriiffen. Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, 8023 Zürich.

«Zürcher-Chronik»

Die Zeitschrift für Zürcherische Geschichte, Heimatkunde und bildende Kunst erscheint vierteljährlich, das Jahresabonnement kostet Fr. 17.60.

Probeexemplare der reich illustrierten Zeitschrift können bezogen werden beim Verlag Ernst Jäggli AG, Buelhofstrasse 1—3, 8405 Winterthur.

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (1971)

2. Schuljahr:

Berger Eleonore: Mäuschen vor dem Häuschen; Boje, 123 S., Fr. 6.25. Auf altem Volksgut aufgebaute Märchensammlung.

Dubs Thomas: Der Riese und der Maler; Rotapfel, Fr. 9.80. Fröhliches, eigenwillig illustriertes Märchen.

Heidrich Ingeborg: Goldauge; Union, 48 S., Fr. 16.—. Ein italienischer Fischerjunge fängt einen prächtigen Fisch, der dann Glück und Freude in sein einfaches Leben bringt.

Hollriede Haggis: Wie die Igel Stacheln kriegten; Arena TB, 140 S., Fr. 3.—. Ein Dutzend kleiner Tiergeschichten und -märchen.

Höfling Helmut: Jumbinchen; Hoch, 61 S., Mit dem Schwänzchen, das sich ringelt, anstatt gerade herunterzuhangen, kann das Elefantenkind Jumbinchen sogar fliegen.

Lindgren A./Rettich R.: Der Räuber Fiolito; Oetinger, Fr. 14.80. Ein kleiner Knabe erlebt ein phantastisches Abenteuer mit einer lebendig gewordenen Puppe, dem Räuber Fiolito und seinen Kumpanen.

Postgate O./Firmin P.: Die Flugmaschine; Oetinger, 48 S., Fr. 6.10. Ein Mann aus dem Lande des Silbersandes dringt ins Reich des Königs Noggin und stiehlt diesem die Krone. Nach vielen Abenteuern gelingt es dem König, die Krone wieder zurückzuerobern.

Seeliger Renate: Zentorio Kinderschreck; Dressler, 48 S., Ein Kleiner Drache beschützt ein Dorf vor den Wölfen.

Spang Günter: Der kleine Tatzelwurm; Herold, Fr. 9.50. Der Tatzelwurm erlebt bittere Enttäuschungen, wird aber schliesslich doch noch der Freund vieler Menschen und Tiere.

Spang Günter: Der Hahn und sein Herr Theobald; O. Maier, 26 S., Fr. 14.40. Der Polizist Theobald verschläft sich trotz seiner 23 Wecker immer wieder. Er kauft einen Hahn und alles bessert sich.

Suter Nicolas: Der grosse Gartenhut; Sauerländer, 32 S., Fr. 9.80. Ein Damenhat wird in der Phantasie und im Traume eines Mädchens zu einem mit Tieren belebten Garten.

Vries Anne de: Geschichten von Hans-Frieder; O. Maier, 140 S., Fr. 3.60. Was der kleine Hans-Frieder daheim und bei den Grosseltern erlebt.

3. Schuljahr:

Blum Lisa-Marie: Gruselchen; Thienemann, 96 S., Fr. 9.90. Es spukt, geistert, poltert und geht um in Rumpelkammern und auf Dachböden.

Bond Michael: Paddington, der kleine Bär macht Ferien; Benziger, 160 S., Fr. 10.—. Paddington, der kleine, schlaue und liebenswerte Bär erlebt diesmal Ferienabenteuer.

Carroll Lewis: Alice im Wunderland; G. Bitter, 194 S., Fr. 28.—. Sehr schön illustrierte Ausgabe des bekannten Kinderbuches.

Clarke Pauline: Die liebsten Räuber der Welt; Dressler, 111 S. Drei Geschwister tragen etwas dazu bei, den Armen zu helfen.

Denneborg H. M.: 3× verhext und verzaubert; O. Maier, 96 S., Fr. 14.40. Drei Kasperli-Stücke mit einfacher Anleitung zum Basteln von Puppen und Theater; sehr ansprechend illustriert.

Dickerhof Alois: Wendelau und Güldenhaar; Orell Füssli, 102 S., Fr. 12.80. In diesem poesievollen Märchen befreit der junge Maler Wendelau mit liebendem Herzen die schöne Prinzessin Güldenhaar aus der Gewalt eines grausigen Hexenmeisters.

Grund Josef Carl: Das Gespenst mit der roten Nase; Loewes, 92 S., Fr. 8.70. Die übermütigen Streiche von Peter und Monika bewegen den gräflichen Grossvater, aus England ein Gespenst kommen zu lassen, das die Kinder erziehen soll.

Härlin Günter: Uschis Freund heisst Knifke; Boje, 95 S., Fr. 5.—. Knifke, der Goldhamster, ist ausgerissen.

Heiss Lisa: Kleiner Delawarenhäuptling; Boje, 93 S., Fr. 5.—. Sepp Moser muss nach anfänglichen Erfolgen als Indianerhäuptling die Auflösung seines «Indianerstammes» erleben.

Hetmann Fredrik: Hans Bohnenstange; Loewes, 45 S., Fr. 4.90. Hans soll für seine Mutter die einzige Kuh verkaufen, geht aber einen Tausch ein, er erhält dafür drei Zauberbohnen. Unglaubliches steht dem Jungen bevor.

Hildebrand A. G.: Wolle Waschbär; Georg Bitter, 160 S., Fr. 17.50. Den schlauen Waschbären Wolle und dem Grizzlybären gelingt es, aus dem Zoo zu entfliehen.

Joslin Seysle: Das gestohlene Alphabet; Dressler, 183 S., Fieberträume führen Viktoria ins Reich der Märchen und der Phantasie.

Kennel Moritz: Tripp-Trapp Resli; Atlantis, 32 S., Fr. 16.80. Historische Erzählung aus den Anfängen des Fremdenverkehrs auf dem Rigi, gut illustriert.

Kubasch Ilse: Der Rosendieb; Loewes, 62 S., Fr. 7.45. Einfache Geschichten in Schreibschrift für das erste Lesealter.

Laimgruber Monika: Der Schneemann; Atlantis, 24 S., Fr. 10.80. Werden und Vergehen, Leiden und Freuden eines Schneemannes.

Lemker-Pricken: Tiere, Clowns und Akrobaten; Büchler, 40 S., Fr. 15.80. Die Welt des Zirkus.

Lenhardt Elisabeth: Ferien ohne Ende; Blaukreuz, 78 S., Fr. 8.80. Die Zweitklässlerin Brigitte findet in den Ferien bei ihrer verständnisvollen Grossmutter auf dem Lande neue Zuversicht.

Lindgren Astrid: Michel bringt die Welt in Ordnung; Oetinger, 148 S., Fr. 12.40. Michel treibt ständig Unfug.

Lischke Barbara: Das Geheimnis um Ingrid; Rex, 119 S., Fr. 12.80. Das Geheimnis um ein Mädchen, das nach dem Tode der alten Tatta aus dem Bündner Bergdorflein zu Pflegeeltern in den Aargau kommt, lüftet sich erst nach längerem Nachforschen des Pfarrers.

Norden Annemarie: Mehr von Franziska Struwellkopf; Thienemann, 98 S., Fr. 9.90. Heitere und besinnliche Alltagserlebnisse der kleinen Franziska.

Perrault Ch./Schachinger E.: Der gestiefelte Kater; Loewes, Fr. 11.10. Das bekannte Märchen ist in klarer Druckschrift gesetzt und sehr gut bebildert.

Postgate O./Firmin P.: König der Nogs; Oetinger, 48 S., Fr. 6.10. Noggin der Nog, Sohn eines Märchenkönigs, holt sich seine Frau im Lande der Mitternachtssonne. Während seiner Abwesenheit bemächtigt sich sein Feind Nogbold des Thrones. Mit Hilfe des Vogels Grakulus vertreibt aber Noggin den Thronräuber. Vergnügliche Illustrationen.

Preussler Otfried: Thomas Vogelschreck; Deutscher Taschenbuchverlag, 86 S., Fr. 3.60. Eine reizende Geschichte von einer Vogelscheuche, voll von Erlebnissen mit Vögeln, mit Hasen, mit Wolken, Wind und Wetter und mit Menschen.

Riwkin-Brick Anna: Mirjiam aus Israel; Oetinger, Fr. 11.10. Die 5jährige Mirjiam lernt das Leben in einem Kibbuz kennen und findet sich schliesslich dank der freundschaftlichen Hilfe durch einen etwas älteren Kameraden zurecht.

Schaaf Karlheiz/Seifriz Erno: Wir sagen euch an eine fröhliche Zeit; O. Maier, 126 S., Fr. 12.40. Geschichten, Gedichte und Lieder für die Zeit von St. Nikolaus bis Neujahr.

Einleben Schwierigkeiten, doch wird sie bald ganz heimisch.

Meyer Franklyn E.: Neues von mir und meinem Bruder; Rex, 144 S., Fr. 11.80. Weitere Erlebnisse der unternehmungslustigen Brüder Bud und Galeb in ihrem Heimatstädtchen Harleyville.

Schnurre M. und W.: Immer mehr Meerschweinchen; Georg Bitter, 64 S., Fr. 7.55. «Schnurrige» Schilderung der Probleme, die entstehen, wenn sich die Meerschweinchen der Kinder vermehren.

Spyri Johanna: Heidis Lehr- und Wanderjahre; O. Maier, 191 S., Fr. 3.15. Der heutigen Sprache angepasst.

Süssmann Christel: Matrose Willem; Klopp, 104 S., Fr. 10.—. Matrose Fr. 6.25. Vergnügliche und besinnliche Erlebnisse zweier achtjähriger Mädchen voll Uebermut und Unternehmungslust.

Süssmann Christel: Matrose Willem; Klopp, 104 S., Fr. 10. Matrose Willem erzählt seinem kleinen Freund Ole lustiges Seemannsgarn. Gemeinsam gehen sie auf Entdeckungsfahrten in den Wald.

Thomson David: Danny, der Fuchs; Jugend und Volk, 96 S., Fr. 8.20. Unwahrscheinliche Geschichten über den schlauen Fuchs Danny.

Tomlinson Jill: Die Henne, die alles erreichen wollte, Herold 111 S., Fr. 9.50. Die lustige Geschichte der eigenwilligen Henne Hilda.

Ungerer Tomi: Der Zauberlehrling; Diogenes, 48 S., Fr. 12.80. Märchenbuch, geeignet das Gruseln zu lernen.

Wölfel Ursula: Julius; O. Maier, 92 S., Fr. 3.30. Ein Ziegenbock bringt mit seinen lustigen Streichen die verfeindeten Ober- und Unterwurmbacher zum Lachen, so dass sie sich wieder vertragen.

4. Schuljahr:

Beresford Elisabeth: Der rote Inselbus; Hörnemann, 126 S., Fr. 10.70. Der kleine Rob bewahrt seine Heimat vor dem Massentourismus.

Bolt Robert: Der kleine dicke Ritter; Deutscher Taschenbuchverlag, 121 S., Fr. 3.60. Ein fahrender Ritter macht gefürchtete Drachen zu seinen Verbündeten, statt sie zu vernichten.

Durell Gerald: Das Inselgeheimnis; Benziger, 132 S., Fr. 9.80. Zwei Ferienkinder helfen ihrem griechischen Freund. Der dicke stolze Bürgermeister der Insel kommt dabei arg ins Schwitzen.

Ferra-Mikura Vera: Valentin pfeift auf dem Grashalm; Jungbrunnen, 102 S., Fr. 8.—. Der Graspfeifer Valentin bringt mit seinen Zaubereien fröhliche Unruhe in die Stadt. Eigenwillige Illustrationen.

Frisch von Otto: Das Wasser und seine Tiere; Atlantis, 42 S., Fr. 14.—. Eher seltene Tierarten in Bach, Flur und See werden leicht verständlich vorgestellt.

Gross Heinrich: Tumult auf der Kyburg; Neue Schweiz. Bibliothek, 264 S., Fr. 14.80. Zwei Kinder bekämpfen erfolgreich den bösen Zauberer Sabor, der mit seinen Robotern unter den Menschen sein Unwesen treibt. Pikante und spannende Vermischung von Märchen und realistischer Welt von heute.

Guillot René: Eine Burg in Spanien; Blanvalet, 134 S., Fr. 16.—. Pedro hat zwei grosse Wünsche: ein eigenes Tier und ein Fahrrad. Beides erhält er durch Zufall und Glück. Der Leser lernt dabei einen spanischen Ferienort aus der Sicht der Spanier kennen.

Horsemann Eliane: Zauberei im alten Haus; Union, 235 S., Fr. 13.60. Kinder experimentieren nach einem alten Zauberbuch.

Kampmann Lothar: Geschichten aus Kleinbollerbeck; Gundert, 124 S., Fr. 9.90. Ländliche Ferienerlebnisse zweier Stadtkinder bei Onkel, Tante und Dackel.

Kaut Ellis: Hallo, hier Pumuckl; Herold, 136 S., Fr. 9.10. Eine Reihe fröhlicher Abenteuer des sympathischen Koboldes Pumuckl.

Korschunow Irina: Der Zauberstock des Herrn M. M.; Thienemann, 160 S., Fr. 12.40. Ein Knabe findet beim Pilzsuchen einen richtigen Zauberstab.

Kubatova Marie: Kapitän Pepi erhält den Haifischorden; Schmidt, 136 S., Fr. 12.40. Ein tschechischer Knabe findet einen Pflegevater, der ihn in seinen phantasievollen Spielen unterstützt.

Michels Tilde: Von zwei bis vier auf Sumatra; Hoch, 138 S., Freundschaft zwischen einem Jungen und seinem Papagei aus Sumatra.

Queen Ellery: Milo auf der falschen Spur; Benziger Taschenbuch, 159 S., Fr. 3.30. Milo zieht bei der Suche nach dem Perlenschatz auch falsche Schlüsse. Ein sympathischer und spannender Krimi.

Sebestyén György: Der Mann mit dem Blumenkopf; Jugend und Volk, 176 S.; Märchen aus Ungarn mit holzschnittartigen Illustrationen in Schwarz und Rot.

5. Schuljahr:

Alexander David: Der Mann mit dem Hundeschnupfen; Boje, 127 S., Fr. 5.—. Ein Verbrecher wird auf Grund seiner Allergie auf Hundehaare überführt.

Bawden Nina: Bei Gefahr dreimal pfeifen; Benziger, 212 S., Fr. 11.—. Eine spannende Detektivgeschichte, wie Kinder den Dieb von Grossmutters Ersparnissen verfolgen. Die Jagd nimmt dank polizeilichem Eingreifen ein glückliches Ende.

Beyersdorff Horst: Pawels Geheimnis; Oetinger, 157 S., Fr. 12.40. Zwei Kriegsgeschichten (und «Mein Bruder Rikki») aus Pommern. In jeder nimmt sich ein Soldat eines kleinen Jungen an.

Engler Karl-Heinz: Gut Freund mit dem Wald; Schwann, 78 S., Fr. 7.30. Thomas hat das Glück, mit einem Förster den Wald mit seinen Bäumen und Tieren kennenzulernen.

Habeck Fritz: Marianne und der Wilde Mann; O. Maier, 165 S., Fr. 3.30. Ein Mädchen aus geschiedener Ehe lernt seinen Vater kennen und erlebt mit ihm spannende Ferien.

Hauff Wilhelm: Das Gespensterschiff; O. Maier, 158 S., Fr. 3.30. Unheimliche Märchen und abenteuerliche Geschichten aus dem Vordern Orient mit stimmungsvollen Zeichnungen.

Hildick E. W.: Kelly und seine Freunde; O. Maier, 141 S., Fr. 3.30. Kelly und seine Freunde befreien die Schüler ihres Schulhauses von einem schweren Verdacht. (Detektivgeschichte)

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und der sprechende Totenkopf; Franckh, 143 S., Fr. 9.90. Die drei Fragezeichen erleben neue Abenteuer.

Janosch: Lukas Kümmel, Zauberkünstler oder Indianerhäuptling; G. Bitter, 63 S., Fr. 10.10. Luki Kümmel, der Zauberkünstler werden will, ist ständig Geheimnissen auf der Spur und übt sich in Zauberkunststücken.

Jenni Paul: Jack und Cliff und der gründe Mond; Schweiz. Jugend, 184 S., Fr. 12.80. Zwei Buben entdecken in den Bergwäldern ob der Autobahn-Baustelle ein verlassenes Haus.

Kalstad Marit: Meine Schwester Goldi; Engelbert, 144 S., Fr. 9.90. Das Thema des mongoloiden Kindes wird in einer Familiengeschichte aufgerollt. Die norwegische Verfasserin fasst das Problem mit viel Taktgefühl an. (Mädchenbuch)

Lunt Alice: Eileen von der Redstone-Farm; Schweiz. Jugend, 176 S., Fr. 12.80. Eileen, ein Stadtkind, das seine Eltern verloren hat, kommt zu seinem Onkel und 5 Vettern und Kusinen auf eine Farm. Erst macht das raden durch sein Können im Eishockeyspiel. Nach Phasen der Eigenbrötelei und Rechthaberei erkennt er, dass Mannschaftsarbeit geleistet werden muss.

Nötzoldt: Peter von Peter fünf! Kommen! Ueberreuter, 156 S., Fr. 2.90. Ein Autofriedhof als Kinderspielplatz, und was darauf so alles passieren kann.

Reitmann Erwin: Wenn die grossen Schiffe kommen; Schmidt, 136 S., Fr. 12.40. Der Papagei Jaho und der wackere Bub Homer helfen dem Goldschmied Solon auf Rhodos, sein Souvenir-Geschäft aufzubauen.

Robertson Keith: Die Lausbuben AG.; Union, 164 S., Fr. 13.60. Henry, der Diplomatensohn, und seine Freundin Midge verüben in New York eine Reihe menschenfreundlicher Lausbubenstreiche.

Schwimann-Pichler Ebba: Lausbub Matz; Oesterr. Bundesverlag, 114 S.; Matz ist Halbwaise. Sie läuft ihrer Tante davon und findet nach allerlei Umwegen ihren Vater, der als Musiker in Wien lebt.

Simmel Johannes Mario: Ein Autobus gross wie die Welt; Jungbrunnen, 118 S., Fr. 8.70. Kinder helfen einander in einem durch Lawinen blockierten Autobus.

Spyri Johanna: Heidis Lehr- und Wanderjahre; Benziger, 184 S., Fr. 13.80. Der bekannte Kinderklassiker ist mit prächtigen Zeichnungen von Paul Nussbaumer versehen. Urtext.

Swift Jonathan: Gullivers Reisen; Loewes, 160 S., Fr. 12.40. Eine schöne neue Gulliver-Ausgabe mit vielen guten Bildern und 11 Seiten Wörterklärungen.

Vancura Vladislav: Kubula und Kuba Kubikula; Sauerländer, 108 S., Fr. 11.80. Der Bärenführer Kubula zieht mit dem Tanzbärchen Kuba-Kubikula durch das winterliche Land, wobei das Gespenst Barbucha eine wichtige Rolle spielt. Die Illustrationen passen vorzüglich zur phantasievollen Sprache.

Wallace Barbara: Claudia; Rex, 218 S., Fr. 12.80. Eine reizende Geschichte von einem 11jährigen Mädchen, das sich die Anerkennung seiner kleinen heranwachsenden Persönlichkeit in Familie und Schule erkämpft.

Worozylski Wiktor: Auch du wirst Indianer werden; Bitter, 159 S., Fr. 16.—. Grossstadtleben in Polen — kindliche Phantasie bringt Indianerwelt hinein.

6. Schuljahr:

Bartos-Höppner Barbara: Die Bucht der schwarzen Boote (TB); Benziger, 191 S., Fr. 3.30. Die vier O'Neill-Kinder, die ihre Jugend auf Aran, einer einsamen irischen Insel verbringen, erleben, dass man sich selbst nicht entfliehen kann.

Bevk France: Toni; Blaukreuz, 120 S., Fr. 10.80. Toni und seine Kameraden suchen trotz faschistischer Bedrückung im slowenischen Küstenland ihr Eigenleben zu bewahren.

Bonham Frank: mach mit Taucher, Tang und Ungeheuer; Rosenheimer, 264 S., Fr. 20.90. Wissenswertes über das Tauchen, in eine spannende Geschichte eingekleidet.

Brunner Fritz: Felix; Orell Füssli, 200 S., Fr. 14.80. Reichbewegte Jugenderlebnisse des bekannten Schriftstellers im Zürcher Oberland.

Burch Robert: Queenie ist gar nicht so; Boje, 142 S., Fr. 10.—. Weil ihr Vater im Gefängnis sitzt, hat Queenie so lange Mühe, mit ihren Mitmenschen in Frieden zu leben, bis sie sich selber verstehen lernt.

Burton Hester: Kein Trommelschlag hat sie begrüßt; Union, 207 S., Fr. 18.40. Voller Anteilnahme erleben wir das armselige Dasein der Landbevölkerung Englands am Anfang des 19. Jahrh.; unmenschliche Gerichtsurteile und Verbannungen nach Tasmanien steigern das Geschehen bis zum guten Ende.

Campbell Bruce: Das Geheimnis des verschwundenen Zauberers; Benziger, 196 S., Fr. 10.80. Versteckt sich hinter dem Zauberkünstler Magnus ein langgesuchter Juwelenräuber? (Jugendkrimi)

Channel A. R.: Perlen und harte Männer; Schweiz. Jugend, 184 S., Fr. 11.80. Abenteuerliche Robinsonade aus der Südsee: Kampf um Ueberleben und gegen Gauner, die einen Jungen und einen Alten um ihre wohlverdiente Perlenbeute bringen wollen.

Dubina Peter: Texas-Rangers; Boje, 118 S., Fr. 5.—. Kampf der amerikanischen Soldaten gegen die letzten aufständischen Comanchen im Jahre 1874.

Ecke: Kriminalgeschichten; O. Maier, 128 S., Fr. 14.40. Die Kriminalgeschichten sind abgefasst in Hörspielform und enthalten Anweisungen für eine Inszenierung auf Tonband, z. B. Geräusche, Musik usw. Genaues Beobachten, aufmerksames Lesen und logisches Denken werden erprobt.

Ellert Gerhart: Lösegeld für Dorothy; Ueberreuter, 143 S., Fr. 12.40. Detektiv-Geschichte um das am hellen Mittag auf dem Markus-Platz in Venedig verschwundene Amerikaner-Mädchen Dorothy.

Feld Friedrich: Ein Gespenst greift ein; Boje, 128 S., Fr. 5.—. Eine Spukgeschichte, in der der verstorbene Schwiegervater als Gespenst, verbündet mit seinen Enkelkindern, die Ehre seines Schwiegersohnes wieder herzustellen hilft.

Fleischmann Sid: Der Geist in der Mittagssonne; Union, 144 S., Fr. 12.40. Der 12jährige Oliver gerät auf das Piratenschiff «Süsse Molly» alias «Blutige Hand». Als Mitternachtsgeborener soll er dem skrupellosen Kapitän Scratch die Spur zum Inselschatz sichern.

Flory Jane: Ein Frühling kehrt wieder; Ueberreuter, 159 S., Fr. 9.80. Maggy, ein Waisenkind, erkämpft sich durch seine kecke, lebensfrohe Art ein neues, glückliches Zuhause.

Golowanjuk Jascha: Die Strasse der Karawanen; Boje, 222 S., Fr. 12.40. Ein russischer Knabe wächst in einer Kirgisensteppe auf. Er lernt später die zivilisierte Welt kennen, es zieht ihn aber wieder zurück ins Leben in der Steppe.

Hauff Wilhelm/Grabianski Janusz: Zwerg Nase; Neue Schweizer Bibliothek; 224 S., Fr. 9.80. Zwerg Nase und weitere der beliebtesten Märchen von Hauff, sprachlich neu bearbeitet und farbig illustriert.

Heizmann Adolf: Die Fische sind an allem schuld; Blaukreuz, 112 S., Fr. 11.80. Eine Begegnung mit Fremden, ein Fischverkauf — vieles im Leben des portugiesischen Jungen Manuel ändert sich, er blickt in eine bessere Zukunft.

Jansson Tove: Mumins Inselabenteuer; Benziger, 184 S., Fr. 10.80. Wer an den früheren Muminbüchern Freude hatte, wird auch dieses gern zur Hand nehmen.

Masson Irmalotte: Der silberne Vogel; Benziger, 192 S., Fr. 12.80. Die gefahrvolle und abenteuerliche Befreiung einer jahrtausendlang isolierten und terrorisierten Judengruppe aus dem jemenitischen Bergland und ihre umständliche Ueberführung ins moderne Israel.

Neville Emily: Ein heisser Sommer in New York; O. Maier, 141 S., Fr. 3.60. Die Autorin weiss das Alltagsleben eines 14jährigen New Yorker-Jungen und seine Freundschaft mit einem Kater kurzweilig zu schildern.

Philips Maurice: mach mit, wir jagen den Puck; Rosenheimer, 64 S., Fr. 18.40. Kim, ein verspotteter Junge, sucht Anerkennung bei seinen Kame-

Preussler Otfried: Krabat; Arena, 251 S., Fr. 18.40. Der Pakt mit dem Teufel fordert alljährlich das Leben eines der 12 Müllersburschen. Kein Ausbrechen gibt es aus diesem Teufelskreis. Einzig die Liebe eines Bauernmädchen ist stärker als die Macht des Teufels.

Rezac Vaclav: Das grüne Büchlein; Sauerländer, 176 S., Fr. 13.80. Frantik sorgt auf nicht ganz stubenreine Art für soziale Gerechtigkeit. Aber er hat unsere ganze Sympathie.

Robertson Keith: Das Rätsel von Burnt Hil; Deutscher Taschenbuchverlag; 153 S., Fr. 3.60. Neil und Schwede kommen zwei Dieben auf die Spur, die bei der alten Miss Hankins eindringen.

Ruckeridge Anthony: Fredy und die Schauspielkunst; Schaffstein, 159 S., Fr. 14.80. Eine fröhliche Schul- und Theatergeschichte mit allerhand Streichen und guten Lösungen.

Saladin Joseph: Der Wasserwolf; SJW, 30 S., Fr. 1.—. Der Zweikampf auf Leben und Tod zwischen einem 2 m langen Hecht und einem Fischerburschen unterhalb des Rheinfalls.

Schatter Hans-Reinhard: Fotografieren; A. Müller, 44 S., Fr. 9.80. Möchte dazu beitragen, dass aus Knipsern Könner und Meister werden.

Schmitz Siegfried: Terrarium; A. Müller, 44 S., Fr. 9.80. Gibt Anleitung für den Terrarienbau und die Tierhaltung.

Singer Isaac Bashevis: Als Schlemihl nach Warschau ging; Sauerländer, 126 S., ca. Fr. 11.80. Acht jiddische Geschichten, reich an Phantasie, oft dämonisch, dann wieder heiter-listig.

Smith Vian: Onah Ulf und ihre Tiere; E. Hoffmann, 166 S., Fr. 18.40. Die ersten Mensch-Tier-Beziehungen in der Steinzeit (England).

Townsend John Rowe: Der Piratenschatz; Boje, 158 S., Fr. 11.20. Wie sich ein verspotteter 12jähriger englischer Junge in einer Gangsteraffäre bewährt und damit die Achtung seiner Kameraden erwirbt.

Twain Mark: Der gestohlene weisse Elefant; Ueberreuter, 96 S., Fr. 7.80. Sechs der amüsanten Kurzgeschichten Mark Twains.

Watson Jane Werner: Dinosaurier; O. Maier, 80 S., Fr. 3.60. Die Riesen der Urzeit, die vor mehr als 100 Millionen Jahren lebten.

Wayne Jenifer: Ollies grosse Hilfsaktion; A. Müller, 148 S., Fr. 12.80. Eine wirklich reizende und lustige Geschichte von drei Buben und einem Mädchen, die einem alten Fräulein zu Hilfe eilen.

Wetter Ernst: Schau himmelwärts, Pilot! Schweiz. Jugend, 160 S., Fr. 11.80. Nach einer Bruchlandung wird Pilot Düllberg ungerechterweise entlassen. Seine Kinder und Berufskameraden helfen ihm zum Recht.

Wiedmer Jo: Bernardo der Urwaldpilot; Neue Schweizer Bibliothek, 192 S., Fr. 6.90. Junger Schweizer wandert 1927 nach Brasilien aus. Er wird Flugzeugmechaniker. Ein reicher Plantagenbesitzer macht ihn zu seinem Privatpiloten. Er wird einer der besten Piloten der damaligen Zeit.

Zdenek Adla: Kleopatra in der Gitarre; Sauerländer, 191 S., Fr. 12.80. Ein Jugendkrimi um echte und falsche Ketten.

7. Schuljahr:

Albe: Der junge Odysseus; Klopp, 202 S., Fr. 14.80. Als Schiffsjunge fährt der Athener Kostis von Insel zu Insel.

Almasy Laszlo E.: Die verschollene Oase; Arena, 67 S., Fr. 6.30. Gibt einen lebendigen Blick in die Wüste Sahara.

Armstrong Richard: Der Untergang der Orion; Benziger, 196 S., Fr. 11.—. Abenteuerlust, antarktische Verhältnisse, Geldgier gegen Vernunft.

Arnold Elliot: Der zerbrochene Pfeil; Boje, 191 S., Fr. 8.70. Ein gutes Indianerbuch. Indianer und Weisse schliessen Frieden.

Bardili Werner: Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger; Herold, 197 S., Fr. 12.40. Fast drehbuchähnlich abgefasste Kriminalgeschichten, die im Fernsehen erlebt werden können.

Berna Paul: Der Maulesel auf der Autobahn; Boje, 127 S., Fr. 6.25. Kommissar Sinet und die Gymnasiasten von Puisay lüften das Geheimnis um den mysteriösen Maulesel von der Autoroute du Sud.

Bodker Cecil: Silas und Bein-Godik; Sauerländer, 192 S., Fr. 12.80. Fortsetzung der Erzählung «Silas». Silas und sein Freund Bein-Godik ziehen mit ihren Pferden in die Welt hinaus und bestehen viele gefährliche Abenteuer.

Boucek Josef: Jan und die schweigenden Männer; G. Bitter, 160 S., Fr. 16.—. Geschichte um einen Erhängten. Das Makabre tritt in den Hintergrund. Die Spannung liegt im Verhalten der Erwachsenen, gesehen durch die Augen eines Knaben.

Brox August: Das Orakel der Bonzen; Aschendorff, 104 S., Fr. 8.60. Schicksale einer Bauernfamilie im früheren China. Ein Orakel bewirkt seltsame und tragische Ereignisse.

Bühnau Ludwig: Eiskalt auf heißen Strassen; Arena, 141 S., Fr. 16.—. Mensch und Wagen in den härtesten Autorallyes der Welt.

Burnand Tony: Süßwasserfische; Delphin, 160 S., Fr. 3.90. Sachbuch, das in übersichtlicher und ansprechender Weise über alles Auskunft gibt, was einen Sportfischer interessieren kann.

Cesco de Federica: Im Wind der Camargue; O. Maier, 140 S., Fr. 3.15. Lob der Camargue.

Chichester Francis: und mit mir fliegt die Einsamkeit; Engelbert, 224 S., Fr. 12.40. Der spannungsgeladene Bericht eines wagemutigen Flugpioniers.

Coué Jean: Die grosse Nacht; A. Müller, 170 S., Fr. 17.80. Wanderrung eines Lappenstammes mit seiner Rentierherde durch die Polarnacht zur Suche nach neuen Weideplätzen. Menschen, Tiere und Landschaft in ihrer herben Strenge.

Farley Walter: Blitz in Gefahr; A. Müller, 192 S., Fr. 12.80. Spannende Erzählung um ein Rennpferd und unheimliche, geisterhafte Erscheinungen halten den Leser in Atem bis zur letzten Seite.

Fay Goldie: Biwack am Goldfluss; Signal, 206 S., Fr. 16.—. Hart ist das Leben der Goldgräber in Transvaal, das drastisch geschildert wird.

Gast Lise: Ein Sommer mit Tieren; Loewes, 120 S., Fr. 9.90. Ursula bekommt es in den Sommerferien mit den verschiedensten Tieren zu tun. Amüsant.

Hagen Christopher S.: Rebellion der Rebellen; Herder, 221 S., Fr. 16.—. Spannender Wildwester: Familienfehde in Texas zur Zeit der Wirren, die auf den verlorenen Sezessionskrieg folgten.

Helmensdorfer Erich: Journalismus; A. Müller, 44 S., Fr. 9.80. Zeigt den Weg einer Nachricht vom Schauplatz des Unglücks bis zum Druck.

Hoffmeister D. F.: Zootiere; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Die vielen Abbildungen laden zum Lesen der Kurztexte ein und regen zum Weiterstudium an.

Holbe Rainer: Jo rettet eine Fernseh-Show; Arena, 143 S., Fr. 9.90. Als handlangernde Kabel-Helfer beginnen zwei Schüler ihre Karriere als TV-Jungreporter, was schliesslich auch mithilft, ihren Schulkonflikt zu lösen.

Huxley Sir Julian: Im Reich der Natur; Buch und Welt, 158 S., Fr. 12.40. Gibt Aufschluss über das tierische Verhalten, seine Umwelt und die Entwicklung des Menschen. Reich illustriert. Preiswert.

Jenkins Alan C.: Sturm über den blauen Bergen; Oesterr. Bundesverlag, 135 S., Fr. 10.80. Konflikt eines 14jährigen Inderknaben mit der wunderlichen Religion seines Stammes.

Kirst Hans Helmut: Kriminalistik; A. Müller, 44 S., Fr. 9.80. Gibt einen guten Einblick in die Kleinarbeit der Polizei.

Lampman Evelyn Sibley: Der fremde Indianer; Aschendorff, 257 S., Fr. 14.80. Ein junger Indianer im Zwiespalt zwischen den Lehren seiner Väter und der Kultur der Weissen.

Leslie Franklin Robert: Meine Bären und ich; Brockhaus, 215 S., Fr. 22.30. Ein Goldwäscher in der kanadischen Wildnis zieht während dreier Jahre 3 mutterlose Jungbären auf, die ihn als «Ersatzmutter» anerkennen.

London Jack: Joe unter den Piraten; Boje, 142 S., Fr. 6.25. Die spannenden Abenteuer eines entlaufenen Jungen auf einem Piratenschiff.

Lousada Audrey: Wilddiebe in der Serengeti; A. Müller, 147 S., Fr. 12.80. Drei englische Kinder erleben mit ihren Vätern auf einer Expedition gegen Wilddiebe in der Serengeti viele zum Teil gefährliche Abenteuer.

Lütgen Kurt: Kapitäne, Schiffe, Abenteuer; Loewes, 224 S., Fr. 18.40. See-Abenteuer aus verschiedenen Jahrhunderten, nacherzählt auf Grund alter Quellen.

Mermod Michel: Ueber Meere zu Menschen; A. Müller, 373 S., Fr. 24.80. Ein Schweizer Seemann segelt um die Welt.

Müsch Jürgen: Der letzte Kriegspfad; Union, 224 S., Fr. 24.40. Sachliche und auf authentische Quellen sich stützende Ergänzung zu den bekannten Indianerbüchern.

Nagy Katalin: Melinda stört! Franckh, 192 S., Fr. —.—. Probleme eines 12jährigen Scheidungskindes, das in ein neues Milieu verbracht wird.

Peter Brigitte: Zeig mir das Buch und die Bilder; Jungbrunnen, 115 S., Fr. 9.75. Einfache, nicht sehr anspruchsvolle Erzählung über Neu-Guinea.

Peyton K. M.: Sturmvogel; Rex, 226 S., Fr. 14.80. Durch den voreiligen Kauf eines Ponys entstehen viele Probleme, die zu einem guten Ende geführt werden.

Porter Sheena: Der Schlupfwinkel; Rex, 209 S., Fr. 12.80. Carys Mutter stirbt. Mit der Stiefmutter versteht sie sich nicht. Sie entdeckt mit Freundinnen einen Schlupfwinkel, in welchen sie sich verkriecht, als ein Diebstahl ihrerseits herauskommt.

Saint-Marcoux Jeanne: Dorette und ihr Inselsommer; Boje, 167 S., Fr. 11.20. Ein junges Mädchen zieht aus, den Maler eines seltsam faszinierenden Bildes zu suchen, und es findet die wunderbare Inselwelt der Balearen, neue Freunde — und vielleicht eine neue Familie.

Schaefer Jack: Der Felsenkäfig TB., O. Maier, 126 S., Fr. 3.60. Auch ein Indianer kann mit seiner Familie nicht immer ausserhalb der Gemeinschaft des Stammes leben und muss sich dessen Gesetzen fügen.

Schär Oskar: Königin und Kaiserin; Francke, 119 S., Fr. 10.80. Lebensgeschichte der guten Königin Berta von Burgund.

Schmitz Siegfried: Astronomie; A. Müller, 44 S., Fr. 9.80. Gibt Anleitung, wie die Sterne beobachtet werden können, und stellt die bekanntesten Sternbilder vor.

Schütt Christa L.: Das Jahr mit Sassa; Hoffmann, 155 S., Fr. 12.40. Das «verdorbene» Pferd Sassa wird von einer jugendlichen Reiterin neu erzogen.

Smahelova Helena: Liebe Madlena; Franckh, 212 S., Fr. —.—. Geschichte eines typischen Teenagers, der sich unverstanden fühlt, später Verantwortung übernimmt und sich zu einem positiven Menschen entwickelt.

Sohre Helmut: Vollgas; Franckh, 147 S., Fr. 16.—. Spannende Darstellung des deutschen Auto-Rennsports von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Sutcliff Rosemary: Der Adler der Neunten Legion; Deutscher Taschenbuchverlag; 232 S., Fr. 4.80. Ein römischer Centurio sucht im hohen Norden Britanniens nach den Spuren der untergegangenen Legion seines Vaters.

Trockau Werner: Um Punkte und Sekunden; Loewes, 224 S., Fr. 18.40. Einzelne Sportgrößen und Sportereignisse der letzten Jahren werden spannend und objektiv geschildert. Gute Fotos ergänzen den sachlichen Text.

Wayne Jenifer: Merry heisst sie; A. Müller, 172 S., Fr. 12.80. Merry stösst in den Ferien auf das Geheimnis ihrer Herkunft.

Wiemer Karl-Heinrich: Der fliegende Ozean; Schwann, 78 S., Fr. 7.30. Eine Ballonfahrt verbunden mit Wolken- und Wetterkunde.

Wilton Elizabeth: Ein Schiff für uns allein TB.; Benziger, 187 S., Fr. 3.30. Menschen, die früher in Süd-Australien ihr Auskommen mit und durch die Flussschiffahrt fanden, kämpften aus Existenznot gegen den Bau einer Eisenbahnlinie.

— Pieter und Anka leben in Belgien; Erika Klopp, 40 S., Fr. 10.—. Photobuch, ausgezeichnete Einführung zum Verständnis des Landes Belgien und seiner Menschen.

— Durch die Weite Welt; Franckh, 398 S., Fr. 24.40. Jahrbuch mit aktuellen Beiträgen aus Forschung, Technik, Kultur, Sport usw.

8. Schuljahr:

Allfrey Katherine: Penny Brown; Deutscher Taschenbuchverlag, 139 S., Fr. 3.60. Ferienreise durch Schottland, mit menschlich bewegendem Hintergrund.

Balderson Margaret: Eichelhäher über Barbmo; Signal, 198 S., Fr. 16.—. Tragische Ereignisse während der deutschen Invasion tragen zur inneren Reifung der jungen Norwegerin Ingeborg bei.

Bardili Werner: Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger; Herold, 197 S., Fr. 12.40. Vier spannende Kriminalgeschichten.

Berggren Sigvard: Mein Tierparadies; Winkler, 208 S., Fr. 24.40. Der schwedische Zoologe versteht es ausgezeichnet, die Entstehung seines Zoos nachzuzeichnen.

Brinsmead Hesba F.: Das Lied der Fischer; Ueberreuter, 206 S., Fr. 12.80. Gegen Misstrauen und Vorurteile setzt sich die junge Norwegerin Loveday durch, den Traum ihres Lebens, einen eigenen Fischkutter zu bauen, zu verwirklichen.

Clavel Bernard: Sieg in Le Mans; Sauerländer, 176 S., Fr. 13.80. Informationen über Rennfahrer und Rennsport.

Cleaver Ellen: Stimmt das, Ellen Derryberry? Sauerländer, 160 S., Fr. 12.80. Ellen hat Schwierigkeiten, und man hat Schwierigkeiten mit ihr.

Düngel-Gilles: Knud Rasmussen; Claudius, 219 S., Fr. 11.10. Der Däne Knud Rasmussen erforscht auf langjährigen Expeditionen die Herkunft und Kultur der Grönland- und Polareskimos.

Falk Hermann: 1 Grad Süd — 90 West; Ueberreuter, 192 S., Fr. 16.80. Der junge Darwin umsegelt die Erde und macht dabei Funde und Beobachtungen, die zu seiner Theorie über die Entstehung der Arten führen.

Gaebert Hans W.: Der grosse Augenblick; Loewes, 380 S., Fr. 24.40. Bericht über alle grossen Erfindungen von der Buchdruckerkunst bis zur bioelektr. Prothese.

Halacy Dan: Höhe 3000! Wir springen! Rosenheimer, 196 S., Fr. 18.40. Schilderung des Fallschirmsprungsportes mit separaten Angaben über einige europäische Länder.

Heidrich Hans Carl: Die Alpen, Union, 240 S., Fr. 20.90. Das interessante, gut illustrierte Sachbuch bietet eine Fülle von Daten. Es umfasst die West- und Ostalpen, die Schweiz ist angemessen berücksichtigt; zur Sprache kommen Geologie, Urgeschichte, Pässe, Tunnelbau, Brückenbau, Bergbahnen, Stauwerke, Lawinen, Gletscher, Tourismus und das Klettern.

Hohlwein Hans: Napoleon Bonaparte; Franckh, 357 S., Fr. 16.—. Eine für Jugendliche empfehlenswerte Biographie Napoleons.

Huxley Sir Julian: Die Geschichte unserer Zeit; Buch und Welt, 158 S., Fr. 12.40. Vermittelt geschichtliche Kenntnisse vom Wienerkongress bis zur Neuzeit. Reich illustriert.

Huxley S. J.: Das Weltall; Buch und Welt; 158 S., Fr. 12.40. Erde, Sonnensysteme und die Sternwelt werden in vielen Illustrationen und kurzen Texten dargestellt.

Kappeler Ernst; Flug Fernost; Schweiz. Jugend, 160 S., Fr. 15.80. Flugreise über Bombay, Bangkok, Hongkong nach Japan, mit Blick hinter die Kulissen einer Flugzeug-Crew. Hervorragende Photos.

Lehr Paul E.: Stürme; O. Maier, 40 S., Fr. 3.60. Graphisch sehr gut gestaltetes Sachbuch über die Entstehung und Auswirkungen der wichtigsten meteorologischen Erscheinungen. Aufmachung in der Art der Hallwag-Taschenbücher.

Molander Michael: Ein Pferd, ein Hund und ich; E. Hoffmann, 155 S., Fr. 16.—. Erlebnisse einer Reiterin, die ihren Sport ursprünglich als Liebhaberei betriebt, dann aber zur Kunstreiterin ausgebildet wird und Ruhm gewinnt.

Mowat Farley: Ein Sommer mit Wölfen; Engelbert, 160 S., Fr. 9.90. Wirbt für Verständnis für die Natur und die Kreatur.

Muralt Inka von: Der Mond steht Kopf; Schweiz. Jugend, 230 S., Fr. 13.80. In Australien lernt Gabriele das harte Leben einer Pioniersfrau kennen.

Paluel-Marmont: Das Mädchen aus der Sahara; Boje, 163 S., Fr. 11.20. In der fremden Welt der Sahara erleben wir das Schicksal einer Nomadenfamilie und ihrer tapferen Tochter Aïcha, die für ihr weisses Kamel viele Abenteuer besteht.

Pease Howard: Das Geheimnis der Maske; Hörnemann, 191 S., Fr. 13.75. Kriminalgeschichte, spannend geschrieben; Geschichte wird von verschiedenen Personen chronologisch geschildert.

Plate Herbert: Zeit der Pferde; Engelbert, 144 S., Fr. 18.40. Diese reich illustrierte Pferdegeschichte zeigt den immensen Einfluss des Pferdes auf unsere Kultur- und Kriegsgeschichte.

Reinowski Max: Wo der Wind nach Salz schmeckt; Hörnemann, 159 S., Fr. 12.40. Das harte Leben der Nordseefischer wird packend geschildert.

Sohre Helmut: Die besten elf Rennfahrer; Hoch, 174 S.; Erfolge eines Rennfahrers, auch seine Nöte, Schwächen und Aengste.

Stark-Towlson Helen: Spiel nach innen; Schweiz. Jugend, 200 S., Fr. 13.80. Die junge Marie-Louise erkennt am Ende des ersten Auftrittens auf der Bühne, dass der Berufswechsel für ihr Leben nicht die richtige Lösung war. Ein Buch, das manche falsche Vorstellungen über das Theaterleben gründlich korrigieren hilft.

Trunec Hans: Erlebtes Nordafrika; Rosenheimer, 224 S., Fr. 20.90. Land und Leute des Maghreb, mit offenen Augen erlebt und erfahren auf einer 9000 km langen Fahrt.

Weihmann Götz: Unsere Welt in hundert Fragen; Union, 240 S., Fr. 20.90. 100 gut gegebene Antworten (illustriert) auf Alltagsfragen.

Wethekam Cili: Drei Tage und kein Ende; Deutscher Taschenbuchverlag; 169 S., Fr. 4.80. Drei deutsche Mädchen erleben mit einem in der Familie aufgenommenen Franzosenbuben die vergnüglichsten Ueberraschungen.

Widerberg Siv: Ein Freund wofür; G. Bitter, 160 S., Fr. 16.—. Mädchenbuch! Ein Stockholmer Mädchen lebt bei seiner ledigen Mutter. Beide haben ihre Probleme. Die Mutter möchte heiraten, und das Kind bereitet Pubertätsschwierigkeiten.

Wolf Gerhard: Jahrtausende mit Tieren; Hoch, 187 S., Fr. 20.90. Eine interessante Darstellung der Entwicklung von Tierpark und Zoo seit der Antike und der Schaffung von Naturreservaten. Reich illustriert.

Wyler Rose/Ames Gerald: Vulkane und Erdbeben; O. Maier, 80 S., Fr. 3.60. Vorgänge im Erdinnern werden, soweit sie erforscht sind, durch kurze Texte und anschauliche Illustration erklärt.

Segeln; Südwest/München; 98 S., Fr. 12.40. Umfassend orientierendes und prächtig illustriertes Sachbuch über Segelboote und Segelsport.

Jarunkova Klara: Die Einzige; Oetinger, 283 S., Fr. 16.—. Mädchen wird in vielen Lebenssituationen geschildert. Sie verzichtet trotz großer Leistung auf die Oberschule aus Mitleid mit ihrer Freundin.

9. Schuljahr:

Arundel Honor: Ein langes Wochenende; Rosenheimer, 160 S., Fr. 16.—. Ein Mädchen, welches mit 16 Jahren ein Kind erwarten, aber den Vater nicht heiraten möchte. Die Grossmutter zieht das Kind auf. Ein Wochenende soll die Loslösung von den Eltern bringen; dabei ergibt sich ein Wiedersehen mit dem Vater.

Beckmann Gunnar: Ich, Annika; Arena, 134 S., Fr. 11.10. Tagebuchaufzeichnungen einer jungen Schwedin, die soeben erfahren hat, dass sie an Leukämie leidet und somit zum Tode verurteilt ist.

Bickel Alice: Argusauge sucht Ajax; Schweizer Verlagshaus, 304 S., Fr. 16.80. Jugendkrimi über eine organisierte Schülerbande, die Warenhausdiebstähle begeht.

Brock Rudolf: Menschen und Roboter auf dem Mond; Schwann, 134 S., Fr. 16.—. Eine knappe, sachliche Information über Mondsonden, Mondsatelliten und Raumfahrzeuge.

Cesco Federica de: Was wisst ihr von uns? Benziger, 232 S., Fr. 13.—. Jugendliche, wie sie wirklich sind, suchen ihren Weg durch aktuelle Probleme.

Egan Margaret: Lernschwester mit Siebzehn; Rosenheimer, 208 S., Fr. 18.40. Für junge Mädchen, die sich für den Pflegeberuf interessieren, sehr aufschlussreich.

Falk Ann Mari: Ringe im Wasser; Benziger, 232 S., Fr. 11.—. Ein moderner Jugendroman mit Problemen junger Menschen aus zerrütteten Ehen.

Federmann Reinhard: Russland aus erster Hand; Arena, 301 S., Fr. 22.30. Eine Sammlung von Augenzeugenberichten von Herodot bis Djilas.

Freihen Wolfgang: Werkbuch für Sporttaucher; A. Müller, 240 S., Fr. 26.80. Alle Probleme des Tauchens; Anleitung zum Selberbasteln von Tauchgeräten.

Gast Lise: Bettine und das alte Schloss; Franckh, 166 S., Fr. 9.90. Bettine erlebt abenteuerliche Ferien mit einer Gammlerfreundin auf dem Lande. Sie gewinnt an Lebenserfahrung.

Habeck Fritz: Taten und Abenteuer des Doktor Faustus; Jugend und Volk, 192 S., Fr. 13.—. Die bewegte und Legenden umwobene Lebensgeschichte des Gelehrten Doktor Faustus aus Wien (16. Jh.), erzählt von seinem Diener.

Haggard Rider: König Salomons Schatzkammer; Diogenes, 368 S., Fr. 17.80. Abenteuerliche Expedition eines Elefantenjägers zu den Diamantminen des Königs Salomon.

Johansen Anatol: Astronauten in Gefahr; Schwann, 108 S., Fr. 16.—. Sachliche Darstellung möglicher Rettungsmittel bei gefährdeten Astronauten.

Jurgielewicz Irena: Maja und Michael; Benziger, 172 S., Fr. 10.80. Die Geschichte einer Jugendliebe.

Kohlenberg Karl: Inseln unter dem Kreuz des Südens; Union, 256 S., Fr. 16.—. Abenteuerliche Geschichten aus dem Stillen Ozean.

Kutsch Angelika: Abstecher nach Jämtland; Union, 180 S., Fr. 16.—. Ein Mädchen entflieht dem wohlgeordneten Elternhaus, erlebt mit einer Gammlerin die Freiheit und kehrt versöhnt zurück.

L'Engle Madeleine: Camilla; Ueberreuter, 208 S., Fr. 12.80. Jungmädchenprobleme an der Schwelle zum Erwachsensein.

Nelson Marg: Gefahr in Hawaii; Hörnemann, 157 S., Fr. 12.40. Die 16jährige Cindy und ihre Stiefschwester Pam verbringen mit ihren Eltern die Ferien auf den Hawaii-Inseln und erleben Romantik und Liebe.

Noack Hans-Georg: Trip; Signal, 158 S., Fr. 16.—. Schildert lebensnah und ohne erhobenen Zeigefinger die Erlebnisse jugendlicher Rauschgift-raucher in Form eines Polizeiverhörs mit Rückblendungen.

Ogilvie Elisabeth: Zwei gegen die ganze Welt; Engelbert, 219 S., Fr. 12.40. Die Geschichte ihrer Kindheit, das Leben der grossen Familie in einer armseligen Baracke erzählt die 18jährige Ingrid. Mutter und Kinder kämpfen umsonst für ein besseres Leben, doch menschliches Verstehen überstrahlt die Armut.

Pludra Benno: Haik und Paul; Georg Bitter, 136 S., Fr. 12.40. Eine Fertiengeschichte, die der Liberalisierung des heutigen Zusammenseins Jugendlicher Rechnung trägt und doch das Primat der Achtung vor der Person des uns entgegentretenden Menschen herausarbeitet.

Rox-Schulz Heinz: Verrückter Gringo; Signal, 200 S., Fr. 20.90. Sehr spannender Bericht über eine Ein-Mann-Expedition durch Südamerika.

Saint Marcoux Jeanne: Prinzessin Kaktus; Deutscher Taschenbuchverlag, 153 S., Fr. 3.60. Janylène, Tochter eines französischen Arztes, wird von Beduinen verschleppt. Sie lernt die Bewohner der Wüste lieben.

Samhaber Ernst: Erfindungen; Ueberreiter, 240 S., Fr. 19.80. Von der Erfindung des Rades bis zu den technischen Errungenschaften unserer Tage.

Seufert Karl Rolf: Einmal China und zurück; Signal, 152 S., Fr. 14.80. Geschichten aus dem Alltagsleben im Riesenreiche Mao Tse-tungs.

Signer M.: Im Rollstuhl um die Welt; Schindeler, 188 S. —.—. Die infolge Kinderlähmung behinderte Verfasserin gibt von ihrer Weltreise einen anschaulichen Bericht.

Walden A. E.: Der grosse Vito; Rosenheimer, 176 S., Fr. 16.—. Mit grosser Offenheit werden die Probleme der heutigen Jugend aufgerollt und Wege zu deren Bewältigung aufgezeigt.

Für Jugendbibliotheken:

Brender Irmela: ix Tricks; Franckh, 64 S., Fr. 8.60. Beiträge für gesellige Anlässe von der Scherfrage bis zum Zauberkunststück.

Breuer Georg: Augen in das All; Schwann, 144 S., Fr. 16.—. Auseinandersetzung mit den Methoden der Astronomie.

Burnand Tony: Meeresfische und Sportfischerei am Meer; Delphin, 160 S., Fr. 3.90. Die Methoden der Meeresangelei. Die wichtigsten Meeresfische in Wort und Bild.

Chaplin John: Weite Welt der Luftfahrt/Das Abenteuer Fliegen; Franckh, 205 S. Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Luftfahrt.

Fichter George S.: Fliegende Tiere; O. Maier, 80 S., Fr. 3.60. Orientierung über alle Flugmechanismen in der Natur. Gut illustriert.

Fichter George S.: Reptilien; O. Maier, 40 S., Fr. 3.60. Sonderreihe «Farbiges Wissen», interessant und übersichtlich.

Fierz Jürg: Zürich — wer kennt sich da noch aus?; Orell Füssli, 136 S., Fr. 32.—. Dieser Bildband zeigt die Stadt, wie sie einmal war.

Haber Irmgard und Heinz: Sterne erzählen ihre Geschichten; dva, 50 S., Fr. 16.—. Streiflichter aus der Welt der Sterne, der Sternbilder und ihren Sagen. Gute Illustrationen.

Julius Liselotte: Kochen; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Delphin Tb. Nr. 9. Handliches Kochbüchlein für den Anfänger mit gängigen Speisefolgen der französischen Küche. Einkauf — Kücheneinrichtung — schnelle Menüs — anspruchsvolle Menüs — Kniffe.

Juterczenka von Manfred: Nahost am Mikrofon; Schwann, 160 S., Fr. 16.—. Ernsthaft Darstellung der dynamischen Nahostpolitik.

Kullmann Harry: Aufruhr in Stockholm; Signal, 142 S., Fr. 13.60. Während der Weltwirtschaftskrise der dreissiger Jahre setzen sich drei Burschen intensiv für die kommunistische Partei ein. Der eine davon, der Erzähler, wendet sich am Ende des Buches enttäuscht von der Partei ab.

Masson Irmalotte: Der silberne Vogel; Benziger, 192 S., Fr. 12.80. Einer kleinen Gruppe jüdischer Flüchtlinge gelingt, unter unvorstellbaren Schwierigkeiten, die Flucht aus Jemen.

Müller-Tannevitz A.: Avija, das Mädchen aus Grönland; Thienemann, 214 S., Fr. 12.40. Probleme eines jungen Mädchens, das sich einerseits angezogen fühlt von einer höher stehenden Zivilisation, andererseits der in der Tradition verharrenden Familie verpflichtet bleibt.

Nicholson T. R.: Sportwagen 1928—1939; Orell Füssli, 196 S., Fr. 19.50. Für Liebhaber alter Autos.

Nicholson T. R.: Personenwagen 1863—1904; Orell Füssli, 166 S., Fr. 19.50. Auch Schweizer Autoveteranen sind dabei.

Parker Bertha Morris: Naturkräfte und technische Leistungen; O. Maier, 40 S., Fr. 3.60. Knappe Uebersicht über die Naturkräfte und ihre Anwendung in der Technik; gut illustriert.

Pfitzner Hein: Sonne über Dalmatien; Thienemann; 224 S., Fr. 12.40. Aufbau von Lebensgemeinschaften, Hilfsbereitschaft für den benachteiligten Mitmenschen.

Rachmanowa Alja: Geheimnisse um Tataren und Götzen; Schweiz. Jugend, 168 S., Fr. 11.80. Aus dem Tagebuch der Vierzehnjährigen: Aufzeichnungen von Jugenderlebnissen bei den Tataren im Ural und auf dem Mädchengymnasium im alten Russland.

Raray Jean: Wildblumen; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Sachbuch mit Farbfotos.

Ruggieri Guido: Der Mond; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Leicht fassliches Arbeitsbuch über die Phänomene des Mondes.

Southall Ivan: Die Stadt gehört uns; Signal, 183 S., Fr. 16.—. Eine australische, verträumte Stadt wird von einer modernen Industriegesellschaft überrumpelt.

Spillmann Werner: Fährten in die Zukunft; Orell Füssli, 320 S., Fr. 16.80. Grosswildjagd in der jungen Republik Tschad bildet den Hintergrund für die Darstellung der Gegensätze zwischen Urkultur und Zivilisation.

Tichy Herbert: Honig vom Binungabaum; Ueberreuter, 160 S., Fr. 19.80. Lebendige Schilderung der primitiven Stämme auf den Philippinen.

Vogt Hans-Heinrich: Wir werden Wasser atmen; A. Müller, 236 S., Fr. 26.80. Die Erforschung der Welt unter dem Meeresspiegel.

Vonhoff Heinz: Der Mensch ist kein Gerät; Signal, 208 S., Fr. 20.90. Texte aus aller Welt, die auf die brennenden Probleme unserer Zeit aufmerksam machen und für eine humanere Gesellschaft werben.

Wiese Benno von: Romantik; Ueberreuter, 120 S., Fr. 16.80. Eine moderne Auswahl von Dichtungen aus der Romantik.

Zum Vorlesen oder für die Hand des Lehrers

Kindergarten:

Baumann Hans: Ein Stern für alle; Loewes, 45 S., Fr. 4.90. Amüsante Menschen- und Tiergeschichten um das Ereignis der Heiligen Nacht.

Bolliger-Savelli Antonella: Herr Kaspar und der grosse Bär; Benziger, ca. Fr. 14.80. Kaspar und der Teddybär gehen miteinander auf Reisen und werden schliesslich von einem kleinen Mädchen liebevoll aufgenommen; sehr ansprechende Bilder.

Bruna Dick: Lies von Snuffie und dem Feuer; O. Maier, 26 S., Fr. 6.10. Snuffie, ein kleiner brauner Hund, rettet ein Haus vor dem Feuer und wird Feuerwehrhund.

Bruna Dick: Lies von Snuffie; O. Maier, 26 S., Fr. 6.10. Snuffie, der kleine Hund, sucht und findet ein kleines Mädchen, das sich verlaufen hat.

Burningham John: Trubloff, die Maus, die Balalaika spielte; O. Maier, 32 S., Fr. 14.40. Eine phantasievolle lustige Geschichte von einer Maus, die Balalaika spielen lernte und eine Hausmauskapelle gründete.

Ctvrtel Vaclav: Hoppla, ein Ball! Jungbrunnen, Fr. 11.80. Drei Hunde finden einen Ball und wollen damit spielen, jeder auf seine Art.

Fromm Lilo: Das Apfelsinenmännchen; Parabel, Fr. 13.75. Vorwiegend gute Illustrationen, prächtige Farben.

Häny Marieluise: Die Arche Noah; Comenius/Pharos, 24 S., Fr. 12.80. Die bekannte biblische Geschichte von Noah mit seiner Arche.

Hürlimann Ruth: Stadtmaus und Landhaus; Atlantis, 30 S., Fr. 11.80. Das gefährliche Leben einer Stadtmaus, aber auch das beschauliche Dasein eines Mäusleins auf dem Lande. Ein gemütvolles Bilderbuch.

Janosch: Löwe spring durch den Ring; Parabel, Fr. 7.55. Sehr schöne Zeichnungen, gute Farben, grosse Schrift.

Kipling Rudyard: Im Dschungel weint der Jaguar; Herold, 32 S., Fr. 14.80. Märchen, wie das Gürteltier entstanden ist.

Krüss James: Warum rief denn blass die Feuerwehr? Boje, 23 S., Fr. 8.70. Die Geschichte von der irrtümlich herbeigerufenen Feuerwehr.

Ochsenbein Cécile: Das Glückslatärnli; Francke, 63 S., Fr. 5.80. Eine Sammlung kurzer berndeutscher Geschichten und Verse für kleine Leute.

Schlote Wilhelm: Die fliegende Schildkröte; Signal, Fr. 16.—. Lustige Geschichte von einer Schildkröte, die, von zwei roten Vögeln getragen, zum Fliegen kommt.

Weismann Peter: Polko im Schilderwald; Parabel, Fr. 12.40. In einer Welt, wo Kindern fast alles verboten ist, erobern sich einige kleine Jungen und Mädchen einen Spielplatz. Die heranrückenden Polizisten werden mit Blumen beschenkt und verwandeln sich in die besten Freunde.

Wittkamp Frantz: Der Elefant ist weltbekannt; Hörnemann, Fr. 16.—. Vom Elefanten und anderen Tieren, zum Erzählen und Vorlesen.

Zingg Margrit: Das Schnauzmännchen; Atlantis, 22. S., Fr. 11.50. Schnauzmännchen, Annas Puppe, verschwindet über Nacht, ist wahrscheinlich in den Mülleimer geraten. In letzter Minute gelingt die Rettung.

Kindergarten/Unterstufe:

Baumann Hans: Kasperle hat viele Freunde TB.; O. Maier, 140 S., Fr. 3.60. Gesammelte Kasperlistücke.

Baumgärtner A. C.: Zahlen Combi; Loewes, Fr. 7.45. Grossformatiges Kartenspiel, das zum Zählen und Ziffernkennen anleitet sowie den sprachlichen Ausdruck fördern kann.

Grée Alain: Heidi, Peter und der Fluss; Boje, 28 S., Fr. 8.70. Sehr gutes Bilderbuch. Zeigt und erzählt Wissenswertes aus Natur und Technik.

Heyduck-Huth Hilde: Weihnachten; O. Maier, Fr. 12.40. Besonders geschmackvoll gestaltetes Weihnachtsbilderbuch.

Krüger Maria: Ohr, Kürbis und 125; Benziger, 176 S., Fr. 12.80. Kindergeschichte, mit teilweise originellen und erzieherisch guten Einfällen.

Sandberg Inger und Lasse; Häuptling Schwarze Zehe und seine Indianer; Engelbert, 32 S., Fr. 11.10. Vergnügliche Indianerspiele kleiner Buben und Mädchen.

Showalter Jean B.: Der Bauer und der Esel; Diogenes, 48 S., Fr. 12.80. Für Liebhaber bibliophiler Ausgaben.

Unterstufe:

... Viel Glück und Segen TB.; O. Maier, 141 S., Fr. 3.15. Reichhaltige Sammlung von Sprüchen und Gedichten zum Vortragen bei den mannigfaltigsten Gelegenheiten.

Bolliger Max: Die Wunderblume und andere Erzählungen; SJW, 31 S., Fr. 1.—. Drei hübsche Märchen für Erstklässler.

Guggenmos Josef: Was denkt die Maus am Donnerstag? Deutscher Taschenbuchverlag, 122 S., Fr. 3.60. 123 vorwiegend heitere Gedichte für Kinder mit vielen lustigen Bildern.

Heck Elisabeth: Der Zauberballon; SJW, 31 S., Fr. 1.—. Ein kleines Mädchen und eine alte Frau finden den Weg zueinander und schliessen Freundschaft.

Lobe Mira: Das Städtchen Drumherum; Jungbrunnen, 48 S., Fr. 11.80. In diesem Märchen verhindern die Kinder mit Hilfe eines Waldgeistes, dass das prächtige Wald-Paradies einer modernen Stadt weichen soll.

Paetow Monika: So geht's zu im Fernsehstudio; Schwann, 76 S., Fr. 7.30. Lebendige Schilderung eines Rundganges in einem Fernsehstudio.

Plate Herbert: Jonny und Jörn; Engelbert, 96 S., Fr. 8.60. Unterhaltende Indianergeschichte.

Postgate O./Firmin P.: Die Omruds; Oetinger, 48 S., Fr. 6.10. Mannigfaltige Abenteuer Noggins, der erfolgreich seinen Thron verteidigt.

Roscher Achim/Ilse Bilse: Zwölf Dutzend alte Kinderverse; Thiemann, 166 S., Fr. 18.40. 12 Dutzend alte Kinderverse mit Anleitungen zum Spielen und lustigen Illustrationen.

Sendak Maurice: Hektor Protektor und Als ich über den Ozean kam; Diogenes, 64 S., Fr. 12.80. Der kindlichen Vorstellungswelt entsprungene Bildergeschichten.

Smith John: Der Zauberbogen; G. Bitter, 61 S., Fr. 15.—. Geschichte eines Jungen, der bei den Zigeunern erfährt, dass der Glaube an sich selbst mehr bewirken kann als jeder Zauber.

Topsch Wilhelm: Die leiseste Klasse der Welt; Boje, 64 S., Fr. 6.25. Eine Schulklasse schliesst nach anfänglichen Streitigkeiten Freundschaft mit einem Zirkuskind.

Unnerstad Edith: Das Kirschenfest; Gundert, Fr. 12.40. Sehr schöne Kindergeschichte, die gut verständlich geschrieben ist. Zeichnungen sind ansprechend.

Züsi Jakob: Vreneli in der Stadt; SJW, 30 S., Fr. 1.—. Ein Kind aus dem Dorfe reist allein zu seiner Gute in die Stadt. Schon auf der Fahrt erlebt es allerlei Lustiges.

Unterstufe/Mittelstufe:

Bartos-Höppner Barbara: Weihnachtsgeschichten unserer Zeit; Schweiz. Jugend, 168 S., Fr. 12.80. 17 Weihnachtsgeschichten bekannter Schriftsteller.

Bianchini Francesco: Alpenblumen; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Nützliches Nachschlagebüchlein für den Hausgebrauch.

Böhler E./Lobeck M.: Scheine Sonne, scheine; Troxler, 222 S., Fr. 16.50. Vielseitige Gedichtsammlung.

Gelberg Hans-Joachim: Kinderland/Zauberland; Georg Bitter, 352 S., Fr. 32.—. Hundert und eine Geschichte für Kinder aller Altersstufen.

Guillot Lucien: Hunde; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Wissenswertes von unseren Hunden.

Kampmann Lothar: Ravensburger Kindermalschule; O. Maier, 64 S., Fr. 18.40. Muntere Entdeckungsreise ins Reich der Wasserfarbe und des Wachsstiftes, mit Winken zur Werkzeugbehandlung und Gestaltungstechnik.

Mielitz Gertrud: Sei uns willkommen schöner Stern; Kaufmann, 128 S., Fr. 18.40. Bringt Geschichten und Gedichte von Brecht bis Wollenberger. Die Lieder sind mit Anleitung für die rhythmische Begleitung versehen. Am Schluss wird uns gezeigt, wie man sich eine einfache Krippe basteln kann.

Schaaf Karlheinz/Seifriz Erno: Wir sagen euch an eine fröhliche Zeit; O. Maier, 126 S., Fr. 12.40. Ist ein Weihnachtsbuch mit altvertrauten Liedern, neueren Weihnachtsgeschichten und einem Krippenspiel.

Weisman Dobinson: Meine Lieblingsvögel 1 TB; O. Maier, 80 S., Fr. 3.15. In die klaren Schilderungen einheimischer Vögel sind einfache Beobachtungsaufgaben eingestreut; gut bebildert.

Weismann Dobinson: Meine Lieblingsvögel 2 TB; O. Maier, 80 S., Fr. 3.15. Interessante, zur Beobachtung anregende Schilderungen einheimischer Vögel; gut bebildert.

Mittelstufe:

... Bunter Kinder-Kosmos/Tiere aus Steppe und Dschungel; Franckh. Dieses lehrreiche Buch macht einem mit dem Tierreich Asiens bekannt; reich illustriert.

... Bunter Kinder-Kosmos/Tiere aus Pampa und Tropenwald; Franckh, 60 S., Fr. 18.40. Ein weiterer Band der etwas sehr populär gestalteten Reihe.

Blyton Enid: Die Insel der Abenteuer; Deutscher Taschenbuchverlag; 205 S., Fr. 4.80. Zwei Geschwisterpaare finden sich in einem verfallenen Schloss an der Südküste Englands.

Hitchcock: Wer war der Täter? TB; O. Maier, 142 S., Fr. 3.15. Vier kleine kriminalistische Lehrstücke vom Altmeister A. Hitchcock, eigens für die Jugend verfasst. Denkpausen, in denen der Leser zur Mitarbeit aufgerufen wird.

Hupfauf Erich: Das Gerippe und sein Geheimnis; Oesterr. Bundesverlag; 95 S., Fr. —.—. Acht Freunde suchen einen Spielplatz und helfen dabei ein Geheimnis lüften.

Letouzey Y./Léo E.: Vögel; Delphin, 158 S., Fr. 3.90. Ein praktischer Begleiter in der Tasche des jugendlichen Vogelfreundes.

Noxius Fried: Kennwort Schwarzer Brummer; Deutscher Taschenbuchverlag, 139 S., Fr. 3.60. Lebendige Schilderung, wie junge Menschen helfen können, auf den Strassen Ordnung zu schaffen.

Pease Howard: Das Geheimnis der Maske; Hörnemann, 192 S., Fr. 13.75. Eine spannende Kriminalstory im Hafenviertel von San Francisco, wobei nach langwierigen und gefährlichen Bemühungen die Unschuld des eines Mordes Angeklagten bewiesen und der Täter entlarvt wird.

Sutcliff Rosemary: Die Tochter des Häuptlings; Hörnemann, 77 S., Fr. 9.90. Als kleines Geschenk geeignet — Erzählung vorgeschichtlicher Zeit.

Verne Jules: Reise zum Mittelpunkt der Erde; Diogenes, 392 S., Fr. 15.—. Vorzüglich aus dem Französischen übersetzt und mit den 53 Illustrationen nach der Originalausgabe versehen.

Mittelstufe/Oberstufe:

Barisch Hilde: Sportgeschichte aus erster Hand; Arena, 366 S., Fr. 30.70. Wertvolle Quellensammlung mit Sport-Dokumenten aus allen Zeitepochen.

Burnand Tony: Wild; Delphin, 157 S., Fr. 3.90. Europäische Jagdtiere in Wort und Bild.

Caron M./Jouve H. C.: Heilpflanzen; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Einheimische und fremde Heilpflanzen sind in 200 farbigen Abbildungen dargestellt und nach Aussehen und Wirkung beschrieben.

Flückiger Alfred: Uhu und Steinadler; Schweizer Verlagshaus, 256 S., Fr. 16.80. Es wird nicht nur über das Leben von Uhu und Steinadler in unserer Alpenwelt berichtet, sondern auch alle andern Tiere und sehr viele Pfalzen dieser Region werden uns vorgestellt.

Holecek Jaroslav: Die stille Jagd; Neue Schweizer Bibliothek, 240 S., Fr. 13.90. Ein prächtiger, preiswerter Bildband mit 232 Tierfotos und kurzen Texten über 45 meist einheimische Wildtiere und Vögel.

Lang E. M.: Tiere im Zoo; Ott, 102 S., Fr. 12.80. Kurze, prägnante Beschreibungen der Tiere im Basler Zoo durch dessen Direktor, Dr. E. M. Lang. Ausgezeichnete Fotos.

Montarnal Pierre: Pilze; Delphin, 160 S., Fr. 3.90. Reich bebildertes Taschenbuch für den Pilzfreund.

Stephen David/Jshida T.: Die schönsten Tiere der Erde; Engelbert, 96 S., Fr. 20.90. Gegen 100 stimmungsvoll gemalte Tierbilder, mit kurzen Angaben über Vorkommen, Körperbau und Lebensgewohnheiten der Tiere.

Thurau Bengt A.: Unbeschwertes Kopfzerbrechen; Pfeiffer, 180 S., Fr. 16.—. Die 316 Rätselreime, aufgeteilt in 11 Gruppen, können zur Auflockerung des Sprachunterrichtes auf der Mittel- und Oberstufe gute Dienste leisten.

Oberstufe:

Barisch Hilde: Friederike; Engelbert, 192 S., Fr. 11.10. Schulsystem in Ostberlin. Kritik am Staatssystem. Flucht nach dem Westen.

Bono Philip/Kenneth Gatland: Grenzen im All; Orell Füssli, 272 S., Fr. 19.50. Information über Weltraumfahrt, 80 S. instruktive Farbillustrationen.

Bretaudéau J.: Bäume; Delphin, 158 S., Fr. 3.90. Ein empfehlenswertes Taschenbuch über einheimische und fremde Bäume.

Breuer Georg: Menschen aus dem Katalog; Schwann, 198 S., Fr. 19.65. Die Erbforschung, ihre Entstehungsgeschichte sowie Zukunftsfragen werden verständlich erklärt.

Drechsler H./Hilligen W./Neumann F.: Gesellschaft und Staat; Signal, 416 S., Fr. 20.90. Auf deutschen Voraussetzungen basierendes Lexikon über Gesellschaft und Staat.

Esterer I./Frevert H./Vogt H.: Das Recht, ein Mensch zu sein; Signal, 184 S., Fr. 24.40. Die Organisation «Amnesty International» schildert mit Dokumenten zur politischen Verfolgung das Schicksal und die Behandlung zahlreicher Gefangener.

Ganz Raffael: Im Zementgarten; Orell Füssli, 154 S., Fr. 18.—. 7 Kurzgeschichten.

Heinzel Lothar: Das Geheimnis der ewigen Feuer; Jugend und Volk, 176 S., Fr. 13.—. Ein Oelsucher kommt um die ganze Welt oder die Geschichte eines Knaben, der seinen Vater sucht.

Ingle/L./Zim H. S./Rocheville J.: Meeresufer; Delphin, 160 S., Fr. 3.90. Nachschlagebuch Flora und Fauna der Meeresufer.

Kirsch Dietrich/Kirsch Jutta: Bunte Blumenbasteleien; O. Maier, 56 S., Fr. 6.90. Eine anregende Anleitung zum Basteln von Blumendekorationen.

Kögel Hans: Holzarbeiten; O. Maier, 214 S., Fr. 20.90. Gibt Auskunft über Werkzeug und Werkstoffe und enthält Baupläne für den Bau von 21 verschiedenen Modellen. Konsole bis Geschirrschrank.

Mayall R. N./Mayall M./Wyckoff J.: Himmelskunde; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Sachbuch.

Menzel Roderich: Bis ans Ende der Welt; Hoch, 264 S., Fr. 22.30. Alles Wissenswerte aus der Geschichte der Eisenbahnen in aller Welt.

Müller Horst: Helden zum Rapport; Schwann, 128 S., Fr. 16.—. Die Bedeutung von 5 Heldengestalten (Herkules, Siegfried, Jeanne d'Arc, Winnetou, James Bond) wird herausgearbeitet. Sinn und Unsinn der Heldenverehrung.

Murphy Robert: 6000 Meilen Wagemut; Rosenheimer, 144 S., Fr. 14.80. Das Buch schildert mit vielen technischen Einzelheiten die Entdeckungsfahrt von Kapitän Bering zur Zeit Zar Peter d. Gr. und seiner Nachfolger.

Peters D. Stefan: Insekten auf Feld und Weise in Farben; O. Maier, 192 S., Fr. 20.90. Nachschlagewerk und Lehrbuch über 600 Schmetterlinge Käfer und andere Kleintiere.

Pleticha Heinrich: Jahrtausende im Prisma; Arena, 310 S., Fr. 24.40. Ergänzungsstoff für Geschichtsstunden.

Schnitzler Friedel: Jochen Rindt; Neue Schweizer Bibliothek, 112 S., Fr. 13.90. Ein reich illustriertes Buch für rennbegeisterte Jungen und Mädchen.

Scholze Oscar: Der Weg zum Mond; Wissen, 120 S., Fr. —.— Zusammenfassung der Geschichte der Weltraumfahrt. Sehr geeignet als Klassenlektüre.

Schreiber Georg: Balkan aus erster Hand; Arena, 301 S., Fr. 22.30. Vermittelt historische Kenntnisse in Berichten von Augenzeugen und Zeitgenossen.

Seufert Karl Rolf: Und morgen nach Nimrud; Arena, 132 S., Fr. 11.10. Spannende Beschreibung der Ausgrabungen in Nimrud.

Shuttleworth F. S./Zim H. S.: Blütenlose Pflanzen; Delphin, 160 S., Fr. 3.90. Ein ausgezeichnetes Kompendium für den Wanderer und Naturfreund, ausgezeichnete Farbtafeln über Pilze, Moose, Farne und Algen.

Ziegler-Stege Erika: Bianca; E. Hoffmann, 155 S., Fr. 16.—. Liebenvoll, aber nie überschwenglich erzählt hier die Autorin von Art und Unart einer Schäferhündin.

Zim S./Baker R. H.: Sterne; Delphin, 160 S., Fr. 3.90. Das preiswerte, reichhaltig und farbig illustrierte Büchlein gibt eine einfache, praktische erste Einführung in die Liebhaber-Astronomie, die doch wissenschaftlich zuverlässig ist.

Zim S./Shaffer P.: Steine; Delphin, 159 S., Fr. 3.90. Dieses Taschenbuch zeigt, wie man Mineralien sammeln und ordnen soll. Zusammenfassung über Entstehen und Eigenschaften der Mineralien.

Burnett R. W./Fischer H. J./Zim S.: Tierkunde; Delphin, 180 S., Fr. 3.90. Ausgezeichnete Einführung in die Zoologie; viele gute Abbildungen.

Verschiedene: Wissen Bde. 11/12; Neue Schweizer Bibliothek, 160 S., Fr. 13.90. Vermittelt Kenntnisse aus Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, der Umwelt und Kurzbiographien.

... Schmetterlinge; Südwest, 64 S., Fr. 12.40. Prächtiger Bildband. Der Text orientiert knapp über Schmetterlingskunde, Fang und Aufzucht, Präparieren, Anlegen einer Sammlung.

Für Einheitsserien geeignet:

5. Klasse

Thür Hans: Tauchtiefe 3000; SJW, 31 S., Fr. 1.—. August Piccards zweites, grosses Unternehmen, die Erforschung der Tiefsee.

7. Klasse:

Eberhard Urs Marc/Stamm Franziska: Vom Wüstenspital zum Roten Meer; SJW, 31 S., Fr. 1.—. Dieses SJW-Heft gibt in einfacher Sprache und gut bebildert Einblicke in menschliche Daseinsformen, die unsere Schüler sehr interessieren.

Eggenberg Paul: Der verwegene Reiter; SJW, 35 S., Fr. 1.—. Eine Pferdegeschichte aus der Camargue.

Verschiedenes

Besuch von Kantonsrats-Sitzungen im Rathaus Zürich

Lehrer, welche im Rahmen staatsbürgerlichen Unterrichtes mit ihrer Klasse eine Sitzung des Kantonsrates zu besuchen gedenken, haben sich bis spätestens Donnerstag vor der betreffenden Montag-Sitzung des Kantonsrates beim Hauswart (Telefon 01/47 34 20) anzumelden, damit auf der Tribüne die benötigten Plätze reserviert werden.

Offene Lehrstellen

Kantonsschule Zürich-Oerlikon

Auf den 16. April 1972 sind zu besetzen

- 1 Lehrstelle für Latein und Griechisch**
- 1 Lehrstelle für Französisch**
- 1 Lehrstelle für Biologie**
- 1 Lehrstelle für Zeichnen**

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Fähigkeit und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe besitzen.

Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Kantonsschule Oerlikon, Schönberggasse 7, 8001 Zürich, schriftliche Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Die Anmeldungen sind bis Montag, den 13. Dezember 1971, dem Rektorat einzureichen.

Das Rektorat

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

An der im Frühjahr 1972 neu zu eröffnenden Kantonsschule Bülach ist die

Stelle des Rektors

zu besetzen. Die Kantonsschule Bülach wird vorläufig im Oberstufenschulhaus Mettmenried untergebracht. Bis zum Bezug der eigenen Schulanlage werden nur die Maturitätstypen A, B und C geführt. Nachher ist der Ausbau zur vollen Mittelschule mit Gymnasium, Oberrealschule, Lehramtsschule, Maturitäts-Handelsschule, Diplom-Handelschule und Frauenbildungsschule vorgesehen.

Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, das Diplom für das höhere Lehramt oder ein gleichwertiger Ausweis, mehrjährige Unterrichtserfahrung an Maturitätsschulen und wenn möglich Erfahrung in der Schulleitung.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Verordnung über die Anstellung und Besoldung der Lehrer der kantonalen Mittelschulen. Auskünfte betreffend die Anstellungsbedingungen erteilt auf Wunsch der Chef der Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung (Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Telefon 01 / 32 96 11, intern 3115).

Die Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung samt kurzem, handgeschriebenem Lebenslauf und Fotografie bis spätestens 18. Dezember 1971 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, Walchetur, 8090 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Auf den 16. April 1972 sind an der im Frühling 1972 neu zu eröffnenden Kantonsschule Bülach folgende Hauptlehrerstellen — jede in Verbindung mit einem anderen Fach — zu besetzen:

Deutsch

Französisch

Latein

Mathematik

Wegen der anfänglich kleinen, jedoch jährlich zunehmenden Klassenbeständen kann bis auf weiteres nur ein Teil der Pflichtstunden an der Kantonsschule Bülach erteilt werden. Die restliche Lehrverpflichtung ist an den Kantonsschulen Zürich oder Winterthur zu erfüllen.

Ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie das Diplom für das höhere Lehramt oder ein gleichwertiger Ausweis sind Voraussetzung.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Verordnung über die Anstellung und Besoldung der Lehrer der kantonalen Mittelschulen. Diesbezügliche Auskünfte erteilt die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, Walchetur, 8090 Zürich, Telefon (01) 32 96 11, intern 3117. Anmeldungen mit kurzem, handgeschriebenem Lebenslauf nimmt diese Stelle bis 31. Dezember 1971 entgegen.

Die Erziehungsdirektion

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Haushaltungslehrerinnen

die gerne an der Volks- oder Fortbildungsschulstufe unterrichten möchten und Begeisterung und Freude an ihrem Beruf mitbringen, können wir interessante Lehrstellen im zürcherischen Schuldienst anbieten.

Unterrichtsfächer: Kochen in Verbindung mit Ernährungs- und Nahrungsmittellehre; Hauswirtschaft inkl. Waschen und Glätten, eventuell Flicken.

Lehraufträge: Hauswirtschaftlicher Unterricht an der Oberstufe der Volksschule und an offenen Klassen der obligatorischen Fortbildungsschule in Stadt- und Landgemeinden.

Internatskurse der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule inner- und ausserhalb des Kantons Zürich, z. B. Weesen, Sitzberg im Tösstal, Wetzikon; Dauer der Kurse je ein Monat, ab Mitte April bis Ende September fortlaufend. Zusätzliche Lehrkräfte werden für interne Haushaltungskurse für Mittelschülerinnen im Monat Juli benötigt.

Externe Sechswochenkurse der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule in grösseren Landgemeinden; ebenso in Zürich und Winterthur; voraussichtlich vom 17. April bis 27. Mai 1972.

Wir bieten: Kombination verschiedener Kurse zu einem Semesterlehrauftrag; gute Honorierung nach den kantonalen Besoldungsansätzen; freie Wohnung und Verpflegung in den Internatskursen.

Wenn Sie sich für den zürcherischen Schuldienst interessieren, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit Darstellung des Bildungsganges, Zeugnisabschriften und Ausweisen über Ihre bisherige Tätigkeit an die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Kronenstrasse 48, 8090 Zürich, Telefon (01) 26 86 86 / 26 40 78.

Die Erziehungsdirektion

Kantonales Arbeitslehrerinnen-Seminar, Zürich

Am Arbeitslehrerinnen-Seminar ist auf Beginn des Schuljahres 1972/73, eventuell früher, die Stelle einer

Hauptlehrerin für Handarbeit und Fachmethodik

definitiv oder in zweijährigem Lehrauftrag zu besetzen. Das gesamte methodische Fachgebiet Handarbeit wird auf zwei Lehrerinnen aufgeteilt (Fächertrennung).

Voraussetzungen: Patent als zürcherische Arbeitslehrerin, Ausweis über mehrjährige erfolgreiche Lehrtätigkeit an Volks- und Fortbildungsschulen, pädagogische Begabung für den Unterricht an einer Seminarstufe.

Es wird die Möglichkeit geboten, sich in die Aufgabe einzuarbeiten. Die Bewerberinnen werden ersucht, ihrer Anmeldung eine Darstellung des Lebenslaufes und des Bildungsganges, Studienausweise, Angaben über die berufliche Tätigkeit und Zeugnisse beizulegen. Die Seminardirektorin erteilt Auskunft über die Arbeits- und Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis 20. Januar 1972 an die Direktion des Arbeitslehrerinnen-Seminars des Kantons Zürich, Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich, einzureichen.

Die Seminardirektorin

Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis	Stellenzahl
Uto	35
Letzi	25 davon 1 an Sonderklasse D
Limmattal	34
Waidberg	38
Zürichberg	16 davon 1 an Sonderklasse B (Oberstufe)
Glattal	35 davon 2 an Sonderklasse B (Mittelstufe)
Schwamendingen	32

Ober- und Realschule

Letzi	3
Limmatthal	11 davon 3 an Oberschule
Waidberg	4
Zürichberg	2
Glattal	9
Schwamendingen	10 davon 2 an Oberschule

Sekundarschule

	sprachl.-hist. Richtung	mathemat.-naturwissen- schaftl. Richtung
Uto	3	3
Letzi	1	1
Limmatthal	2	—
Waidberg	—	2
Zürichberg	2	5
Glattal	5	3

Mädchenhandarbeit

Uto	6 *
	(* auch Teilpensum von 16, 12 oder 8 Wochen- stunden möglich)
Letzi	5
Limmatthal	6
Waidberg	8
Zürichberg	5
Glattal	1
Schwamendingen	4

Haushaltungsunterricht

Stadt Zürich	2
--------------	---

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 4. Stock, Büro 430, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 31. Dezember 1971 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis:

Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich
Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich
Limmattal: Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich
Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich
Zürichberg: Herr Theo Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich
Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstr. 48, 8046 Zürich
Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.
Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 31.
Dezember 1971 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach,
8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Stadtzürcherische Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder

An der stadtzürcherischen Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder sind auf Beginn des Schuljahres 1972/73

2 Lehrstellen an Schulabteilungen (Unterstufe)

zu besetzen. Es handelt sich um Abteilungen von ungefähr 8 Kindern. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (Fünftagewoche). Erfahrung oder besondere Ausbildung in der Betreuung behinderter Kinder sind erwünscht. Die Besoldung wird entsprechend der Besoldung an Sonderklassen der Stadt Zürich ausgerichtet.

Weitere Auskünfte erteilt der Leiter der Schule für cerebral gelähmte Kinder, Herr G. Baltensperger, Telefon (01) 45 46 11, gerne in einer persönlichen Aussprache.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind sobald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 werden in der Stadt Winterthur folgende **Lehrstellen** zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis

Winterthur	16	(11 Unterstufe, 4 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Oberwinterthur	14	(12 Unterstufe, 1 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Seen	8	(5 Unterstufe, 2 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Unterstufe)
Töss	9	(5 Unterstufe, 3 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Veltheim	10	(8 Unterstufe, 2 Mittelstufe)
Wülflingen	15	(10 Unterstufe, 5 Mittelstufe)

Sekundarschule

Winterthur	2	Lehrstellen der sprachlich-historischen Richtung
	2	Lehrstellen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung
Oberwinterthur	1	Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung
Veltheim	1	Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung oder der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung

Realschule

Winterthur	5
Oberwinterthur	2
Seen	2
Töss	2
Wülflingen	1

Oberschule

Winterthur	1
------------	---

Mädchenarbeitsschule

Oberwinterthur	1
Töss	1
Veltheim	2
Wülflingen	1

Hauswirtschaftlicher Unterricht

Winterthur	1
------------	---

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Beitritt zur günstigen städtischen Betriebskrankenkasse mög-

lich. Lehrer an Spezialklassen für schwachbegabte und Förderklassen ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen und Stundenplänen sind bis zum 31. Dezember 1971 für die Stellen der Primar- und der Oberstufenschule dem zuständigen Präsidenten der Kreisschulpflege, für die Stellen der Mädchenarbeitsschule der zuständigen Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Kreisschulpflegepräsidenten

Winterthur: Prof. Dr. Richard Müller, Handelslehrer, Jonas-Furrerstrasse 119, 8400 Winterthur

Oberwinterthur: Robert Bruder, Gewerbelehrer, Rychenbergstr. 245, 8404 Winterthur

Seen: Frau Dr. Maria Müller-von Monakow, Gewerbelehrerin, Eichbühl 16, 8405 Winterthur

Töss: Rolf Biedermann, Goldschmied, Schlachthofstrasse 4, 8406 Winterthur

Veltheim: Hans Stadler, dipl. Tiefbautechniker, Kurzstrasse 2, 8400 Winterthur

Wülflingen: Hans Meier, Kaufmann, Winzerstrasse 69, 8408 Winterthur

Präsidentinnen der Frauenkommissionen

Winterthur: Frau H. Ganz, Rychenbergstrasse 104, 8400 Winterthur

Oberwinterthur: Frau H. Keller-Grob, Kirchweg 4, 8404 Winterthur

Töss: Frau G. Brossi, Schlosstalstrasse 86, 8406 Winterthur

Veltheim: Frau F. Weigold, Weinbergstrasse 34, 8400 Winterthur

Wülflingen: Frau M. Bachmann, Weinbergstrasse 198, 8408 Winterthur

Das Schulamt

Schulamt Winterthur

Das Schulamt Winterthur sucht auf Beginn des Schuljahres 1972/73 eine

Sprachheilkindergärtnerin

die bereit ist, die Gruppenarbeit in einem Sprachheil-Kindergarten zu übernehmen. Es besteht die Möglichkeit, zusätzlich im Nebenamt in ambulanten Kursen auch Einzelbehandlungen durchzuführen.

Ferner suchen wir auf den gleichen Zeitpunkt eine
Logopädin für Einzeltherapie

Diese Stelle kann allenfalls auch durch zwei je halbtags tätige Interessentinnen besetzt werden.

Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Foto) erbitten wir bis 15. Januar 1972 an den Vorsteher des Schulamtes, Herrn Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur.

Das Schulamt

Schulgemeinde Birmensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 suchen wir für die Primarschule und für die Oberstufe

2 Handarbeitslehrerinnen

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Bewerberinnen, die in unserer Gemeinde in der Nähe der Stadt tätig sein möchten, werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Bataillard, Riedtstrasse 6, 8903 Birmensdorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

zu besetzen. Als aufstrebende Gemeinde des Limmattals, unmittelbar angrenzend an die Stadt Zürich, verfügen wir über moderne Schul- und Sportanlagen mit eigenem Lehrschwimmbecken. Eine kollegiale Lehrerschaft sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde vervollständigen das Bild, welches Sie sich unter idealen Schulverhältnissen vorstellen.

Die Grundbesoldung wird entsprechend der kantonalzürcherischen Besoldungsverordnung festgesetzt, wobei die freiwillige Gemeindezulage den gesetzlichen Höchstgrenzen entspricht. Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung werden wir Ihnen ebenfalls gerne behilflich sein.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zu einer Anmeldung entschliessen könnten, und laden Sie herzlich ein, dieselbe an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Guido Landolt, Kirchweg 147 a, 8102 Oberengstringen, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Unterengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Für Auskünfte steht unser Hausvorstand, Herr M. Fehr, Grünaweg 1, 8103 Unterengstringen, Telefon (01) 98 69 85, gerne zur Verfügung.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an die Vizepräsidentin der Primarschulpflege, Frau U. Krautli, Bergstrasse 43, 8103 Unterengstringen, Telefon (01) 98 92 52.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Urdorf

Hätten Sie Freude, in einem fortschrittlichen Kollegenteam an unserer Schule mitzuwirken? Auf Beginn des Schuljahres 1972/1973 sind

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe,

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B und

2 Lehrstellen an der Sekundarschule

(mathematische und sprachliche Richtung)

neu zu besetzen. Urdorf ist eine in starker Entwicklung begriffene Gemeinde, die dank guten Transportverbindungen zur nahe gelegenen Stadt Zürich grosse Vorteile bietet. In unseren gut eingerichteten Schulanlagen stehen Ihnen viele Apparaturen für Ihren Unterricht zur Verfügung. Unsere Behörde ist aufgeschlossen und gerne bereit, Ihnen bei der Lösung Ihrer Probleme zu helfen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden selbstverständlich angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon (01) 98 28 78, in Verbindung zu setzen oder sich direkt bei unserem Schulpräsidenten, Herrn Peter Vetsch, Schlierenstrasse 29, 8902 Urdorf, Telefon (01) 98 66 86, unter Beilage der üblichen Ausweise anzumelden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Urdorf

Hätten Sie Freude, in einem fortschrittlichen Kollegenteam an unserer Oberstufe mitzuwirken? Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1972/73

einen Sekundarlehrer

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung).

Urdorf ist eine in starker Entwicklung begriffene Gemeinde, die dank guten Transportverbindungen zur nahe gelegenen Stadt Zürich grosse Vorteile bietet. In unseren guteingerichteten Schulanlagen stehen Ihnen viele Apparaturen für Ihren Unterricht zur Verfügung. Unsere Behörde ist aufgeschlossen und gerne bereit, Ihnen bei der Lösung Ihrer Probleme zu helfen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden selbstverständlich angerechnet.

Bewerber sind freundlich eingeladen, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon (01) 98 28 78, in Verbindung zu setzen oder sich direkt bei unserem Schulpräsidenten, Herrn Peter Vetsch, Schlierenstrasse 29, 8902 Urdorf, Telefon (01) 98 66 86, unter Beilage der üblichen Ausweise anzumelden.

Oberstufenschule Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule zwei Lehrstellen neu geschaffen worden. Wir suchen deshalb

1 Sekundarlehrer (mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung)

1 Reallehrer

Unsere Oberstufenschule in Weiningen liegt in ländlicher Umgebung inmitten von Reben und doch nur 10 km von Zürich entfernt im Limmattal (Autobahnanschluss N 1 in der Nähe). Die neu geschaffenen Räumlichkeiten verfügen über moderne Einrichtungen wie Sprachlabor, Freihandbibliothek, Lehrschwimmbecken, Mehrzwecksaal mit Bühne und einem Physikzimmer.

Eine geeignete Wohnung wird im Frühjahr zur Verfügung stehen. Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber und Bewerberinnen, die in unserem dynamischen Lehrerteam mitwirken möchten, setzen sich bitte mit dem Präsidenten, Herrn Hans Häusermann, Buelstrasse 8, 8954 Geroldswil, Telefon (01) 88 81 94, in Verbindung.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Weiningen

Wegen Wegzugs der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf Frühjahr 1972

1 Handarbeitslehrerin

Neueingerichtete moderne Räumlichkeiten stehen zur Verfügung. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an Frau Bieri, Dietikonerstrasse 2, 8104 Weiningen, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufen-Schule Affoltern a. A.

Auf Frühjahr 1972 ist

1 Lehrstelle

an der Realschule definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die moderne Oberstufen-Schulanlage wurde soeben eingeweiht. Die Pflege ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich, denn im Moment stehen noch keine schuleigenen Lehrerwohnungen zur Verfügung.

Bewerber, welche eine aufgeschlossene Pflege und einen guten Geist im Lehrerteam zu schätzen wissen, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplans der gegenwärtigen Lehrstelle bis Mitte Dezember dem Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Dr. med. dent. G. Himmel, Hasenbühlstrasse, 8910 Affoltern a. A., einzureichen.

Gerne gibt Ihnen auch mündlich Auskunft: Herr G. Hochstrasser, Reallehrer, Wilgibelweg 22, 8910 Affoltern a. A., Telefon 99 63 73.

Die Oberstufen-Schulpflege

Schulgemeinde Hedingen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Schulpflege und Lehrerschaft bilden bei uns ein aufgeschlossenes Team und würden einen neuen, fortschrittlichen Kollegen sehr willkommen heissen.

Bewerber werden freundlich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. A. Scheidegger, 8908 Hedingen, Telefon (01) 99 52 34, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Obfelden

An die Mittelstufe unserer Primarschule suchen wir auf Frühjahr 1972

1 Primarlehrer

Obfelden ist eine schulfreundliche Gemeinde und liegt verkehrsmässig günstig zwischen Zürich und Zug.

Gegenwärtig unterrichten 8 Lehrkräfte an unserer Schule; eine neue Schulanlage mit Lehrschwimmbad ist in Planung.

Die Besoldung richtet sich nach dem kantonalen Maximum, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Eine moderne 4½-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.

Interessenten sind freundlich gebeten, sich mit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Sommer, alte Landstrasse 38, 8912 Obfelden, Telefon (01) 99 56 10, in Verbindung zu setzen.

Die Primarschulpflege

Schule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule mehrere Stellen an der Primar-, Real- und Oberschule neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Maximum. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten. Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den weiteren üblichen Unterlagen dem Schulsekretariat, 8134 Adliswil, einzureichen.

Schulpflege Adliswil

Schule Hirzel

In unserer Gemeinde ist auf Frühjahr 1972 noch die Lehrstelle an der Sekundarschule (I.—III. Kl., Entlastung in einzelnen Fächern möglich) definitiv zu besetzen. Eine Wohnung steht zu interessanten Bedingungen zur Verfügung. Hirzel liegt, dank des nahen Anschlusses an die N 3, nur wenige Autominuten von Zürich entfernt, bietet aber für Lehrkräfte, die dies zu schätzen wissen, alle Vorteile einer aufgeschlossenen Landgemeinde in herrlicher Wohnlage. Das neu erbaute Oberstufenschulhaus Schützenmatt umfasst auch eine Turn- und Lehrschwimmhalle. Die Gemeindezulage richtet sich nach den zulässigen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden ebenfalls angerechnet.

Wir würden uns freuen, möglichst bald Ihre mit den üblichen Unterlagen versehene Anmeldung zu erhalten. Wenn Sie sich vorher noch näher informieren wollen, so steht Ihnen der Aktuar, J. Winkler, Brämehalde, Telefon (01) 82 92 67, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Horgen

Auf den Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule mehrere Lehrstellen an der

Sekundarschule (phil. II)

Realschule

Oberschule

Primarschule (Unter- und Mittelstufe)

neu zu besetzen. Im weiteren suchen wir Lehrkräfte für

eine Sonderklasse B Unterstufe

eine Sonderklasse B Mittelstufe

eine Sonderklasse D Mittelstufe

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind voll bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen.

Interessierte Lehrkräfte, die im Besitz des kantonalzürcherischen Wahlfähigkeitszeugnisses sind, werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, 8810 Horgen, einzureichen.

Schulpflege Horgen

Schule Kilchberg

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden ange rechnet; der Beitritt zur Gemeindepensionskasse ist obligatorisch.

Bewerber(innen), die gerne in einer aufgeschlossenen Seegemeinde mit einem kameradschaftlichen Lehrerteam tätig sein möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. F. Hodler, Bergstrasse 11, 8802 Kilchberg, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberrieden

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 werden in Oberrieden mehrere Lehrstellen an der

Unter- und Mittelstufe

zur Besetzung ausgeschrieben. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, zuzüglich allfällige Teuerungszulage und Kinderzulage. Treueprämien. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur kantonalen Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sowie einem Stundenplan an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. K. Brugger, Hintere Bergstrasse 28, 8942 Oberrieden, einzureichen. Weitere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat, Telefon (01) 92 51 51.

Die Schulpflege

Primarschule Wädenswil

Grosse Gemeinde am Zürichsee mit gesunder Bevölkerungsentwicklung, in angenehmer Distanz zur Stadt Zürich sowie zum Voralpengebiet, mit reichem kulturellem Leben, sucht auf Frühling 1972 Lehrerinnen und Lehrer zur Besetzung

mehrerer Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe sowie an der Mittelstufe der Sonderklasse D

Besoldung gemäss zürcherischem Besoldungsgesetz plus maximale Gemeindezulage (für die Sonderklasse D auch noch Sonderklassen-Zulage), alles pensionsversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Pflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Stocker, Himmeri, 8820 Wädenswil, Telefon (01) 75 34 48, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Herrliberg

In Herrliberg werden folgende Lehrstellen zur Besetzung ausgeschrieben (Frühjahr 1972):

Primarschule

Unterstufe, Schulhaus Rebacker, 1. Klasse

Unterstufe, Schulhaus Wetzwil, 1.—3. Klasse

(Herbst 1972, evtl. Frühjahr 1972)

Mittelstufe, Schulhaus Rebacker, 4. Klasse

Herrliberg, noch ein «Dorf an der Goldküste», verfügt über moderne, gutausgebaute Schulanlagen. Die Klassen in Wetzwil sollen bald ein neues Schulhaus erhalten. Ein Wettbewerb unter Architekten wurde soeben abgeschlossen. Schulpflege und Lehrerschaft bilden ein Team, das sich freut, neue, initiative Lehrerinnen und Lehrer bei sich willkommen zu heissen. Wir sind in der Lage, Ihnen günstige Wohnmöglichkeiten zur Verfügung stellen zu können. Auf den Mittelstufenlehrer warten eine 4-Zimmer-Wohnung oder evtl. ein 5-Zimmer-Haus in der Siedlung der Gemeinde.

Dürfen wir Ihre Bewerbung mit den nötigen Unterlagen bis 20. Dezember 1971 erwarten? Wir danken Ihnen für die Anmeldung an die Schulpflege Herrliberg. Für nähere Auskünfte stehen Ihnen Herr H. R. Müller, Vizepräsident, Telefon (01) 89 29 07, Herr E. Plain, Lehrer, Telefon (01) 89 12 71, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Primarschule (Mittelstufe)

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Telefon (01) 90 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) sind eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(sprachlich-historische Richtung)

1 Lehrstelle an der Oberschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten.

Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Trachsler, Hofenstrasse 93, 8708 Männedorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Männedorf

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule die Stelle einer

Hauswirtschaftslehrerin

definitiv zu besetzen. Die Besoldung entspricht den geltenden Höchstansätzen. Gemeindepensionskasse.

Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau C. Aegler, Etzelweg 7, Männedorf, einzureichen.

Frauenkommission der Schulpflege Männedorf

Schule Meilen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule neu zu besetzen:

eine Lehrstelle an der Realschule

eine Lehrstelle an der Mittelstufe Obermeilen

Meilen ist eine eigenständige, grössere Gemeinde mit viel ländlichem Charakter in Stadtnähe. Eine aufgeschlossene Schulpflege und eine kollegial denkende Lehrerschaft würden sich freuen, wenn Sie sich zur Anmeldung entschliessen könnten.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Interessentinnen und Interessenten mögen sich bitte unter Beilage der üblichen Schriftstücke bis 18. Dezember 1971 beim Schulpräsidenten, Herrn H. Weber, hinterer Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen, anmelden.

Die Schulpflege

Schule Oetwil am See

Auf das Frühjahr 1972 sind mehrere Stellen an der Primarschule (Unter- und Mittelstufe) und

1 Lehrstelle an der Realschule

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden ange rechnet. Wir erfreuen uns einer sehr wohlgesinnten Schulpflege und eines guten Kameradschaftsgeistes unter der Lehrerschaft.

Wir laden Sie höflich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen an den Schulpräsidenten, Herrn Peter Müller, in der Beichlen 6, 8618 Oetwil am See, Telefon (01) 74 44 85, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

Auf Frühjahr 1972 sind an der Schule Stäfa zu besetzen:

- 1 Lehrstelle Sonderklasse A**
- 1 Lehrstelle an der Primarschule, Unterstufe**
- 1 Lehrstelle an der Realschule**
- 1 Lehrstelle an der Oberschule**
- 1 Lehrstelle an der Sekundarschule**

Die Gemeinde richtet die maximale freiwillige Gemeindezulage aus, welche volumnfänglich der Beamtenversicherungskasse angeschlossen ist. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Für die Dienstaltersgeschenke auf der freiwilligen Gemeindezulage ist das vom Kanton angerechnete Dienstjahr massgebend.

Bewerber(innen), die in unserer ländlichen und schulfreundlichen, schönen Seegemeinde unterrichten möchten, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Karl Rahn, Gsteig 36, 8713 Uerikon, einzureichen.

Die Schulpflege

Arbeitsschule Stäfa

Auf Frühjahr 1972 ist an unserer Arbeitsschule (Primarschule und Oberstufe) eine

Lehrstelle

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den gesetzlichen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherung angeschlossen. Die Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerberinnen, die sich für diese Stelle interessieren, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau I. Kräutli, Etzelstrasse 20, 8712 Stäfa, Telefon (01) 74 72 27, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Uetikon a. S.

Auf Beginn des Schuljahres Frühling 1972 ist an unserer Primarschule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle 2. Primarklasse

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstsätzen und ist voll versichert.

Schulfreundliche Gemeinde an bevorzugter Lage am Zürichsee, Nähe Stadt Zürich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an Herrn Dr. E. Sigg, Präsident der Schulpflege, Alte Landstrasse 41, 8707 Uetikon am See.

Die Schulpflege

Primarschule Dürnten

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind in unserer Gemeinde folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B in Tann

1 Lehrstelle an der Unterstufe in Tann (3. Klasse)

1 Lehrstelle an der Unter-/Mittelstufe in Tann (3./4. Klasse)

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstsätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplans bis 6. Januar 1972 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Rudolf Ryffel, 8635 Dürnten, Telefon (055) 31 27 59, einzureichen, welcher zu weiteren Auskünften gerne bereit ist.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wald

Auf Schuljahresbeginn 1972/73 sind in unserer aufgeschlossenen und schulfreundlichen Gemeinde mehrere Lehrstellen der

Unterstufe und Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich. In den Aussenwachten stehen teils Wohnungen zu vorteilhaften Bedingungen zur Verfügung.

Interessenten werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit unter Beilage eines Stundenplanes an den Schulpräsidenten, Herrn Bernhard Caminada, Töss-talstrasse 32, 8636 Wald, Telefon (055) 9 14 46, einzureichen.

Primarschulpflege Wald

Primarschule Wald

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 suchen wir für unsere
Sonderklasse B

eine tüchtige Lehrkraft, die gewillt ist, einer aufgeschlossenen Schulpflege bei der Lösung der mannigfachen Probleme behilflich zu sein. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Ihre Anmeldung wollen Sie unter Beilage der üblichen Ausweise an den Schulpräsidenten, Herrn Bernhard Caminada, Tösstalstrasse 32, 8636 Wald, Telefon (055) 9 14 46, richten.

Primarschulpflege Wald

Oberstufenschule Wald

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Oberstufenschule

1 Lehrstelle der Real- und Oberschule

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden nach der gleichen Regelung, wie sie der Kanton anwendet, angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auf Wunsch ist die Pflege gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelpen.

Interessierte Lehrkräfte sind freundlich gebeten, sich mit dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. H. P. Müller, Rütistrasse 33, 8636 Wald, Telefon (055) 9 12 60, in Verbindung zu setzen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Wetzikon

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule
einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht jeweils den gesetzlichen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber(innen), die Wert auf fortschrittliche und grosszügige Schulverhältnisse legen, werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Samuel Müller, 8623 Wetzikon 3, Tel. (01) 77 03 91, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule mehrere Lehrstellen an der

Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen unverbindlich unser Sekretär, Telefon (01) 85 78 88.

Ihre Anmeldung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule, Postfach, 8600 Dübendorf.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

Für unsern

Sonderklassenlehrer (B)

suchen wir immer noch einen gutausgewiesenen Kollegen. Seine Klasse ist nun bereits seit über einem Quartal zu gross und muss dringend geteilt werden.

Unsere aufgeschlossene Schulbehörde bemüht sich um ein gutes Arbeitsklima sowie auch um Ihre Wohnungsprobleme. Wenn Sie Freude haben, in unserem fortschrittlichen Lehrerteam mitzuwirken, und im Besitze eines kant. oder ausserkant. Fähigkeitsausweises sind, so melden Sie sich bitte beim Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Jakob Fürst, Alte Oberdorfstrasse 47, 8600 Dübendorf.

Freiwillige Gemeindezulage nach den kant. Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unter den gleichen Voraussetzungen suchen wir auf das Frühjahr 1972 weitere Lehrkräfte an unsere

Oberschule

Realschule und

Sekundarschule (math.-naturwissenschaftlicher Richtung)

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Egg

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(sprachlich-historischer Richtung)

1 Lehrstelle an der Realschule

3 Lehrstellen an der Primarschule

(Unterstufe in Egg, Hinteregg und Esslingen)

zu besetzen. Zugleich wird für das Schuljahr 1972/73, wegen Weiterbildung des Stelleninhabers,

1 Lehrstelle an der Sonderschule B

frei. Der bisherige Stelleninhaber würde seine möblierte Wohnung (einseitig angebautes Einfamilienhaus) während dieses Jahres zu günstigen Bedingungen vermieten.

Anmeldungen sind, unter Beilage der üblichen Unterlagen und des Stundenplanes, an den Präsidenten der Schulpflege Egg, Herrn Walter Beck, Vollikon, 8132 Egg, Telefon (01) 86 03 02, zu richten, der Ihnen gerne alle weiteren Auskünfte erteilt.

Schulpflege Egg

Primarschulpflege Fällanden/Pfaffhausen

An unserer Primarschule ist auf Frühjahr 1972

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Unsere Schulanlagen sind durchwegs modern eingerichtet. Neben grosszügig konzipierten Sportanlagen verfügt die Schule auch über ein Lehrschwimmbecken. Die Schulbehörde ist bei der Suche von geeigneten Wohnungen oder Studios gerne behilflich.

Unsere beiden Primarlehrer, Herr Ruedi Lange, Maurstrasse 26, 8117 Fällanden, Telefon (01) 85 33 35, und Herr Anton Boxler, Benglenstrasse 28, 8122 Pfaffhausen, Telefon (01) 85 44 97, stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zu Ihrer Verfügung.

Unser Präsident der Primarschulpflege, Herr Dr. Bachmann, Pfaffensteinstrasse 22, 8122 Fällanden, Telefon (01) 85 36 39, würde sich freuen, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu erhalten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule zu besetzen:

- mehrere Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe**
- eine Lehrstelle an der Sonderklasse B**
- eine Lehrstelle an der Sonderklasse D**

Unsere stadtnahe Gemeinde besitzt ein neues Schulhaus mit modern eingerichteten Schulräumen und einer grosszügigen Turn- und Sportanlage, zu der auch ein Lehrschwimmbecken gehört.

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; sie ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine neue Fünfzimmerwohnung kann zur Verfügung gestellt werden; im übrigen ist die Schulpflege bei der Wohnungsbeschaffung gerne behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber, die Wert auf ein gutes Arbeitsklima in einem kameradschaftlichen, initiativen Lehrerkollegium legen, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. Max Bandle, Mettmen, 8606 Greifensee, Telefon (01) 87 44 64, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Schwerzenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule

- 1 Lehrstelle an der Unterstufe**
- 1 Lehrstelle an der neu zu errichtenden Sonderklasse B**

neu zu besetzen. Schwerzenbach, in der Nähe des Greifensees gelegen, bietet neben einem lebhaften Gemeindeleben sehr gute Bahnverbindungen zur nahen Stadt Zürich. Wir haben in unserer schulfreundlichen Gemeinde neue, moderne Schulanlagen mit Lehrschwimmbecken und Turnhalle mit Bühne. Die Schulpflege ist bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung gerne behilflich.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Das Maximum wird unter Anrechnung auswärtiger Dienstjahre nach acht Jahren erreicht.

Das gute Einvernehmen der Lehrerschaft unter sich sowie mit der Behörde wird bei uns gepflegt. Bewerberinnen und Bewerber, die mit Freude am weiteren Aufbau unserer Schule mitwirken möchten, sind freundlich eingeladen, unter Beilage der üblichen Ausweise ihre Bewerbungen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Böhringer, Bahnhofstrasse 27, 8603 Schwerzenbach, Telefon (01) 85 34 15, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 (17. April 1972) oder nach Uebereinkunft sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unterstufe und an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit der aufgeschlossenen Schulpflege legen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Sofern auch Sie diese Vorteile schätzen, senden Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Uster, Herrn E. Järmann, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind die folgenden Lehrstellen zu besetzen:

Sekundarschule:

1 Lehrstelle

(Der amtierende Verweser gilt als angemeldet).

Realschule:

5 Lehrstellen

Sonderklasse B:

1 Lehrstelle

Die Gemeindezulage entspricht dem gesetzlich zulässigen Maximum und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Es werden gleich viel Dienstjahre angerechnet wie beim Kanton. Die Behörde ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sofort zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. Bärlocher, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster, Telefon (01) 87 45 11, intern 95.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Mit Stellenantritt im Frühjahr 1972 sind an neu zu eröffnenden Klassen

- einige Lehrstellen an der Unterstufe**
- eine Lehrstelle an der Realschule**
- eine Lehrstelle an der Sekundarschule**
(sprachlich-historische Richtung)
- eine Lehrstelle an der Sonderklasse B**

zu besetzen.

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich, 12 Autominuten von der Stadtgrenze Zürichs und Winterthurs entfernt. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Wir begrüssen gerne Lehrer, die neuzeitlichen Unterrichtsmethoden gegenüber aufgeschlossen sind und mit einer fortschrittlich gesinnten Schulbehörde und Kollegenschaft am rasch voranschreitenden Aufbau unserer Schule mitwirken möchten.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden ange rechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber sind gebeten, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon (01) 86 60 61, in Verbindung zu setzen oder sich direkt bei unserem Schulpräsidenten, Herrn Hans Weber, Birkenweg 4, 8604 Volketswil, unter Beilage der üblichen Unterlagen, anzumelden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1972 sind an unserer Schule zu besetzen:

- 3 Lehrstellen Unterstufe**
- 2 Lehrstellen Mittelstufe**
- 1 Lehrstelle Oberstufe**
- 2 Lehrstellen Realschule**
in Brüttisellen
- 1 Lehrstelle Mittelstufe**
in Wangen

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet. Es sind uns auch Lehrkräfte mit nicht zürcherischem Fähigkeitsausweis willkommen. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Bewerber(innen), die gerne in einer aufgeschlossenen Gemeinde mit einem kameradschaftlichen Lehrerteam tätig sein möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn R. Michel, Oeniken, 8602 Wangen, Telefon (01) 85 76 54, einzureichen.

Schulgemeinde Hittnau

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle der Unterstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelpfen.

Bewerberinnen oder Bewerber werden freundlich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. med. dent. K. Sigg, Hofhalden, 8330 Auslikon, Telefon (01) 97 64 17, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Lindau

Auf Beginn des neuen Schuljahres (24. April 1972) möchten wir

1 Lehrstelle an der Sonderklasse

neu besetzen. Unsere beiden Sonderklassenabteilungen befinden sich im neuen Schulhaus Bachwis, Winterberg. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine moderne, preisgünstige Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn G. Naef, Postfach, 8307 Lindau, Telefon (052) 32 22 23.

Die Schulpflege

Schule Sternenberg

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Oberstufe neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule (ungeteilt)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine sonnige Fünfzimmerwohnung und Garage beim Schulhaus kann zu günstigem Mietzins zur Verfügung gestellt werden.

Interessenten sind freundlich gebeten, sich mit dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn F. Iseli, 8499 Sternenberg, Telefon (052) 46 19 88, in Verbindung zu setzen.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Elsau-Schlatt

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Sekundarlehrstelle

1 Lehrstelle an der Realschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere moderne Schulanlage liegt im Grünen, aber doch in unmittelbarer Nähe der Stadt Winterthur. Die neue Mehrzweck-Turnhalle wird in Kürze fertiggestellt sein. Eine komfortable 4½-Zimmer-Wohnung haben wir für Sie bereits reserviert. Sicher würde es Ihnen gefallen, unser kameradschaftliches Lehrerteam zu unterstützen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Ausweisen, die Sie bitte an unseren Präsidenten, Herrn W. Bloch, 8418 Schlatt, Telefon (052) 36 12 40, falls Sie eine erste telefonische Kontaktaufnahme vorziehen, richten wollen.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Neftenbach bei Winterthur

In unserem Primarschulhaus «Heerenweg in Aesch» ist auf Beginn des Schuljahres 1972/73

1 Lehrstelle der Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

zu besetzen. Dieses Schulhaus beherbergt zwei Dreiklassenabteilungen, wobei die Unterstufe ca. 18 Schüler aufweist. Eine Einzimmerwohnung zu günstigem Mietzins ist im Kindergartengebäude in Aesch für diese Lehrstelle reserviert.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen, und auswärtige Dienstjahre werden selbstverständlich angerechnet.

Lehrkräfte, welche gerne auf dem Lande, jedoch in Stadt-nähe, unterrichten möchten, werden ersucht, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Adolf Padrutt, Seuzachstrasse 18, 8413 Neftenbach, Telefon (052) 31 16 18, zu richten.

Die Gemeindeschulpflege

Arbeitsschule Neftenbach bei Winterthur

Zu Beginn des Schuljahres 1971/72 suchen wir für unsere Primarschule eine tüchtige

Arbeitslehrerin

Neftenbach ist eine schulfreundliche Landgemeinde in Stadt-nähe. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen, und auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen nimmt die Präsidentin der Arbeitsschulkommission, Frau Anna Vogt, Winterthurstrasse 40, 8413 Neftenbach, Telefon (052) 31 10 60, gerne entgegen.

Die Arbeitsschulkommission

Oberstufenschule Rickenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Realschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen, sie ist volumnfänglich bei der Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber, die eine aufgeschlossene Schulpflege und einen guten Geist im Lehrerteam zu schätzen wissen, sind freundlich gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. Grosser, 8474 Dinhard, Telefon (052) 38 15 21, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Rickenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für Mädchenhandarbeit

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen und ist volumnfänglich bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Widmer-Meier, 8546 Ellikon, Telefon (054) 9 41 64, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Rickenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 suchen wir für unsere

Sonderklasse B

eine neue Lehrkraft. Die Sonderklasse B wird in Rickenbach und Seuzach gemeinsam geführt. Die oberen Jahrgänge werden in Seuzach unterrichtet, die jüngeren Schüler in Rickenbach.

Rickenbach als Vorort von Winterthur bietet gute Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Für die Führung der Sonderklasse wird die entsprechende Zulage ausgerichtet. Auswärtige Schuljahre werden angerechnet. Die Schulgemeinde verfügt über eigene Kleinwohnungen und Einfamilienhäuser.

Wir ersuchen Bewerberinnen oder Bewerber, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Auskünfte erteilt der Präsident der Primarschulgemeinde, Herr Ulrich Etzensperger, Amtsvormund, Telefon (052) 37 13 78, oder der Hausvorstand des Primarschulhauses, Herr B. Peter, Telefon (052) 37 13 92.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

1 Lehrstelle für Sonderklasse B

zu besetzen. Als aufstrebende Gemeinde, unmittelbar angrenzend an die Stadt Winterthur, verfügen wir über moderne Schulanlagen mit eigenem Lehrschwimmbecken. Eine kollegiale Lehrerschaft sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde vervollständigen das Bild, welches Sie sich unter idealen Schulverhältnissen vorstellen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den gesetzlichen Höchstgrenzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung werden wir Ihnen gerne behilflich sein.

Wir freuen uns, wenn Sie sich zu einer Anmeldung entschliessen können, und laden Sie freundlich ein, dieselbe an den Präsidenten der Primarschulpflege Seuzach, Herrn H. U. Peter, Birchstrasse 35, 8472 Seuzach, Telefon (052) 23 20 65, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Wiesendangen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Das Maximum wird unter Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre nach acht Jahren erreicht. Auch für Dienstaltersgeschenke werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung gerne behilflich.

Bewerber, die in einer Gemeinde mit moderner Schulanlage, Lehrschwimmbecken und kollegialer Lehrerschaft tätig sein möchten, sind gebeten, die Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und Stundenpläne an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hans Bender, Seelackerstrasse, 8542 Wiesendangen, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Andelfingen

Auf Frühjahr 1972 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Arbeitsschule

neu zu besetzen. Die Stelle umfasst ein ganzes Pflichtpensum. Der Lohn entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherung versichert.

Bewerberinnen, die Freude hätten, in ruhigen, ländlichen Verhältnissen zu unterrichten, mögen ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise bis zum 8. Januar 1972 einreichen an Frau M. Meyer-Stutz, Präsidentin der Arbeitsschulkommission, 8450 Andelfingen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dachsen

An unserer Unterstufe (1./2. Klasse) ist auf den kommenden Herbst

1 Lehrstelle

neu zu besetzen. Die Besoldung einschliesslich Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen.

Interessenten sind freundlich gebeten, sich mit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Bayer, 8447 Dachsen, Telefon (053) 2 16 19, in Verbindung zu setzen.

Primarschulpflege Dachsen

Primarschule Marthalen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung einschliesslich Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Rapold, 8460 Marthalen, Telefon (052) 43 13 51.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auf Wunsch ist die Schulpflege gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelpfen.

Interessenten melden sich bitte, mit den üblichen Unterlagen, beim Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. M. Reist, Branziring 6, 8303 Bassersdorf, Telefon (01) 93 58 10.

Die Primarschulpflege

Primarschule Hüntwangen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Primarschule zu besetzen:

1 Lehrstelle 1. und 2. Klasse

1 Lehrstelle 3. und 4. Klasse

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist voll versichert. Es steht je eine moderne 2-Zimmer-Wohnung zur Verfügung. Eine Mehrzweckturnhalle mit Lehrschwimmbad befindet sich im Bau.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulpräsidenten Albert Wüst, Lengghof, 8194 Hüntwangen, Telefon (01) 96 32 92.

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind in unserer Gemeinde

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit unter Beilage des Stundenplans der gegenwärtigen Lehrstelle und eines Lebenslaufes sofort an den Schulpräsidenten, Herrn B. Büsser, Plattenstrasse 7, 8152 Glattbrugg, Telefon (01) 83 60 59, einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 suchen wir für unsere Oberstufenschule

- 1 Sekundarlehrer** (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)
- 1 Reallehrer**
- 1 Oberschullehrer**

Die freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit unter Beilage des Stundenplans der gegenwärtigen Lehrstelle und eines Lebenslaufes sofort an den Schulpräsidenten, Herrn B. Büscher, Plattenstrasse 7, 8152 Glattbrugg, Telefon (01) 83 60 59, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule folgende Stellen neu zu besetzen:

- 1 Lehrstelle an der Sekundarschule**
mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung
- 2 Lehrstellen an der Primarschule**
- 1 Lehrstelle an der Mittelstufe**
- 1 Lehrstelle an der Sonderklasse**

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Wunsch könnte eventuell eine Wohnung beschafft werden.

Bewerberinnen und Bewerber, die gerne in einer aufstrebenden Gemeinde in der Nähe der Stadt zum Wohle der Schuljugend arbeiten möchten, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. A. Hartmann, Nelkenstrasse 10, 8304 Wallisellen, Telefon (01) 93 33 26.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 suchen wir eine
Arbeitslehrerin

für den Unterricht an unserer Primarschule und Oberstufe. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Anmeldungen mit Beilage der üblichen Ausweise sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau H. Meier, Eigenheimstrasse 11, 8304 Wallisellen, Telefon (01) 93 21 89.

Die Schulpflege

Primarschule Bachs

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule
1 Lehrstelle an der Unterstufe (1.—3. Klasse)

zu besetzen, da unsere derzeitige Lehrerin aus dem Schuldienst austritt. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem kantonalen Maximum. Sie ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert. Eine guteingerichtete Wohnung mit Garage steht zur Verfügung.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hans Mathys, Hodleten, Bachs, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Buchs

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1972/73

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber, die gerne in einer stadtnahen, schulfreundlichen Gemeinde unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Jakob Trumpf, Weiherstrasse 74, 8107 Buchs, Telefon (01) 71 32 69, schriftlich einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dällikon

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage ist bei der Kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Wunsch kann eine 1-Zimmer-Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Auskünfte über diese Lehrstelle erteilen gerne Fräulein Erica Braun, Primarlehrerin, Telefon (01) 71 25 65, sowie Herr Otto Summermatter, Schulpräsident, Telefon (01) 71 18 06.

Bewerberinnen und Bewerber, die in unserer Gemeinde am Stadtrand von Zürich tätig sein möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Otto Summermatter, Bordacherstrasse 391, Dällikon, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Dielsdorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres im Frühling 1972 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen Unterstufe

definitiv neu zu besetzen.

Als Bezirkshauptort im Zürcher Unterland ist Dielsdorf eine aufstrebende Gemeinde mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde, die den Lehrkräften die notwendige Unterstützung verleiht und dafür besorgt ist, dass einrichtungs- und ausrüstungsmässig die Schule den gesteigerten Anforderungen gerecht zu werden vermag.

Neben der kant. Grundbesoldung wird die maximal zulässige Gemeindezulage ausgerichtet. Die Schulbehörde ist auch bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung gerne behilflich.

Für alle weiteren Auskünfte steht der Schulpräsident, Herr R. Howald, dipl. Ing. ETH/SIA, Gumpenwiesenstrasse 11, 8157 Dielsdorf, Telefon G (01) 94 15 70, P (01) 94 15 85, gerne zur Verfügung. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erwarten wir gerne bis spätestens Ende Dezember 1971 an die obige Adresse des Schulpräsidenten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederglatt

Auf das kommende Frühjahr sind an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe und

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden ange rechnet.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Lutz, Kirchrainstrasse 551, 8172 Niederglatt, einzureichen.

Die Primarschulpflege